Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Kurier. 1931-1945
9 (1939)

11.4.1939 (No. 84)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1414506

Visual Library

Einzelpreis 10 Pf.

Wilhelmshavener Kurier

Parteiamtliche Tageszeitung der NSDAP. und Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront für Wilhelmshaven

Alleiniges Amtsblatt der Stadt und des Polizeipräsidenten Wilhelmshaven, amtliches Verkündungsblatt der Marine, der staatlichen und Gemeindebehörden des alten Amtes Jever (Gemeinden Stadt Jever, Kniphausen, Minsen, Oestringen, Wangerland und Wangerooge) sowie der Amtsgerichte Jever und Wilhelmshaven.

Anzeigenpreise: Grundpreis für die 22 mm breite Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 7,5 Rpfg. (Nachlaß nach Preisliste 9), für die 69 mm breite Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg. Ermäßigter Grundpreis für amtliche Anzeigen 6,4 Rpfg., für Familienanzeigen 6 Rpfg. Einspaltige „Kleinanzeigen" das Wort 6 Rpfg., jedes halbfette Wort 12 Rpfg. — Bezugspreise: Monatlich 1,90 RM., zuzüglich 30 Rpfg. Botenlohn. Postbezug 2,— RM. (einschließlich 32,52 Rpfg. Postzeitungsgebühr), zuzüglich 0,36 RM. Bestellgeld. — Einzelpreis: 10 Rpfg. — Fernsprechanschlüsse Wilhelmshaven Nrn. 1841 u. 1842. Nach 19 Uhr: 1843 und 1844. Geschäftsstelle Jever 524.

Nr. 84 | Wilhelmshaven, Dienstag, den 11. April 1939 | 9. Jahrgang

Mussolinis Schlag gegen die Einkreisungspolitik

Besetzung Albaniens planmäßig abgeschlossen

Die italienischen Verluste: etwa 20 Tote • Sicherung der Ordnung durch weitere Truppenentsendungen • Graf Ciano setzte provisorische Verwaltung in Albanien ein

Alle Marschziele erreicht

Die Luftwaffe systematisch als Transportmittel eingesetzt

Rom, 11. April. (Eigene Meldung.)

Die militärische Besetzung aller wichtigen albanischen Gebiete ist vollzogen. Nach der Einnahme von Seutari (im Norden), Berat und Elbassan wurden auch Gorizza und die an die Dreiländerecke grenzenden ablanischen Gebiete durch auf dem Luftwege transportierte Grenadiereinheiten besetzt. Damit kontrollieren die italienischen Truppen nunmehr auch Südostalbanien.

Die Besetzung der bisher noch unkontrollierten Gebiete, wie der nordalbanischen Alpen, der Gebiete von Maluzzi, Dibra usw. vollzieht sich systematisch durch vier Kolonnen der italienischen Expeditionskorps, und zwar: Kolonne General Scattini in Richtung auf die ordalbanischen Alpen, Kolonne General Messe von Elbassan mit Ziel auf den Devoll-Fluß, Kolonne Oberst Bernardi im Gebiete von Gorizza und Kolonne General Carasi von den Petroleumfeldern bei Delvine über Argirocastro mit Ziel auf das Radomitgebirge. Alle Kolonnen bestehen aus motorisierten Einheiten, einem Bersaglieriregiment und Pionierabteilungen. Die italienischen Truppen begegnen keinem Widerstand mehr.

Weitere italienische Truppenentsendungen nach Albanien fanden statt, wobei wiederum die Luftwaffe als Transportmittel eingesetzt wird. Die Zahl der italienischen Verluste dürfte wenig über zwanzig Tote betragen. Die Regierungsgewalt liegt bei den italienischen Militärbehörden unter dem Kommando des Befehlshabers des Expeditionskorps General Guzzoni, die durch das „Provisorische albanische Verwaltungskomitee" unterstützt werden. Dieses wurde während der Anwesenheit des Außenministers Graf Ciano in der albanischen Hauptstadt aufgestellt, besteht aus zuverlässigen albanischen Würdenträgern und bestellte auch die neuen Präfekten für die albanischen Gebiete.

Paktomanie!

Sitzung des britischen Kabinetts — Britische Absichten auf Korfu

London, 11. April. (Eigene Meldung).

In London wird die Besetzung Albaniens als schwerer Schlag gegen die Einkreisungspolitik der Westmächte empfunden. Das britische Kabinett tagte Montag mittag 2½ Stunden, wobei beschlossen wurde, beide Häuser und das Parlament am kommenden Donnerstag einzuberufen. Sie sollen eine Erklärung zur internationalen Lage von Ministerpräsident Chamberlain bzw. Lord Halifax entgegennehmen. Weiter soll das Kabinett ein Bündnisangebot Englands an Griechenland nach dem Muster des englisch-polnischen Abkommens beschlossen haben.

Während der Osterfeiertage hat sich in der britischen Hauptstadt eine diplomatische Tätigkeit entfaltet, wie man sie in den Jahren der Nachkriegszeit nicht mehr erlebt hat. Ministerpräsident Chamberlain mußte auf Druck des Außenamtes und der Opposition, die ihn mit Telegrammen überhäuften, seinen Angelurlaub in Schottland abbrechen und am Ostersonntag nach London zurückkehren. Am gleichen Tage fand eine außerordentliche Kabinettsitzung und Ministerbesprechung statt. Die Botschafter und Gesandten der ausländischen Mächte, besonders derjenigen, die für die britische Einkreisungspolitik herhalten sollen, gingen im englischen Außenamt ein und aus.

In gutunterrichteten Kreisen verlautet, daß das Kabinett sich mit der Frage beschäftigt hat, Griechenland, der Türkei und Rumänien eine Garantieerklärung anzubieten. Die mehrfachen Besuche des griechischen, des türkischen und des rumänischen Gesandten im Außenamt lassen darauf schließen, daß sich die Politik der Regierung in dieser Richtung bewegt. Griechenland steht dabei im Vordergrund des englischen strategischen Interesses, vor allem wegen der Insel Korfu, die nach der Versicherung der englischen Presse demonstrativ von englischen Kriegsschiffen besetzt werden soll.

Trotz der fieberhaften Aktivität der britischen Politik scheinen aber die Bemühungen, die Einkreisungspolitik auf eine breitere Basis zu stellen, auf neue ernste Schwierigkeiten zu stoßen. So geht aus dem Leitartikel der „Times" eindeutig hervor, daß Belgien und Holland es glatt abgelehnt haben, irgendeiner Allianz beizutreten. Außerdem bleibt Bulgarien die große Unbekannte in der britischen Rechnung. Weiter wird in der englischen Presse ein großes Klagelied über Jugoslawien angestimmt, das nunmehr durch die italienische Besetzung Albaniens für die ersehnte Koalition verloren sei.



Die albanische Bevölkerung begrüßte die Soldaten des Duce herzlich

Unser Bild gibt eine Szene wieder, wie sie sich bei der Besetzung Albaniens durch die italienischen Truppen immer wieder abspielte. Freudig zog die ordnungswillige Bevölkerung — hier in Durazzo — den Truppen entgegen und begrüßte herzlich die Soldaten des Befreiers aus Chaos und Not. (Scherlbild.)

Wilde Hetze in Paris

Sturzflut schamloser Lügen

Paris, 11. April. (Eigene Meldung.)

Eine ganze Anzahl von Blättern und Politikern beharrt auf der lügnerischen Darstellung, als ob Italien mit seinem „Attentat am Karfreitag" — am meisten regt sich hierüber der Renkatholik Léon Blum auf — ganz Albanien in einen rauchenden Trümmerhaufen verwandelt hätte. In einem Teil der französischen Presse wird eine entsprechend wüste Hetze betrieben. Auch Massenversammlungen angeblicher Albanier fanden während der Osterfeiertage statt, wobei französische Politiker aufreizende Reden hielten. Kammerpräsident Herriot erklärte in einer Rede in Lyon: „Das Blut einer kleinen Nation ist geflossen; das ist ein Trauertag für alle freiheitlichen Nationen." Die anti-italienische Stimmungsmache ist in vollem Gange.

Admiral Albrecht zum Generaladmiral befördert

Glückwunschtelegramm des Führers

Berlin, 11. April.

Der Führer hat den Marinegruppenbefehlshaber Ost, Admiral Albrecht, zum Generaladmiral befördert. Gleichzeitig hat der Führer ihm zu seinem vierzigjährigen Dienstjubiläum telegraphisch seine besten Glückwünsche ausgesprochen.



Conrad Albrecht wurde am 7. Oktober 1880 in Bremen geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Goslar trat er am 10. April 1899 als Seekadett in die Marine ein und wurde am 27. September 1902 zum Leutnant z. S. befördert. Im Kriege war er einer der bekanntesten Torpedobootsführer der Marine, die anfangs mit der ersten Halbflottille, später mit der Zerstörerflottille „Flandern" in zahlreichen Gefechten in der Nordsee und im Kanal beteiligt war. Während der Skagerrakschlacht ging er mit seinem Führerboot im schwersten Feuer an das zerschossene Flaggschiff „Lützow" des Admirals Hipper längsseits und setzte ihn mit seinem Stabe auf dem Schlachtkreuzer „Moltke" über.

Nach dem Kriege hatte der jetzige Generaladmiral Albrecht entscheidenden Anteil am Aufbau der neuen Kriegsmarine. Er wirkte in den ersten Aufbaujahren als Chef der ersten Torpedobootsflottille und als Kommandant der Marinearsenals Kiel. Am 1. April 1930, nachdem er vorher drei Jahre Chef des Stabes der Marinestation der Ostsee und anschließend Leiter der Marine-Offizier-Personalabteilung im Reichswehrministerium war, übernahm er mit der Beförderung zum Flaggoffizier die Stellung als Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte. Mit dem 1. Oktober 1932 wurde er unter Beförderung zum Vizeadmiral zum Chef der Marinestation der Ostsee ernannt. In dieser Stellung, die er volle sechs Jahre bekleidete, führte er ab 1. Dezember 1935 den Titel „Kommandierender Admiral". Mit dem 1. Oktober 1938 übernahm Admiral Albrecht das Gruppenkommando Ost als Befehlshaber.

Paris ruft zu kriegerischen Aktionen

Heute Kabinettsberatungen in Frankreich

Paris, 11. April. (Eigene Meldung.)

Das französische Kabinett ist für heute (Dienstag) nachmittag einberufen worden. Ein Ministerrat und eine Tagung des Auswärtigen Ausschusses folgen am Mittwoch. Schon am Ostersonntagnachmittag hielt der sogenannte dauernde Ausschuß der Landesverteidigung unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Daladier und der Generalstabschefs eine zweistündige Sitzung ab. Außerdem herrschte lebhafte diplomatische Tätigkeit: der englische Botschafter wechselte sich mit dem sowjetrussischen Botschafter ab, der seit geraumer Zeit wieder täglich Gast im französischen Außenamt geworden ist.

Mit einer Ungeniertheit, die zu den Protesten gegen angebliche Bedrohungen der griechischen Sicherheit und Unabhängigkeit durch Italien sonderbar kontrastiert, wird eine Besetzung Korfus durch England als die selbstverständlichste Sache der Welt hingestellt. Ein starker diplomatischer Druck auf alle Balkanstaaten und auch auf die Türkei ist im Gange. Diesem Zweck dienen

Landesbibliothek Oldenburg

auch die vom Landesverteidigungsausschuß beschlossenen „Verteidigungsmaßnahmen". Dem „Matin" zufolge sei der Augenblick nicht mehr den Worten, sondern den „militärischen Maßnahmen, um alle Eventualitäten abzuwehren" vorbehalten. „Paris Soir" spricht davon, daß die vom Verteidigungsausschuß festgelegten Maßnahmen in voller Durchführung begriffen seien. Was unter diesen Andeutungen zu verstehen ist, dürfte klar sein, auch wenn der ausländische Beobachter, auf Schritt und Tritt von dem Spionageparagraphen bedroht, nichts Näheres sagen kann.

In einer Londoner Meldung der „Epoque" heißt es, daß gewisse Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden seien, die sich aber im wesentlichen auf Malta und Gibraltar beschränkten. Sämtliche Urlauber der britischen Kriegsschiffe, die in Malta vor Anker liegen, seien zurückgerufen worden und der Flugverkehr zwischen Malta und Sizilien eingestellt. Man habe ferner die Küstenschutzbatterien und die Flakgeschütze auf der Insel in Kampfstellung gebracht. Gleiche Vorsichtsmaßnahmen seien in Gibraltar getroffen worden, wo die Besatzungen der englischen Kriegsschiffe, die sich auf Osterurlaub befanden, zurückgerufen seien. Sämtliche englischen Kriegsschiffe, die sich in italienischen Häfen aufgehalten hätten, seien ausgelaufen, ebenso vier englische Zerstörer, die in Sfac (Tunis) vor Anker lagen.

Die gefallenen Italiener beigesetzt

Rom, 11. April. (Eigene Meldung.)

Agenzia Stefani gibt aus Durazzo folgende erste Liste der italienischen Verluste bekannt: Bei den Zusammenstößen in Durazzo sind 8 Matrosen gefallen und 34 verwundet worden. Von den Landungstruppen sind 3 gefallen und 9 verwundet worden. In Santi Quaranta ist 1 Matrose gefallen und 10 Matrosen verwundet worden.

Die acht bei der Landung in Durazzo gefallenen italienischen Matrosen sind am Montag unter Teilnahme des gesamten Offizierkorps und der Bevölkerung auf dem Friedhof von Brindisi auf italienischem Boden unter militärischen Ehren bestattet worden.

Flugzeuge brachten Grenadierregiment nach Albanien

Truppenparade vor Ciano in Tirana

Albanische Persönlichkeiten huldigen dem Duce — Eine neue Aera in der Geschichte Albaniens

Rom, 11. April. (Eigene Meldung.)

Nachdem die italienischen Truppen am Sonnabendvormittag die albanische Hauptstadt Tirana besetzt hatten, zog das von General Scattini befehligte Landungskorps um 15 Uhr in Skutari ein. Im weiteren Verlauf des Sonnabends besetzte eine motorisierte italienische Kolonne die Stadt Elbassan. Sonntag folgten Argirocastro und Berat. Am Montag wurden dann Kruja und auch Koritza von den italienischen Truppen besetzt.

Eine besondere Note brachte die Meldung der Agentur Stefani der albanischen Aktion: Die Italiener beförderten von Tarent aus mit Flugzeugen ein ganzes Grenadierregiment, das auf dem Flughafen von Tirana begeistert begrüßt wurde.

Anerkennung des Duce

Mussolini hat dem Befehlshaber des italienischen Expeditionskorps, General Guzzoni, sowie seinen Offizieren und Mannschaften sein besonderes Lob für die Schnelligkeit des Handelns ausgesprochen, mit der eine reife Situation liquidiert und die grundlegenden Interessen des Vaterlandes am anderen Ufer der Adria garantiert wurden.

Der Einzug Cianos in Tirana

Graf Ciano, der am Freitag bereits die von Banden umlagerte italienische Gesandtschaft überflogen und alsdann die Landung der italienischen Truppen in Durazzo beobachtet hatte, hielt am Sonnabend seinen Einzug in die albanische Hauptstadt und nahm unter lebhaften Kundgebungen der Bevölkerung die Parade über motorisierte Maschinengewehr- und Panzerwagenabteilungen ab, deren prächtige Haltung bei der Bevölkerung größte Bewunderung auslöste.

Im Namen des Duce hat Graf Ciano 100 000 Lire für für die Armen von Tirana zur Verfügung gestellt.

Graf Ciano verließ am Ostersonntagvormittag um neun Uhr Tirana und ist nach zweistündigem Fluge in der italienischen Hauptstadt eingetroffen. Er hat sich sofort zur eingehenden Berichterstattung zu Mussolini begeben.

Zogu plünderte die Nationalbank

König Zogu traf mit Ministern und Gefolge in Florina auf griechischem Boden ein. Seine Gattin war dort bereits am Vortage angekommen. Es wird bekannt, daß Zogu vor seiner Flucht nach Griechenland aus der Staatskasse der Albanischen Nationalbank 400 000 albanische Goldfranken nahm, die Staatseigentum waren.

Schon seit Monaten hatten führende albanische Persönlichkeiten — so berichtet Agenzia Stefani — dem Duce Hilferufe gesandt, da das Land durch innere Unordnung und Korruption der Auflösung geweiht gewesen sei. Jetzt schaut ganz Albanien vertrauensvoll auf Italien und sieht der Verwirklichung des Programms entgegen, das Graf Ciano bei seinem Aufenthalt in Tirana aufstellte: „Ordnung, Wohlstand, politische und soziale Gerechtigkeit im Rahmen der faschistischen Freiheit!"

Zahlreiche albanische Persönlichkeiten haben bei der italienischen Gesandtschaft vorgesprochen, um Italien und seinem Duce zu huldigen und ihrer Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß nunmehr eine neue Aera in der Geschichte Albaniens anbreche."

Die italienischen Flüchtlinge sind nach Albanien zurückgekehrt, auch wird aus Tirana gemeldet, daß für die Albaniendeutschen keinen Gefahr mehr bestände und sich alles wohlauf befinde.

Rom weist Einmischung zurück

„Keine britischen Interessen in Albanien!"

Rom, 11. April (Eigene Meldung).

Hinsichtlich der politischen Reaktion auf das italienische Vorgehen in Albanien folgt man in Rom mit Aufmerksamkeit den wiederholten Fühlungnahmen zwischen London und Athen. Was England angeht, so ist Italiens Standpunkt bereits dahin klargelegt, daß England keinerlei Interessen in Albanien hat, dementsprechend jede englische Einmischung als unberechtigt zurückgewiesen werden würde und der englisch-italienische Vertrag durch die Besetzung Albaniens nicht berührt wird.

Was Griechenland anbelangt, so wird in Rom betont, daß Italien niemals daran gedacht hat, Griechenland zu bedrohen, obgleich Athen durch seine Bindung zu London sich wiederholt im antiitalienischen Fahrwasser befand. In der Annahme einer englischen Einkreisungs-Garantie durch Griechenland würde Rom schwerlich etwas anderes als einen feindlichen Akt Griechenlands gegenüber Italien erblicken können.

Eine diplomatische Aktion Englands in bezug auf Griechenland durch sattsam bekannte „Garantien" würde in Rom nur das Wissen bestätigen, daß der von England gegen Deutschland geplante Block nicht weniger im Mittelmeer gegen Italien abzielt. Die Folgen dürften England dabei nicht zweifelhaft sein und werden von dem Offiziosus des italienischen Außenministeriums, Gayda, noch einmal in den Worten klargestellt: „Dann ist es nur natürlich, daß Italien wie Deutschland sich mit jedem Mittel und auf jede Weise zur Wehr setzen, und zwar bevor es noch in die hinterlistig gelegte Schlinge eingeschlossen ist."

Was Frankreich anbelangt, so stellt man die in Frankreich ausgebrochene Hetzkampagne gegen Italien als Ausdruck der Feindschaft Frankreichs gegen Italien fest.

Bei einer
guten Cigarette
ist jeder Zug
eine neue Freude

ATIKAH 5Pf

Unbefugte Ankläger

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 11. April

England setzt seine Rolle als unbefugter Ankläger und Polizist Europas fort. Obwohl das britische Weltreich in Albanien keine Interessen besitzt, keinem britischen Staatsbürger in diesem Land ein Haar gekrümmt wurde und kein Vertrag zwischen England und dem Königreich Achmed Zogus bestand, fühlt sich Britannien wieder einmal veranlaßt, in den sattsam bekannten Tönen anmaßender Moralität sich zum Sittenrichter über eine europäische Großmacht aufzuspielen, die eine seit vielen Jahren an diesem Teil der Adriaküste begonnene Entwicklung durch die militärische Besetzung organisch abgeschlossen hat. Italien hat jenes Recht in Anspruch genommen, das Großbrittannien mehr als einmal zur Verteidigung seiner Interessen wahrgenommen hat: das Recht einer Großmacht, ihren Lebensraum rechtzeitig gegen jede Bedrohung zu sichern. Albanien ist ein rückständiges Land, das durch italienisches Geld und italienische Arbeit einen wirtschaftlichen Aufschwung erlebt hat. Die Westmächte selbst haben Italien 1915 und später nochmals Albanien als Einfluß-Sphäre zugesprochen. Der albanische König hatte die Absicht, unter Mißachtung der langjährigen Freundschaft und Verpflichtung seines Landes gegen Italien, Intrigen gegen Rom ins Werk zu setzen. Italien hat darauf in diesem Land rasch und gründlich Ordnung geschaffen und allen Eventualitäten vorgebeugt. So sind die Tatsachen.

England aber, das in allen Erdteilen und nicht etwa nur dort, wo durch eigene Arbeitsleistung ein moralischer Anspruch begründet war, mit den Mitteln brutalster Gewalt Stützpunkte, Kolonien und Dominien errichtet, sieht in der Besetzung eines Küstenstreifens der Adria und des dahinter liegenden Berglandes eine Bedrohung seiner eigenen Stellung! Es richtet sofort an Südslawien und Griechenland Angebote, sich dem Schutz des britischen Reiches gegen die italienische Bedrohung zu unterstellen. In London und Paris wird ein wüster Hetzfeldzug gegen Italien gestartet. Man fordert zur Besetzung Spanisch-Marokkos als „Gegenzug" auf, man verlangt die Konzentration der englischen und französischen Flotten vor Korfu usw. Frankreich, das selbst jedes Zugeständnis an Italien strikt ablehnt, will es andererseits auch nicht dulden, daß Italien an der Adria sich sein Recht verschafft. Gibt es französische Interessen in Albanien? Nein! Trotzdem aber hetzt man in unverantwortlicher Weise gegen Italien und möchte am liebsten einen Krieg heraufbeschwören, um Achmed Zogu, Benesch, den Negus und Negrin wieder zurückzuholen!

Das englisch-französische Geschrei um Albanien zeigt allzu deutlich, daß diese Mächte nicht das geringste Verständnis für die Lebensnotwendigkeiten der „Habenichse" aufbringen. Die perfide demokratische Stellungnahme erreicht ihren Höhepunkt in der Verdächtigung, Deutschland habe Italien dazu aufgestachelt (!), sich der albanischen Küste zu bemächtigen. Man unterschlägt damit bewußt die Tatsache, daß Italien bereits seit vielen Jahren in Albanien große wirtschaftliche Investitionen gemacht hat und dieses Land bereits im italienischen Lebensraum liegt, ohne daß Deutschland es notwendig hätte, Rom auf Albanien „stoßen" zu müssen. Abgesehen davon stellt diese Behauptung eine unerhörte Beleidigung der uns befreundeten italienischen Großmacht dar, der man unterstellt, „auf Befehl" von Berlin diesen Schritt gemacht zu haben. Italien bedarf nicht Berliner Kommandos, um sich sein Recht als Großmacht selbst zu nehmen! Deutschland steht freilich auch in diesem Falle restlos auf der Seite Italiens. Es versteht die Beweggründe der kühnen Tat und würdigt die schneidige Ausführung der militärischen Besetzung. England und Frankreich aber haben keine Interessen in diesem Land, dem sie auch sonst nicht verpflichtet sind. Englands und Frankreichs Kriegshetzer-Rolle ist erneut aufgedeckt und durchschaut.

*

Hände weg!

Auch der „Deutsche Dienst" nimmt gegen die neue englisch-französische Hetze Stellung und schreibt u. a.:

Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß diese scheinbare Nervosität, die man insbesondere jenseits des Kanals an den Tag legt, einen sehr realen und zweckvollen Hintergrund hat, nämlich den, aus der italienischen Aktion ein neues Schreckgespenst zu machen, das vor allem Griechenland, Jugoslawien, Rumänien und die Türkei zu Handlungen hinreißen soll, die wieder einmal allein im Interesse des Empire liegen. Eine abgeleierte Walze! Diese künstlichen Vernebelungsversuche sind in den letzten Wochen und Monaten schon allzu oft angewendet worden, als daß sie heute noch irgendeinen Erfolg versprächen. Einen sehr deutlichen Beweis dafür liefern Belgien und Holland, die ausdrücklich betont haben, daß sie gar nicht daran denken, irgendwelche Schutzmaßnahmen von seiten Großbritanniens in Anspruch zu nehmen oder auch nur zu wünschen.

Die berüchtigte Taktik des Bangemachens wird aber munter weiter betrieben. Selbst die albernsten und dümmsten Unterstellungen müssen dazu herhalten, den Balkanländern — mit denen Deutschland allenthalben gute, ja herzliche Beziehungen unterhält — Italien als schwarzen Mann hinzustellen, der am Ende auch sie noch auffressen wird, und vor dem man sich gar nicht zeitig genug mit Garantieerklärungen und Bekundungen der „Sympathie" in Sicherheit bringen kann. Es ist geradezu absurd, was man den „gefährdeten" Staaten alles weismachen will. „Man hat", so schreibt der „Temps z. B., „den bestimmten Eindruck, daß es sich um eine erste Fußfassung Italiens auf dem Balkan handelt mit dem Ziel einer weitergehenden Expansionspolitik über Albanien hinaus in Richtung Saloniki und auf das Aegäische Meer" (!). Die Beweise dafür bleiben diese Krisenmacher natürlich schuldig.

Das „Gegacker der Demokratien", wie eine römische Zeitung diese österliche Angeberei sehr zeitgemäß betitelt hat, und die aufgeregte Haltung der plötzlich so aktiv gewordenen Londoner und Pariser Diplomatie, die sogar die Generalstäbler und die Flottenchefs angesteckt hat, kann weder Deutschland noch Italien irgendwie in ihren klaren Zielen beirren und wankend machen. Im Gegenteil: Beide Staaten werden sich um so enger zusammenschließen und gemeinsam die Ideale verfechten, für die sie von jeher eingetreten sind: Wahre Gerechtigkeit und dauerhaften Frieden. Daran werden alle Machenschaften, mögen sie aus Paris oder aus London kommen, nichts ändern können.

Der Duce depeschierte nach Belgrad

Dank für die freundschaftliche Haltung in der albanischen Frage

Belgrad, 11. April (Eigene Meldung)

Der italienische Gesandte Indelli in Belgrad sprach der jugoslawischen Regierung im Auftrage des Duce den besonderen Dank für ihre freundschaftliche Haltung in der albanischen Frage aus. Wie verlautet, soll der Duce noch eine besondere Depesche an die jugoslawische Regierung geschickt haben, von deren Inhalt man in Belgrad äußerst befriedigt sei.

Der jugoslawische Gesandte in Rom erklärte: „Die von einem Teil der ausländischen Presse verbreiteten Nachrichten über Maßnahmen, die Jugoslawien im Zusammenhang mit den Vorgängen in Albanien getroffen haben soll, sind nicht richtig. Die jugoslawische Regierung ist mit der italienischen Regierung fortwährend in Fühlung."

Die Weltpresse nahm die Ostertage zum Anlaß, noch einmal die albanischen Ereignisse in ausführlicher Darstellung darzulegen. Man kommt dabei überall zum dem Schluß, daß Italiens Schritt als ein direkter Hieb gegen England gewertet werden müsse. So schreibt „Paris midi", daß Italien so die Haltung Englands im Zusammenhang mit den englisch-polnischen Besprechungen beantwortet habe. Das Amsterdamer „Het Nationale Dagblad" erklärt, der tiefere Sinn der militärischen Besetzung Albaniens müsse darin gesehen werden, daß die britischen Einkreisungsmanöver durchbrochen wurden. England habe Albanien als Waffe benutzt, wohl um Italien an seiner verwundbarsten Stelle treffen zu können. Jetzt habe aber Italien den Spieß umgedreht und Albanien zu einem Brückenkopf auf dem Balkan gemacht, von wo aus weitere Versuche der englischen Juden, die autoritären Staaten zu umzingeln, gebrochen werden können.

Die japanische Presse meint, Italien habe den englischen Bemühungen, die Achse einzukreisen, einen Riegel vorgeschoben. Die spanische Presse stellt lakonisch fest: Wieder einmal ein völliger Mißerfolg der Londoner Politik!

Britischer Agent erklärt: USA. würde nach neuem Weltkrieg der Herrscher der Welt

Astronomische Frivolität englischer Hetzmethoden

New York, 11. April.

Aus Cleveland wird ein Musterbeispiel der britischen Hetze gemeldet, die augenblicklich ganz Amerika überschwemmt. Der englische Astronom-Philosoph (!) Bertrand Russel erklärte in einer Rede vom Rathause aus, daß für das Jahr 1940 ein neuer Weltkrieg bevorstehe.

Dieser Krieg werde Europa in Trümmer legen. Wenn er vorbei sei, werde Amerika zum beherrschenden Staate der Welt werden. Es werde geradezu als Weltdiktator aus dem Kampf hervorgehen. Niemand werde Geld besitzen, um das europäische Trümmerfeld wieder aufzurichten. Die europäischen Nationen müßten vielmehr von Amerika Geld leihen, um ihre Städte wieder aufbauen zu können. Amerika werde dann jede Bedingung an seine Darlehen knüpfen können.

Nachdem der britische Agent auf diese Weise, die von einer geradezu furchtbaren Gewissenlosigkeit zeugt, seinen amerikanischen Zuhörern einen neuen Weltkrieg als blendendes Geschäft besonders für die USA.-Unternehmer hingestellt hatte, mußte er seinen schamlosen Appell an die verbrecherischen Instinkte der Menschen irgendwie tarnen. Er erklärte daher zum Schluß seiner Ausführungen salbungsvoll, daß das Geschäft, d. h. die „entsetzliche Katastrophe" nur verhindert werden könne, wenn Amerika klipp und klar betone, daß es mit in den Krieg ziehe.

*

In diesem Zusammenhang ist das Ergebnis einer Rundfrage interessant, die das amerikanische „Institut für öffentliche Meinung" mitteilt. Das Institut versucht auf Grund wissenschaftlicher Methoden jeweils die Ansichten „aller Bevölkerungsschichten" über aktuelle Tagesfragen zu ergründen. Seine neueste Rundfrage bezog sich auf die geplante Aenderung des nordamerikanischen Neutralitätsgesetzes.

Nach diesem für die wahre Stimmung in den breitesten Kreisen der nordamerikanischen Oeffentlichkeit nicht allzu maßgeblichen Feststellungen erklärte sich zwar die Mehrheit der Einsender im Kriegsfall für eine Unterstützung der Demokratien mit Lebensmitteln. Dagegen bejahte nur ein kleinerer Teil die Frage, ob die Vereinigten Staaten die Demokratien im Kriegsfalle auch mit Kriegsmaterial versorgen sollten. Dazu sprach sich schließlich die überwältigende Mehrheit der Einsender, nämlich 84 v. H., gegen die Entsendung von amerikanischen Truppen und Kriegsschiffen nach Uebersee aus.

Landesbibliothek Oldenburg

Indische Revolte gegen englische Verwaltungsmethoden

London, 11. April.

In Ramgur, ungefähr 300 Meilen von Bombay entfernt, wur[illegible]ner Meldung aus Bombay zufolge das Staa[illegible]ängnis von einer tausendköpfigen Menge gestürmt, wobei acht Polizisten und Gefängniswächter erschlagen wurden. Der Angriff auf das Staatsgefängnis ereignete sich infolge eines Zwischenfalles, der durch die Weigerung indischer Eingeborener entstanden war, die Fahne der indischen Kongreßpartei zu entfernen, worauf ihre Anführer ins Gefängnis geworfen wurden. Von allen Seiten sind Truppen in Ramgur zusammengezogen worden, um die „Ordnung" wiederherzustellen.

Jeschow liquidiert

Unschuldig vergossenes Blut rächt sich

Moskau, 11. April

Der Säuberungskommissar Jeschow, der das Blut unzähliger Unschuldiger auf seinem Gewissen hat, wurde nunmehr von Stalin selbst „liquidiert".

Der frühere GPU.-Chef Jeschow war im November des vorigen Jahres nach seiner Absetzung als „Innenminister" in seinem zweiten Amt als Volkskommissar für Wassertransport noch belassen worden. Nun ist das bisherige Volkskommissariat für Warentransport geteilt worden. Dabei ist es nicht einmal für notwendig erachtet worden, die Amtsenthebung Jeschows als Wassertransportkommissar in einer amtlichen Mitteilung zu bestätigen! Sein Name wird im Zuge der Neugestaltung des Volkskommissariates einfach nicht mehr genannt.

Herzliches Telegramm Ribbentrops an den neuen Antikomintern-Kameraden

Berlin, 11. April.

Der Reichsaußenminister von Ribbentrop hat an den spanischen Außenminister Grafen Jordana das nachstehende Telegramm gerichtet:

Nach vollzogenem Beitritt Spaniens zum Pakt gegen die Kommunistische Internationale möchte ich Euer Exzellenz meine freudige Genugtuung darüber zum Ausdruck bringen, daß Ihr Land nach seinem heldenhaften und siegreichen Kampf gegen den Kommunismus auf eigenem Boden nunmehr zur dauernden Aufrechterhaltung von Ordnung und Gerechtigkeit in den Kreis der Mächte eingetreten ist, die sich zur Bekämpfung der den Weltfrieden bedrohenden zersetzenden Elemente zusammengeschlossen haben.

Ich übersende Eurer Exzellenz in dem Augenblicke der öffentlichen Bekanntgabe dieses Entschlusses, durch den die deutsch-spanischen Beziehungen noch enger gestaltet werden, meine aufrichtigsten Wünsche für ein glückliches Gedeihen Spaniens.

Ribbentrop.

„Spaniens Platz ist klar"

Mailand, 11. April.

Neben dem Eingreifen Italiens in Albanien behandelt die italienische Presse den Beitritt Spaniens zum Antikominternabkommen an hervorragender Stelle. „Popolo d'Italia" schreibt hierzu, Spanien habe sich mit an die Seite Italiens, Deutschlands und anderen Antikominternmächten in den Verteidigungskampf gegen den Bolschewismus eingereiht. Auf diese Weise entstehe ein gewaltiger Block von Staaten, die entschlossen seien, mit aller Energie gegen die von Moskau geschürte Zersetzungstätigkeit anzukämpfen.

Budapest, 11. April.

„Ein diplomatischer Schritt, der zu erwarten war", — so überschreibt das Regierungsblatt „Esti Ujsag" seinen Artikel, in dem es u. a. heißt: Spanien, das fast drei Jahre hindurch mit der Waffe für seine Idee gekämpft habe, müsse sich jetzt logischerweise mit den Waffen der Diplomatie und der Propaganda an die Seite der Mächte stellen, die an derselben Front für dieselbe Idee kämpfen. Der halbamtliche „Pester Lloyd" führt aus: Der Beitritt Francos zum Antikomintern-pakt rechtfertige die kluge und vorausschauende Mittelmeerpolitik Mussolinis und Adolf Hitlers.

Tokio, 11. April.

Der Sprecher des japanischen Außenamtes erklärte in einer Verlautbarung zur Teilnahme Spaniens am Antikominternpakt, daß Japan aufrichtig die Einreihung Spaniens in die Antikomintern-front begrüße. Spanien habe nach heldenhaftem Kampfe, unterstützt von den Antikominternpaktmächten, den Bolschewismus niedergerungen. Die japanische Regierung beglückwünsche die spanische Regierung zu ihren Erfolgen.

Paris hat schlechte Laune

Paris, 11, April.

Der Beitritt Spaniens zum Antikominternpakt hat, wie sich erst jetzt in vollem Umfange feststellen läßt, den denkbar unangenehmsten Eindruck in Paris hervorgerufen, besonders weil er den völligen Fehlschlag der diplomatischen Mission des Marschalls Petain in Burgos besiegelt.

Die „Action Francaise" behauptet, daß innerhalb des Quai d'Orsay Kräfte am Werke seien, um die Durchführung der zwischen dem spanischen Außenminister Jordana und Senator Berard getroffenen Vereinbarungen zu hintertreiben. Es werde der Versuch unternommen, den Sowjetrussen die roten Flugzeuge, die kürzlich die katalanische Grenze nach Frankreich passiert hätten, zurückzugeben.

Der neue jugoslawische Gesandte in Berlin

Sonntag traf der neu ernannte jugoslawische Gesandte Dr. Ivo Andric in Berlin ein.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, GmbH.
Zweigniederlassung: Wilhelmshaven
Verlagsleiter: Werner Freese

Hauptschriftleiter: Herbert Heitz
Stellv. Hauptschriftleiter: Hermann Ahner
Chef vom Dienst: Karl Engelkes

Verantwortlich (jeweils auch für die Bilder): Politik und Bewegung: Herbert Heitz; Kultur- und Kommunalpolitik, Unterhaltung: Hermann Ahner; politischer und allgemeiner Nachrichtenteil, Sport: Karl Engelkes; örtlicher und Heimatteil: Theodor Murken; Feversche Rundschau, Jugendbewegung: Bernd Beckmeier; sämtlich in Wilhelmshaven. — Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin SW 68. — Unsere Meldungen dürfen nur mit Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden. Unverlangt eingegangene Beiträge ohne Beilage des Portos werden nicht zurückgesandt. **Zuschriften sind nur an den Verlag oder die Schriftleitung bzw. an die einzelnen Abteilungen, nicht aber persönlich an einzelne Mitarbeiter zu richten.**
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Carl Althoff.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 9 gültig. Nachlaßstaffel B.

D. A. III. 39	16 411
Bremer Zeitung	37 832
Oldenburgische Staatszeitung	39 200
Ostfriesische Tageszeitung	28 624

Gesamtauflage 122 067

Kurier-Klein-Anzeigen

Das Wort 6 Pfennig, fettgesetzt 12 Pfennig

Zu verkaufen

Wegen Umzugs: Div. schmiedeeis. Kronen, 50.—; 2 Spiegel, 6.—; Mahagoni-Uhr, 10.—; 2 Mahagoni-Waschtische 10.—; Ofen, 8.—; ll. Grude, 3.—; Schaukelstuhl 3.-; Küchentisch, 5.—; Handwagen, 15.-. Hollmannstr. 43, II.

Bettstelle mit Matratze verkäuflich. Mellumstraße 21, I rechts.

Planzkartoffeln frühe. Erstlinge. H. Gathemann, Bismarckstr. 168, Ruf 1607.

Holzbettstelle, Peddigrohrbank u. Sessel, Waschkessel, Waschtisch, Fenster, bunte Bleiverglasung, eiserne Flurgarderobe. Angebote unter F. 779 an „Kurier".

Gut erhaltener Gasherd zu verkaufen. Oldenburger Str. 2a, I rechts.

Guter Trank und Kartoffelschnitzel laufend abzugeb. Mellumstraße 8.

Kleiner Stubenofen zu verkauf. Admiral-Klatt-Str. 26, 3. Stock.

Gut erhaltene Sportkarre zu verkaufen. Zu erfragen im Kurier

Kaufgesuche

Wochenendwagen Angebote unter E. 774 an Kurier

Gut erhaltener Kinderwagen gesucht. Angebote unter E. 775 an „Kurier".

Zu vermieten

Zimmer

Ein Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. Auskunft „Kurier".

Gut möbliertes Zimmer zum 15. 4. oder 1. 5. frei Frerichs, Siebethsburger Str. 16, Erdg. rechts.

Zimmer Ende der Woche frei, Nordstrand. Heppenser Batterie 34 III.

Zimmer für zwei Herren. Bismarckstraße 201a, unten links.

Möbliertes Zimmer. Bremer Str. 18, I rechts.

Zimmer zu vermieten. Werftstraße 94, unten rechts.

Möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung f. Ehepaar zu vermiet. Kopperhörn. Str. 10, II links.

Kleines möbliertes Zimmer an soliden Herrn od. Dame zu vermieten, Dauermieter. Zu erfragen im „Kurier".

Möbliertes Zimmer an 2 Herren zu vermieten. Ceranek, Papingastraße 18.

Möbliertes Zimmer an sauberen Herrn (möglichst Wochenendfahr.) zu vermieten. Zu erfragen Müllerstraße 26, Erdgeschoß.

Ein großes, gut möbliertes Zimmer an Ehepaar od. ältere Dame, evtl. mit Küchenbenutzung, z. vermieten. Näheres „Kurier".

Möbliertes Zimmer zu vermiet. Papingastraße 12 II rechts.

Möbliertes Zimmer an Herrn zu vermieten. Saarbrücker Str. 26, Erdgeschoß links.

Gut möbliertes Zimmer an berufstätige Dame mit voller Pension zu vermiet. Mittelstraße 7 II.

Wohnungen

3räumige abgeschlossene Mittelwohnung zum 1. Mai zu vermiet. Zu erfragen im „Kurier".

Größere 3räum. Wohnung mit Zentralheizung, 3. Stock, zum 15. zu vermieten Angebote unter F. 778 an Kurier

Mietgesuche

Zimmer

Schlaf- u. Wohnzimmer, möbliert, mit etwas Kochgelegenheit von 2 Personen, Vater u. Sohn, für mehrere Monate gesucht. Angeb. unt. D. 737 an Kurier

Möbliertes Zimmer von Dame auf ca. 3 Wochen gesucht. Angebote unter F. 764 an „Kurier".

Möbliertes Zimmer, möglichst mit Badbenutzung, und 4räumige Wohnung sofort gesucht. Angebote unter F. 728 an Kurier

Möbliertes Zimmer von Angestellten für sofort oder später gesucht, möglichst Nähe Werft. Angebote unter E. 760 an „Kurier".

Junges Ehepaar sucht sofort möbliertes Zimmer, eventl. mit Kochgelegenheit. Angebote unter E. 759 an „Kurier".

Aelteres Ehepaar sucht für sofort sauberes, möbliertes Zimmer, Nähe Roonstraße. Angebote unter E. 758 an Kurier

Möbliertes Zimmer gesucht. Angebote unter E. 762 an „Kurier".

Fräulein sucht einfach möbliertes Zimmer. Angebote unter E. 772 an „Kurier".

Angestellter sucht zum 15. 4. gut möbliertes Zimmer. Angebote mit Preis unter E. 748 an Kurier

Für sofort oder 15. möbliertes Zimmer gesucht. Preisangebote unter F. 775 an „Kurier".

Wohnungen

Aelteres Ehepaar sucht 3- bis 5-Zimmer-Wohnung per bald oder später. Angebote unter F. 727 an „Kurier".

Vier-Zimmer-Wohnung gesucht. Angebote unter F. 763 an Kurier

Werftbeamter sucht 3räumige Wohnung auf sofort. Angebote unter F. 767 an „Kurier".

Marienfiel-Sanderbusch Wohnung mit Garten gesucht. Angebote unter E. 757 an „Kurier".

Verloren

Verloren Roller, gez. „Prelle". Oldeoogestraße 4, II links.

Gebiß verloren. Auskunft Kurier.

Gefunden

Kindermäntelch. Friederikenstr. 30 Erdgeschoß links.

Offene Stellen

Laufjunge

für ganze oder halbe Tage bei gutem Lohn gesucht.

Schrodin, Heißmangel
Ulmenstraße 22.

Gesucht auf sofort ein erster

Bäckergeselle

und ein jüngerer.

Dampfbäckerei Joh. Schneider
Roonstraße 184.

Kleinrentner
gelernter Tischler, gesucht
Parkhaus

Großstückschneider
und
Kleinstückschneider
stellt ein
Kranich, am Bismarckplatz.

Zuverl. Hausgehilfin

auf ganz bei gutem Lohn zum 1. Mai gesucht.

Frau Meiners, Rüstersiel.

Kochlehrfräulein

oder Koch-Volontärin sowie eine

Beiköchin

für sofort od. später stellt ein:
Flackes Restaurant.

Suche zum 1. Mai ein
junges Mädchen
für den Laden.
H. Metjengerdes
Feinbäckerei und Konditorei
Gökerstraße 68. Telefon 2044.

Gesucht zum 15. 4. ein
nettes Fräulein
für Café und Laden.
Konditorei Schweers
Wilhelmshavener Str. 21, Ruf 1601

Sofort gesucht
Portier
(nur Abendstunden) für den „Tunnel", und
Hausmädchen
für das „Gesellschaftshaus".

Kontoristin

für sofort oder später gesucht.

Fritz Niehus,
Lebensmittelgroßhandlung,
Adolfstraße 7.

Stenotypistin

mit allen Büroarbeiten vertraut und an durchaus selbständiges Arbeiten gewöhnt, wird von Großhandlung gesucht. Handschr. Bewerbungen mit Gehaltsanspruch unter F. 765 an „Kurier" erbeten.

Kontoristin
in gut bezahlte Dauerstellung gesucht. Handschriftliche Bewerbung mit Tätigkeitsbericht und Gehaltsforderung erbeten.
F. & O. Manhenke
Gökerstraße 28.

Plätterinnen
und junge Mädchen stellt sofort ein:
Union Deutsche Neuwäscherei
Kasinostr. Nr. 8.

Gesucht auf sofort eine Hausgehilfin für Wirtschaft u. Haushalt. Eilks, Rüstersiel 320.

Suche junges ¾-Tag-Mädchen (eventl. Pflichtjahr). Rudolfstraße 1, rechts, Heppens.

Lehrmädchen gesucht. Friseurmeister Karl Conring, Roonstr. 68

Wir bitten unsere verehrl. Auftraggeber, davon Kenntnis zu nehmen, daß bei Aufgabe von

Klein- und Gelegenheits-Anzeigen

der Rechnungsbetrag sogleich zu bezahlen ist.

Diese Regelung erspart uns und dem Auftraggeber Arbeitszeit und Kosten. Der verbilligte Anzeigenpreis für Anzeigen unter den betreffenden Rubriken (Kleinanzeigenseite) ist absichtlich so niedrig bemessen, weil Rechnungserteilung fortfällt und Barzahlung eingeführt ist.

Wilhelmshavener Kurier

Mädchen, 14 bis 16 Jahre, für Haushalt f. tags oder auch ganz gesucht. Mellumstraße 8, Erdgeschoß.

Laufbursche, möglichst f. ganzen Tag, für leichte Arbeit bei gutem Lohn gesucht. Manhenke, Eisenwaren, Bismarckstraße 147.

Stundenhilfe od. Halbtagsmädchen gesucht. Gökerstraße 69 II.

Zuverlässigen Mann
für alle Arbeiten in Dauerstellung bei gut. Wochenlohn sucht
Kohlen-Bohlsen
Auguststraße 19.

Helferin für meine Druckerei und Buchbinderei auf sofort oder später gesucht. Albert Maas, Gökerstraße 34.

Stellengesuche

Suche für meine 14jährige Tochter Stelle auf dem Lande. Roonstraße 184, 1 Tr. rechts.

Suche Nebenbeschäftigung, gleich welcher Art, ab 16 Uhr. Angebote unter E. 771 an „Kurier".

Gartenarbeit gesucht. Angebote unter F. 777 an „Kurier".

Flotte Stenotypistin (junge Frau) sucht Beschäftigung für vormittags. Angebote unter F. 776 an „Kurier".

21jähriges Mädchen, das in allen Arbeiten gut bewandert ist, möchte sich verändern zum 1. Mai nach Kiel. Angebote unter E. 773 an Kurier

Gebildete und im Haushalt erfahrene Landwirtstochter, 25 Jahre, sucht Stelle zu Mai in kl. gut bürgerlich. Privathaushalt bei Familienanschl. u. Gehalt. Erna Hanßen, Oldenburg, Rüderstr. 21 bei Baake.



Sehen Sie sich die große Auswahl im Wilhelmshavener Stoffhaus an.

Die echten **Bemberg-Lavabel** kosten

2.60 2.95 3.20 3.40

Klauke u. Peine

Von 13 bis 15 Uhr geschlossen!

Sicherer Kraftfahrer sucht zum 15. 4. 39 Stellung. Angebote sind zu richten an Herbert Würdemann, Delmenhorst, Heidestr. 23

Tauschgesuche

Biete sonnige 7-räum. 1.-Etagen-Wohnung mit Bad, Balkon und Zentralheizung. Suche 4½- bis 5-räumige Wohnung mit Bad. Angebote unter E. 761 an Kurier

Tausche sonnige, 5räum. 1.-Etag.-Wohnung mit Bad in Wilhelmshaven gegen ähnliche in Cuxhaven. Angeb. W. Mutio, Wilhelmshavener Straße 44.

Kurier - Anruf 1841 — 1842

Pachtgesuche

Garten mit Gartenhäuschen bei guter Pachtzahlung gesucht. Mitscherlichstr. 38 II rechts.

Baufirmen!

Welche Baufirma hat Interesse an Finanzierung eines sofort greifbaren 18-To.-Schnell-Lastzuges. Angebote unter F. 766 an „Kurier".

Wir machen alle Stellungsuchenden darauf aufmerksam,

daß es zweckmäßig ist, den Bewerbungen keine Originalzeugnisse beizufügen, außerdem Zeugnisabschriften und Lichtbilder auf der Rückseite stets mit Namen und Anschrift zu versehen.

Wilhelmshavener Kurier
Anzeigenabteilung.

Landesbibliothek Oldenburg

Ursula

Siegfried und Ulrich haben am Ostersonnabend ein Schwesterchen bekommen.

In dankbarer Freude

Ursula Lause
Karl Erich Lause
prakt. Arzt

Wilhelmshaven
Prinz-Heinrich-Straße 70

Barbara

Uns wurde ein kräftiges, gesundes

Mädchen

geboren.

Erika Bergmann
geb. Kloppenburg
Friedrich Bergmann

Ostern 1939
Schillerstraße 76, z. Z. Willehad-Hospital

Wir haben uns verlobt!

Marta Schumacher / Heinrich Neemann

Gudendorf b. Cuxhaven — Wilhelmshaven
z. Z. Soabtlg. d. Kriegsm. Altenwalde

Ostern, im Jahre 1939

Wir haben uns verlobt

Gertrud Gerriets
Theodor Körner

Wilhelmshaven, Ostern 1939

Für die vielen Aufmerksamkeiten, Geschenke und Blumenspenden anläßlich unserer Verlobung sagen wir allen herzlichen Dank.

Hilde Sievert
Kurt Opalka
Verw.-Mt. S. v.

Für die mir anläßlich meines 50jährigen Dienstjubiläums zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten, danke ich allen herzlich.

Gerhard Schild

Marienstraße 35

Nachruf.

Am Donnerstag, dem 6. April, verstarb unser lieber Kollege, der Schuhmachermeister

Paul Meier

Er war uns ein lieber Kollege. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Beerdigungsfeierlichkeit findet am Mittwoch, dem 12. 4., nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle Friedenstraße aus statt.

Schuhmacher-Innung Wilhelmshaven.
Felbek, Obermeister.



Am 8. April 1939, nachmittags, entschlief sanft und ruhig nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Mathilde Popken

geb. Popken

im 75. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Hayen Popken.
Hugo Popken u. Frau, geb. Kohrs.
Eduard Gerdes u. Frau, geb. Popken.
Richard Popken u. Frau, geb. Schmidt.
Artur Popken u. Frau, geb. Oehlmann.
Emil Popken u. Frau, geb. Tiarks,
und acht Enkelkinder.

Wilhelmshaven, Middelsfährstraße 5.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 12. April, nachm. 3.30 Uhr, von der Kapelle Heilig Land aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen herzlichen Dank.

Johann Goldenstein,
nebst Kindern und Angehörigen.

Kopperhörner Straße 8 b.

Familienanzeigen in den Kurier

Wir geben unsere Vermählung bekannt

Oberleutnant (Ing.) **Rolf Boehe**
Erika Boehe geb. Würdemann

Wilhelmshaven, Börsenstraße 1 — Cuxhaven, Tsingtaustraße 43

11. 4. 1939

Gerhard Janssen
Leutnant im Grenz-Inf.-Rgt. 122
Erna-Bianca Janssen
geb. Schulz

getraut am 11. im Ostermond 1939

Landsberg (Warthe), Angerstraße 25

Am Karfreitag verstarb nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der **Bäckermeister**

Otto Squarr

im 77. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Margarete Squarr
und alle Angehörigen.

Wilhelmshaven, Heppenser Straße 2 I.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 12. April 1939, 14 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes Friedenstraße aus statt.

Am 10. April 1939, um 9.30 Uhr, entschlief sanft und ruhig nach kurzer, schmerzvoller Krankheit unser liebes Töchterlein, Schwester, Enkelin und Nichte

Annegret Brörkens

im zarten Alter von 1½ Jahren.

In tiefem Schmerz:

Reinhold Brörkens und Frau Anna,
geb. Wieting,
nebst Kindern Renate und Waltraud,
und allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 13. April, um 17 Uhr vom Trauerhause Schortens, Kreuzweg 247, aus statt.

Am 1. Ostertage, morgens 3 Uhr, verstarb plötzlich und unerwartet nach kurzer, heftiger Krankheit mein innigstgeliebter Mann, meines Kindes treusorgender Vater, unser lieber, herzensguter Sohn und Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Kurt Weichbrodt

im Alter von 39 Jahren.

In tiefer Trauer:

Betty Weichbrodt, geb. Spieß,
nebst Angehörigen.

Die Beisetzung erfolgt am Donnerstag, dem 13. April 1939, 13.30 Uhr, von der Kapelle Friedenstraße. Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten.

Am 1. Ostertag, 13.30 Uhr, entschlief sanft und ruhig im 85. Lebensjahre nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Hilke Cath. Cassens

geb. Remmers

In tiefer Trauer:

Herm. Jenckel und Frau Marie,
geb. Cassens.
Behrend Cassens und Frau Anna,
geb. Böhme,
nebst allen Angehörigen.

Ostiem/Wilhelmshaven.

Beerdigung am Donnerstag, dem 13. April 1939, nachm. 3.30 Uhr, vom Trauerhause auf dem alten Friedhof in Schortens.

Kaufen Frauen mehr Bier als Männer?

Es gibt in der Tat ein Bier, das seit mehr als Jahrzehnten hauptsächlich von Hausfrauen eingeholt wird: Köstritzer Schwarzbier! Und das kommt daher, daß unser Köstritzer Schwarzbier sich mehr und mehr als ausgesprochener nährkräftiger Stärkungstrunk einführte. Das angenehm kräftige Aroma beruht auf dem hohen Röstmalzgehalt. Für Gaumen und Magen gleich gut — das ist etwas für Sie! Generalvertrieb: Fr. Endelmann, Bierverlag, Wilhelmshaven, Kronprinzenstraße.

Nach kurzer, heftiger Krankheit ist am 2. Ostertage unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Helene Harms

geb. Hangen

im Alter von 72 Jahren unserem vor wenigen Wochen entschlafenen Vater in den Tod gefolgt.

Heinr. G. Harms und Frau Elise,
geb. Zein.
Ewald Harms und Frau Johanna,
geb. Peters.
Walter Harms und Frau Martha,
geb. Kuhlmann.
Willy Harms, New York,
und Enkelkinder.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 13. April 1939, um 2.30 Uhr in der Kapelle des Friedhofes Friedenstraße statt. Zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Statt Karten.

Am 9. April verstarb nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater,

Kaufmann

Paul Hafemann

Kapitänleutnant (V) d. Res.

im Alter von 53 Jahren.

In tiefer Trauer:

Hanni Hafemann, geb. Eden.
Inge Hartjenstein, geb. Hafemann.
Hans Hafemann, stud. mach.
Klaus Hafemann.
Gerd Hafemann.
Ulrich Hartjenstein.

Wilhelmshaven, Hegelstraße 4.

Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 13. April 1939, um 15 Uhr in der Kapelle Friedenstraße statt.

NS. Deutscher Marine-Bund im NS.Reichskrieg.-Bund, Mar.-K. Prinz Adalbert

Am 6. April starb unser lieber Kamerad **Paul Meier**

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. Letzte Ehre erweist Gruppe S-Z am 12. April, 15 Uhr, auf dem Friedhof Friedenstr. Dienstfr. Kam. wollen sich beteiligen. Der Kameradschaftsf.

Krieger- und Kampfgenossen-Kameradschaft Wilhelmshav.

Am 7. 4. 39 entschlief unser lieber Kamerad

Otto Squarr

Ehre seinem Andenken.

51 Jahre hielt er der Kameradschaft die Treue. Zur Beerdigung versammelt sich die 2. Abteilung G-K. am 12. 4., 14 Uhr, Friedhof Friedenstr.

Der Kameradschaftsführer.

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, des Marine-Werkmeisters a. D.

Hermann Ignatius,

danken wir im Namen der Angehörigen herzlichst.

Die Kinder.

Für die Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes sage ich meinen herzlichen Dank.

Frau Aug. Hohmann

Allen denen, die unserer lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben, danken wir herzlichst.

Harm Stürenburg nebst Angehörigen

Zinsser Allsat Knoblauchsaft
bewährt bei Altersbeschwerden. In Apotheken und Drogerien. Geruchlos in Tabletten und Kapseln. Packung 95 Pfg. und 2.85 Mk., Viele Anerkenn.
Zinsser Leipzig 277

STEINWAY
BECHSTEIN BLÜTHNER usw.
7 fabrikneue
Flügel
Allerbeste Vergleichsmöglichkeiten
Neu eingetroffen: der
Kleinst-Normal-Flügel
nur 1.20 m lang, 7¼ Oktaven Elfenbeinklaviatur zum Preise eines guten Klavieres
Pianohaus J. Dreyer
Hindenburgstr. 32

Chaiselongues,
prima Werkstattarbeit, preiswert abzugeben.
R. Sonnet
Gökerstr. Nr. 94.



Herdweiß
Flasche
0.25 RM
Seifen Meyer
Marktstr. 34

Donnerstag
Monatsversammlung

Frische Scharben u. Jadebutt
½ kg 0.20 RM, zu verkaufen.
Hollmannstr. 45

Kleine Kosten — große Leistungen, die Merkmale der „Kurier"-Kleinanzeigen.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zum Wilhelmshavener Kurier.

Wilhelmshavener Rundschau

Dienstag, den 11. April 1939 Nr. 84

Reichsluftschutzwoche 1939

Die diesjährige Reichsluftschutzwoche findet in der Zeit vom 14. bis 18. Mai statt. Jeder Volksgenosse soll erkennen, wie notwendig und zweckmäßig die Ausbildung im Selbstschutz und wie wichtig es ist, daß die erforderlichen Geräte immer bereit sind. Die Millionen von Amtsträgern und Mitgliedern des Reichsluftschutzbundes werden in dieser Woche in den Dienst der Werbung gestellt. An der Reichsluftschutzwoche wird vor allem auch die Jugend aktiv teilnehmen. Am ersten Tag, dem 14. Mai, wird sich zunächst die Schule des Luftschutzes besonders annehmen und in der HJ. und im BDM. wird diese Arbeit dann vertieft. Der 15. Mai wird der Arbeit der Frau im Luftschutz gewidmet sein. In der „Sirene" wird an alle deutschen Frauen appelliert, sich an diesem Ehrentage für die Sache des Luftschutzes zu bekennen.

Die Volkszählung im Schulunterricht

Die Zählerwerbung für die Volkszählung am 17. Mai wendet sich ganz besonders an die Beamten und Behördenangestellten und damit auch an die Lehrer, nach einem Erlaß des Reichserziehungsministers sind aber auch die Studierenden und die älteren Schüler Höherer und ähnlicher Lehranstalten für die ehrenamtliche Mitwirkung als Zähler besonders geeignet, natürlich nur solche Schüler, von denen erwartet werden kann, daß sie mit der erforderlichen Reife an die Zählarbeit herantreten. Der Reichserziehungsminister hat weiter angeordnet, daß für eine geeignete Behandlung der Bedeutung und der wichtigsten Einzelheiten der Volks-Betriebszählung im Schulunterricht in den beiden letzten Wochen vor der Z[illegible]ung Sorge zu tragen ist, und zwar nicht nur in den Höheren Schulen, sondern auch in den oberen Klassen der Volksschulen. Da die Leiter und Lehrer der Schulen zum größten Teil als Zähler mitwirken, werden sie für einen derartigen Unterricht hinreichend mit der Zählung vertraut sein und auch Anschauungsmaterial zur Verfügung haben. In ländlichen Gegenden soll daneben die Umrechnung ortsüblicher Flächenmaße in Hektar und Ar an Hand des Landwirtschafts- und Forstwirtschaftsbogens eingerichtet werden.

Fahrraddieb festgenommen

Der Polizei in Wilhelmshaven gelang es, einen Fahrraddieb festzunehmen, der in Wilhelmshaven mehrere Fahrräder gestohlen hatte. Die Räder hatte er zum Teil in Sande verkauft. Diejenigen Personen, die von einem Unbekannten Räder gekauft haben, mögen sich bei der Gendarmerie in Sande melden.

Von der Kriegsmarine

Der Kreuzer „Emden" ankerte am 6. April vor Reykjavik. — M 1 ist am 10. April von Hamburg ausgelaufen zur Fahrt nach Kiel. — Der Zerstörer „Karl Galster", die U-Boote U 34, U 28, U 39, U 30 und U 40 sind in Wilhelmshaven eingelaufen. — In Cuxhaven sind eingelaufen die Geleitboote F 9, F 7, F 8, F 10 und R 27.

Das Segelschulschiff der Kriegsmarine „Gorch Fock" passierte am 8. April Dover—Calais ausreisend.

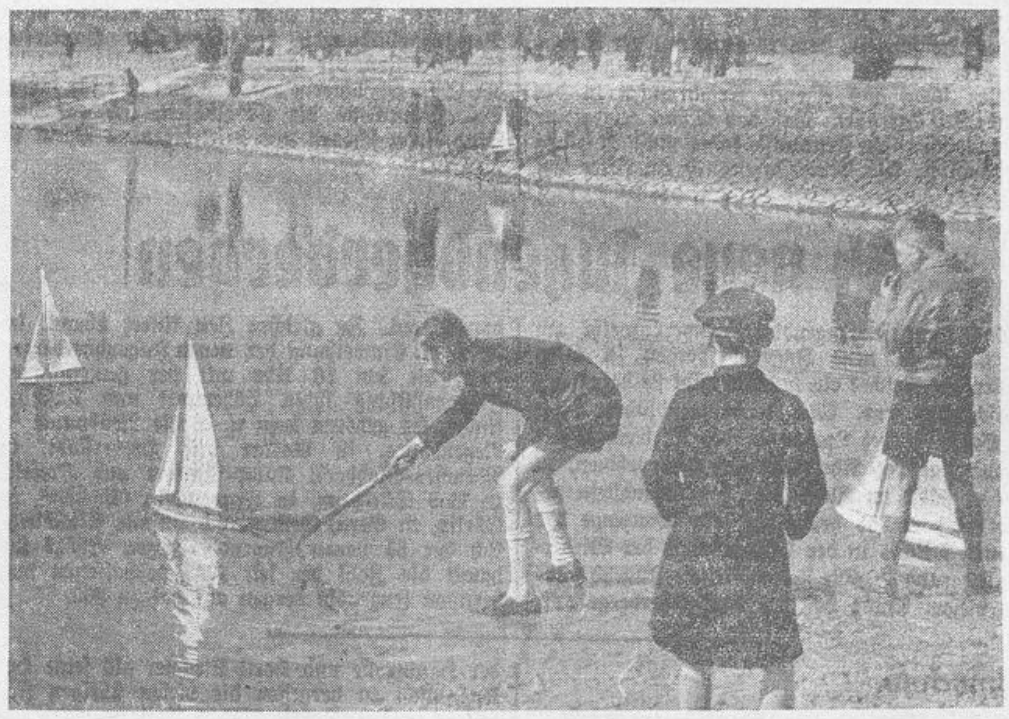
Schießübungen bei Helgoland. Vom 20. Mai bis 15. Juni 1939 mit Ausnahme der Sonnabende, Sonn- und Feiertage, täglich etwa von 8.30 bis 11.30 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr, an einzelnen Tagen auch von 17.00 bis 21.00 Uhr, finden Schießübungen östlich von Helgoland statt. Nachtschießen werden nach Möglichkeit vor 24.00 Uhr beendet. Es wird gegen geschleppte Scheiben geschossen. Die Scheibenschlepper führen die Signale nach § 23 der Seewasserstraßenordnung. An den Schießtagen werden auf der Marinesignalstelle Helgoland die Signale gemäß § 22 SeeO gesetzt. Die notwendigen Absperrungen des Schießgebietes auf See erfolgen durch Polizeiboote. Fahrplanmäßige Bäderdampfer dürfen das Schießgebiet unbehindert befahren. Der Luftraum über dem Schießgebiet ist bis 5000 Meter Höhe gefährdet und kommt daher für den Luftverkehr nicht in Betracht.

Das Stammfeuerschiff „Außenjade" ist zur Jahresinstandsetzung eingezogen und durch das Feuerschiff „Reserve-Jade" ersetzt worden. Kennungen unverändert.

Die bisherige Zufahrt zum Hafen Bensersiel ist zugebaut und kann nicht mehr benutzt werden. Die neue, für die Schiffahrt freigegebene Einfahrt, die ebenfalls vom Hungat abzweigt, liegt 650 Meter westlich von der bisherigen.

Poststationen. a) Für die Geleitflottille mit den Geleitbooten F 7, F 8, F 9 und F 10 bis 12. April nachmittags Cuxhaven und vom 13. bis 16. April Saßnitz. — b) Für die Fernlenkgruppe „Zähringen" bis 27. April Kiel 1, Hauptpostamt, vom 28. April bis 5. Mai Saßnitz, Hauptpostamt, vom 6. bis 26. Mai Kiel und ab 27. Mai bis auf weiteres Wilhelmshaven.

Pfingstliche Ostern



Wie mitten im Sommer: Osterfreude am Strand — Aufn. Schelhas

„. . ., das liebliche Fest war gekommen". Die Worte, die Goethe, dem Pfingstfest vorbehalten hatte, paßten sie in diesem Jahre nicht treffend auf das Osterfest? Wer hätte das wohl gedacht, daß uns plötzlich solch ein Frühling beschert wurde, der alles in den Schatten stellt, was wir in den letzten Jahren von ihm erlebt haben! Jedenfalls hätten diese Apriltage des Osterfestes dem Wonnemonat Mai alle Ehre angetan, man brauchte nicht, wie im vorigen Jahre, betrübt im warmen Zimmer am Fenster sitzen, gegen die die Hagelkörner trommelten, man konnte hinauswandern in Feld und Wald und sich erfreuen am sprießenden Grün und den ersten zarten Blättern, die Landschaft war gleichsam überzogen mit einem zarten grünen Hauch, überstrahlt von der gleißenden Frühlingssonne, die es wahrhaft gut meinte.

Haben die Wilhelmshavener ihr Osterfest naturgemäß auf die verschiedenste Art verlebt, so war doch bei allen der Gedanke vorherrschend, das schöne Wetter auszunutzen. Der Kleingärtner (so er einen Garten hat) tat es auf seinem Acker, andere wanderten in den Wald, die Kinder suchten ihre Ostereier in Gärten und auf Wiesen, die Mädel spielten mit den Bällen, die ihnen der Osterhase gebracht hatte, und die Jungen zogen mit ihren Segelschiffen zum Strand, denn die leichte Brise war gerade das richtige für die kleinen Schiffe. Und alle erfreute die Sonne, erfreute der lachende goldene Frühling! —en.

Die Vogeluhr

Zu keiner Jahreszeit bietet die Beobachtung des Vogellebens eine solche Fülle von Eindrücken in das geheimnisvolle Walten der Natur wie im Frühling. Welche Schönheit bietet allein der Gesang der Vögel! Am schönsten ist der Gesang am frühen Morgen. Schon zwei Stunden vor Sonnenaufgang muß man in die herrliche Natur hinausgehen, wenn man den Melodien der ersten Sänger lauschen will. Die verschiedenen Vogelarten beginnen nicht um die gleiche Zeit zu singen. Einige kann man schon lange vor Sonnenaufgang hören, die meisten in der Dämmerung und manche warten, bis es vollkommen hell ist. Die einzelnen Arten erwachen also nacheinander. Die Reihenfolge ist auffallend genau wie die Zahlen des Zifferblattes einer Uhr. Wir haben eine Vogeluhr vor uns. Bemerkt werden muß noch, daß die einzelnen Arten nicht jeden Tag zur gleichen Zeit aufwachen; je eher die Sonne aufgeht, desto früher setzt das Singen ein.

Im folgenden sei nun eine Vogeluhr vom 4. Mai 1937 aus dem Wilhelmshavener Park wiedergegeben: Es ist noch völlige Finsternis, als um 3.20 Uhr der erste Gartenrotschwanz sein schlichtes, aber doch klangvolles Liedchen hören läßt. Zwanzig Minuten lang vernimmt man denselben Gesang. Plötzlich schallt rings im ganzen Park der Amsel flötend Lied. Mit Macht und Feuer flötet sie ihre metallreichen und herrlichen Strophen. Um 3.56 Uhr schmettert der winzige Zaunkönig sein überraschend lautes, kanarienvogelartiges Lied frisch und keck in den Park hinein. Ein wenig später klingt das träumerische Lied eines Rotkehlchens aus den Büschen. Bald ertönen überall die hellen Glockenstimmen der Kohl- und Blaumeise. Nach sechs Minuten kommt ein neuer Sänger hinzu. Der Weidenlaubsänger oder Geldzähler ruft unaufhörlich sein einförmig taktierendes „Zilp zalp, zilp zalp". Allenthalben ruckſen jetzt die Ringeltauben. Endlich, als es fast Tag geworden ist, läßt auch der schmucke Buchfink seine kräftigen und schmetternden Strophen erschallen. Auch die Sperlinge erwachen, und als Spätaufsteher kommt schließlich noch der Star.

Es ist ein Hochgenuß, allen diesen mannigfachen Melodien zu lauschen. Begleitet wird das herrliche Morgenkonzert von dem Rauschen der Bäume und Büsche. Jeder kann sich diesen Genuß kostenlos verschaffen, wenn es auch manchmal etwas Ueberwindung kostet, mehrere Stunden Schlaf zu opfern

H. Bruns.

Altmaterial bereithalten;

Achtung! Bewohner der Kieler, Prinz-Heinrich-, Göring- und Hindenburgstraße! Morgen, Mittwoch, 12. April, holen die Jungmädel in den Haushaltungen Altmaterial ab.

Zweimal im Jahr Lehrlingsprüfung

Gemäß Erlaß des Reichswirtschaftsministers über die Einführung einer einheitlichen Lehrlingsrolle für das Handwerk haben die Handwerkskammern mit Wirkung vom 1. April 1939 an die reichseinheitliche Lehrlingsrolle zu führen. Der Reichsstand des Deutschen Handwerks hat dazu einleitende Anweisungen erteilt, aus denen sich die Bedeutung der Lehrlingsrolle für die Nachwuchslenkung, die Ueberwachung der Berufsausbildung und die Regelung des Arbeitseinsatzes ergibt. An Hand der Lehrlingsrolle hat die Handwerkskammer auch die Teilnehmer an den Gesellenprüfungen festzustellen und rechtzeitig die Lehrherren aufzufordern, die in Frage kommenden Lehrlinge zur Gesellenprüfung anzumelden. An der Frühjahrsprüfung nehmen alle Lehrlinge teil, die ihre Lehre bis zum 30. Juni, an der Herbstprüfung alle Lehrlinge, die ihre Lehre bis zum 30. November des laufenden Jahres beenden. Uebrigens sind in die Lehrlingskarte auch Anerkennungen für hervorragende Leistungen in den Zwischenprüfungen, der Gesellenprüfung und im Reichsberufswettkampf, sowie die weitere berufliche Förderung durch Handwerksorganisationen einzutragen. In die Lehrbetriebskarte kommen dagegen Ehrungen des Meisters.

Telegramme nach dem Protektorat Böhmen und Mähren und der Slowakei. Für Telegramme nach dem Protektorat Böhmen und Mähren gelten dieselben Gebühren wie bisher nach der Tschecho-Slowakei (Wortgebühr 15 Rpfg.). Für gewöhnliche Telegramme nach der Slowakei ist ebenfalls eine Wortgebühr von 15 Rpfg. festgesetzt worden, für Presse- und Brieftelegramme 7,5 Rpfg.

Gültigkeit der Sonntagsrückfahrkarten am 1. Mai. Da der 1. Mai auf einen Montag fällt, gelten die Sonntagsrückfahrkarten in diesem Jahr vom Sonnabend, 29. April, 12 Uhr, bis Dienstag, 2. Mai, 24 Uhr.

Ostergruß an Harm

Mein lieber Harm, dein Osterlied
Bracht' so viel Hoffnung uns beim Lesen,
Daß wir uns gleich in Marsch gesetzt
Und sind nach Voslapp rausgewesen.

Ja, endlich war die Sonne dar,
Wir haben es mit dir empfunden —
Vom Deich erklang es fern und nah,
Frisch-fröhlich hab'n auch wir gesungen.

Wir sangen von der neuen Zeit,
Der Zeit, in der wir dürfen leben,
Und haben unserm Gott gedankt,
Der uns den Führer hat gegeben.

Durch ihn erhielt der Siedler hier
Heimatverbundenes Erleben,
Aus dieser Erde wächst die Saat,
Die Adolf Hitler uns gegeben.

Voll Frühlingshoffnung gingen wir
Nun auf dem Deich entlang nach Hause,
Doch machten wir in Rüstersiel,
Noch eine kleine Stärkungspause.

'ne schöne Aussicht hat das Haus,
Wo wir am Grog uns wollten laben —
Jedoch, fast sah es hier so aus
Als wollt' man Wilhelm wiederhaben!

Ihn konnte noch hoch an der Wand
Hier jeder Gast im Bilde schauen —
Wir wollten 's nicht, drum kurzerhand
Und weiter nichts wie abgehauen!

Ja, lieber Harm, so ist das nun:
Einer merkt's früh, der andere später!
Was soll man auch dagegen tun?
Es gibt nun mal solch' alte Väter!

Du hast ein Osterlied gesungen.
Es klang so schön „Der Lenz ist nah",
Vom Deiche ist ein Lied erklungen,
Es war'n zwei Männer der SA. P. H.

August Hinrichs — Tischlermeister und Poet

August Hinrichs, der Meister der plattdeutschen Bauernkomödie, feiert am 18. April seinen 60. Geburtstag. Mit einem Schlage berühmt wurde er durch seine „Swienskomödie", die in der hochdeutschen Fassung als „Krach um Jolanthe" über alle deutschen Bühnen ging und später in Uebersetzungen und als Film über die halbe Welt. In einer Sendung des Reichssenders Hamburg am 18. April, 19.45 bis 20.00 Uhr, wird August Hinrichs erzählen, wie er als junger Tischlermeister in Oldenburg zu dichten begann und seine Geschichten und Romane schuf. Aber nicht nur von dem heiteren, sondern auch von dem ernsten August Hinrichs werden wir hören in seinen viel zu wenig bekannten, schönen Gedichten. Die Oldenburgerin Alma Rogge wird ihren Landsmann und Freund dabei ein wenig unterstützen.

Wer „Lavabel" sagt, muß erst › Bemberg ‹ sagen!

... das ist der Weg zum modischen Kleid, zum Kleid, das in Muster, Farbe und Fall alle entzücken wird. Zwar ist's auf der Stoffkante deutlich in Gold aufgedruckt: „Bemberg-Lavabel". Trotzdem: Wer „Lavabel" sagt, sollte vorher immer „Bemberg" sagen!



Bemberg Lavabel der Modestoff!

Landesbibliothek Oldenburg

Das Rundfunkprogramm

Das Programm des Reichssenders Hamburg

Dienstag: 16.00 Musik. 18.00 Froher Feierabend. 1. Bunte Stunde; 2. Allerlei Tanzweisen. 19.50 Leipzig ruft! Zur bevorstehenden Reichsnährstandsausstellung sprechen Vertreter der gastgebenden Stadt und des Reichsnährstandes. 20.30 Nachtmusik im Turm. Eine heitere Episode aus dem Leben Franz Liszts. 21.20 Großer Tanzabend des Reichssenders Köln. 22.30 Unterhaltung und Tanz.

Mittwoch: 10.00 „Und der Hauptmann hat's gesagt." Alte und neue Signale um Führen und Folgen. 10.30 Musik. 12.00 Musik zur Werkpause. 13.15 Musik. 14.20 Musikalische Kurzweil. 15.25 Klaviermusik.

Das Wetter: Noch trocken

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabeort Bremen

Die Störungslinien des neuen ostatlantischen Tiefs werden uns zunächst noch nicht erreichen, so daß bei meist heiterem, schwachwindigem Wetter Temperaturanstieg auf 15—20 Grad zu erwarten ist.

Aussichten für den 12. April: Schwache bis mäßige um Süd drehende Winde, heiter bis wolkig, trocken, recht mild.

Aussichten für den 13. April: Bei Winden aus Süd bis Südwest stärker bewölkt als bisher, strichweise schon Neigung zu Niederschlägen, für die Jahreszeit mild.

Hochwasser in Wilhelmshaven:
Mittwoch, 12. April: 6.46 und 19.07 Uhr.

Vorbildlicher Küstenrettungsdienst

Der Entschluß Adolf Hitlers, die Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zu übernehmen und durch hochherzige Stiftungen das deutsche Rettungswerk zu fördern, gab der nach wie vor auf dem Grundsatz der Freiwilligkeit arbeitenden Organisation neuen Auftrieb. Bis 1939 konnten 27 Neubauten in den verschiedensten Größen und Abmessungen von 3 Tonnen bis 52 Tonnen Wasserverdrängung unter die Rettungsflagge gestellt werden. Außerdem wurden 14 vor dem Kriege gebaute Motorrettungsboote umgebaut und die alten Benzinmotoren durch kompressorlose Dieselmotoren ersetzt. Mit solchen Maschinen sind jetzt sämtliche Motorrettungsboote ausgerüstet. Ferner wurden vier neue Stationsgebäude errichtet und drei bestehende Rettungsschuppen mit Ablaufbahn für neue Motorrettungsboote versehen.

Nach Durchführung neuer Bauvorhaben wird Deutschland mit seinem Küstenrettungsdienst mit an erster Stelle unter den 18 Nationen stehen, die der Internationalen Konferenz zur Erörterung von Fragen über das Rettungswesen an den Seeküsten angehören und die im Jahre 1940, dem Jahr des 75jährigen Bestehens der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, in Bremen, dem Hauptsitz der Gesellschaft, zusammentreten werden.

Im ganzen Reich aber dürfen die Mitglieder und Spender der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger mit Stolz feststellen, daß erst ihr Opfergeist diesen Ausbau und Aufstieg des freiwilligen Küstenrettungswerkes ermöglicht hat.

Ortswalter der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Wilhelmshaven ist Marinelotsenkommandeur Helf, der im Geschäftszimmer des Seezeichen- und Lotsenamts der Jade, Königstraße 68, Seiteneingang, jederzeit Anmeldungen als Mitglied der Gesellschaft entgegennimmt und jede gewünschte Auskunft erteilt.

Wie werde ich Landdienstführerin?

Der Einsatz des Mädellanddienstes hat sich seit seinem Entstehen im Jahre 1936 ständig vergrößert. Im Anfang waren es 900 Mädel, die sich meldeten, 1937 schon 3000 Mädel, und 1938 konnten 6500 Mädel in den Landdienstgruppen des Reiches eingesetzt werden. Der in diesem Jahr noch bedeutendere Einsatz bringt es natürlich mit sich, daß eine noch größere Anzahl von Führerinnen geschult werden muß. Was braucht nun ein Mädel für Vorbedingungen, um Landdienstführerin zu werden? Zuerst muß es ein frischer, tatenfroher Mensch sein, dem es ernst mit der Arbeit auf dem Land ist. Viel wert ist es, wenn dieses Wollen schon aus eigenen Erfahrungen in der Landarbeit herrührt. Daß das Mädel allgemeine hauswirtschaftliche Kenntnisse haben muß, ist selbstverständlich. Als Mindestgrenze ist ein Alter von 18 Jahren festgesetzt, denn eine Gruppe zu führen, erfordert ein starkes Verantwortungsgefühl. Um selbst nicht die Verbindung mit der Arbeit zu verlieren, arbeitet auch die Führerin beim Bauern. Aber es ist ihr genug Zeit gegeben, um sich um die Betreuung der Mädel zu kümmern.

Der Beruf der Landdienstführerin bietet vielerlei Aufstiegsmöglichkeiten. Der Landdienst wird auf die ländliche Hausarbeitslehre angerechnet, die die Grundlage zu allen landwirtschaftlichen Berufen bildet. Darauf bauen sich die verschiedensten Berufsausbildungen der ländlichen Hauswirtschaftsgehilfen, der ländlichen Haushaltspflegerin, der Geflügelzüchterin auf. Es gibt also für fähige Mädel durchaus die Möglichkeit, sich auf dem Land einen schönen und befriedigenden Beruf zu schaffen.

64 neue Jugendherbergen

Das Deutsche Jugendherbergswerk weiht am 16. April 64 neue Jugendherbergen in allen Gauen des Reiches ein und übergibt sie damit der deutschen Jugend. Der Reichsjugendführer wird in Schardorf bei Leoben in der Steiermark die Einweihung des Rheinlandhauses vornehmen, zu dem er selbst im April 1938 den Grundstein gelegt hat und das heute der erste Bauzeuge des Dritten Reiches in der Ostmark nach der Wiedereingliederung ist. Die steiermärkische Jugend wird aus diesem Anlaß vor der Jugendherberge aufmarschieren. Zu gleicher Zeit findet überall im Reich die Einweihung der neuen Jugendherbergen statt, die um 13 Uhr mit der gemeinsamen Flaggenhissung ihren Höhepunkt und Abschluß findet. Es gehören dazu u. a. die Neubauten in Regensburg, in Goslar und Halberstadt, in München-Gladbach, Kamp-Lintfort und Krefeld, in Bad Dürkheim, in Frauenstein (Sachsen), in Görlitz, in Gera, Goldap und Husum. Einschließlich der 64 neuen Jugendherbergen erhöht sich damit die Zahl der seit 1933 geschaffenen modernsten Jugendherbergen auf nahezu 300.

Filmschau

Heinz Rühmanns Knallfeuerwerk mit dem „Florentiner Hut"

Man lacht und amüsiert sich in den „Deutschen Lichtspielen", daß das seit Sonnabend immer vollbesetzte Haus kaum zur Ruhe kommt. Heinz Rühmann treibt seine tollen Späße mit dem Florentiner Hut, der die Hauptrolle spielt in seinem neuen Film gleichen Namens und von dem man in unseren Spalten schon früher manches gehört hat. Nun man ihn selbst sah, kamen folgende Bedenken:

Der Weg zum Standesamt ist für uns alle doch wohl ein bedeutungsvoller Schritt, den man nicht wie Heinz Rühmann zum Anlaß machen sollte für eine Groteske. Auch das andere, daß eine Hochzeitsgesellschaft vom Lande in die Stadt kommt und dort nun sich benimmt wie der Elefant im Porzellanladen, will nicht ganz übereinstimmen mit dem, was wir heute wollen. Heinz Rühmann liebt ja eine Groteske, die schon bald an das Amerikanische heranreicht, jedenfalls mit diesem „Florentiner Hut", der kaum noch etwas Aehnlichkeit hat mit seinem wundervollen „Mustergatten". Vielleicht wollte Rühmann beweisen, daß wir die Amerikaner mit ihren blöden Grotesken gar nicht mehr brauchen, vielleicht ist dieser Film auch eine ganz gute Exportware, was weiß man von solchen Erwägungen? Jedenfalls das Obige mußte gesagt werden, damit man es unter dem lauten Lachen nicht vergißt.

Im übrigen sei zugegeben: man lacht sich schief, man lacht Tränen, man verläßt aufgeräumt und erheitert das Kino, und das haben Wolfgang Liebeneiner zusammen mit Heinz Rühmann in der Hauptrolle und Herti Kirchner als seine Helene, nicht zu vergessen die vielen übrigen Komiker, tauben Onkel, blöden Vettern und was alles um dieses junge Hochzeitspaar herumschwirrt, fertiggebracht. Da dieses Lachen gesund macht, wie man wohl behauptet, und da das Publikum an dem Groteskstil ein solch ehrliches Gefallen hat, dabei die Kehrseite der Medaille wohl gar nicht so recht bemerkt, wollen wir es genug sein lassen und jeden, der durch Lachen auch gesund werden will, auf diese Kur aufmerksam machen.

Hermann Ahner.

Aus Rüstersiel

Ostern vom Siel zum Leuchtturm

Noch am Sonnabendmittag sang die männliche Schuljugend von Haus zu Haus ihr „Kollektierlied" und überall gab es einen Obolus in irgendeiner Form. Und am Abend loderten die Osterfeuer in allen Richtungen. Die hier tätigen Ostmärker waren auch unter den Zuschauern und erzählten von ihren Feiern und Feuern in den heimatlichen Bergen.

Das prachtvolle Wetter löste starken Verkehr aus. Die Fahrzeuge waren alle überfüllt, und in Rüstersiel bis nach Voslapp ergingen sich die Menschen in der warmen Frühjahrssonne. Das Frühlingsfest litt unter seiner Lage, da dieser Platz neu und unbekannt war.

Personalien

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Claus Alf, Papingastraße 25a, feierten am ersten Ostertage das Fest der Silbernen Hochzeit.

Hohes Alter. Am Mittwoch kann die Witwe Anna Janssen, Lindenhof, ihren 81. Geburtstag feiern. Gebürtig zu Norden, kam sie zunächst mit ihrem Ehemann für einige Jahre nach Bremen, der dort als Graveur beschäftigt war. Als dieser dann hier auf der Marinewerft eine Lebensstellung gefunden hatte, wurde Wilhelmshaven ihre Heimat.

Bestandene Prüfung. Die staatliche Prüfung für Dentisten bestand in Düsseldorf der Dentist Wilhelm Hoffmann aus Wilhelmshaven.

Verkehrsunfall. Gestern gegen 23.00 Uhr stießen an der Ecke Kieler und Adolf-Hitler-Straße ein Personenkraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Letzterer wurde leicht verletzt, das Fahrrad beschädigt.

Unter dem Hoheitsadler

NSDAP.-Ortsgruppe Rüstringen
Heute, 20.30 Uhr, Besprechung der Ortsgruppenamtsleiter und Zellenleiter in der Ortsgruppengeschäftsstelle.
Der Ortsgruppenleiter.

NSKK.-Motorsturm 6/M 63
Der gesamte Sturm tritt am Donnerstag, 13. April, 20.15 Uhr, bei Timm an. Der Dienst am Freitag fällt aus.
Der Einheitsführer.

SA.-Reitersturm 9/63
Die Reiterscheinprüfung wird am Mittwoch, dem 12. April,, durchgeführt. Trupp Wilhelmshaven und Varel der SA. und HJ. sowie das NSKK. treten um 14.30 Uhr im Stall an. Um 15.00 Uhr wird dem Brigadeführer in der Reitbahn gemeldet. Großer Dienstanzug.
Der Sturmführer.

NSKK.-Sturm 7/M 63
Antreten Mittwoch, 20 Uhr, Kurhaus im Park.
Der Einheitsführer.

NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Cathrinenfeld
Unsere für den 11. April festgesetzte Arbeitsgemeinschaft muß ausfallen. Die Ortsfrauenschaftsleiterin.

HJ., DJ., BDM., JM., Standort Wilhelmshaven
Zur Vorbereitung der Ueberweisungsfeiern treten die eingeteilten Einheiten folgendermaßen an: Gefolgschaft 7/59, Gefolgschaft Mo 1/59, Mädelgruppe 11/59 und Mädelgruppe 12/59 am Mittwoch, 12. April, um 20.15 Uhr Admiral-Scheer-Schule.
Die eingeteilten Junggenossen und Junggenossinnen der Gefolgschaften 5/59, 6/59 und der Mädelgruppe 1/59 sowie die Spielscharen des Bannes und Untergaues mit Instrumentalgruppen treten am Mittwoch, dem 12. April, um 20.15 Uhr Dietrich-Eckart-Schule an.

Ueberweisungen DJ. und JM.
Sämtliche zur Ueberweisung kommenden Pimpfe und Jungmädel des Standortes Wilhelmshaven treten am Sonntag, dem 16. April, um 8.30 Uhr morgens auf dem Reichsadlerplatz (Börsenstraße) an.
Der Führer des Standortes.

HJ.-Gefolgschaft 3/59
Die Gefolgschaft 3/59 tritt heute, Dienstag, 11. April, 20.10 Uhr, vor der Admiral-Scheer-Schule an. Jede Beurlaubung ist aufgehoben.
Der Führer der Gefolgschaft.

MHJ.-Stamm 59
Heute abend, 19.45 Uhr, Führerbesprechung (Admiral-Scheer-Schule). Es nehmen teil Gefolgschaftsführer und Hauptscharführer, außerdem Stammsportwarte und Kassenwart.
Der Stammführer.

BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" Arbeitsgemeinschaft Gymnastik
Der Dienst beginnt Mittwoch, 12. April, 20.30 Uhr, Fräulein-Marien-Schule.

Mädelgruppe 12/59
Für alle Mädel, die auf dem Hallensportfest am 30. April das Pferdspringen mitmachen, heute abend, 20.30 Uhr, Dienst, Turnhalle Fräulein-Marien-Schule.

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude"
Die hier folg. Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil.

Zum Eilenriede-Rennen nach Hannover
Abfahrt Sonnabend, 15. 4., um 15.00 Uhr vom KdF.-Platz (Reichsadlerplatz). Rückkehr Sonntag nachts. Fahrpreis RM. 8,50.

„Da streiten sich die Leut' herum . . .!"

Raimunds „Verschwender" — vom Wilhelmshavener Stadttheater unter Richard Gsells Regie und Alfred Herings musikalischer Leitung groß herausgebracht

„Da streiten sich die Leut' herum . . ." lassen Ferdinand Raimund (der Dichter) und Conradin Kreutzer (der Komponist) den treuherzigen Valentin, Diener des „Verschwenders", in seinem fast zur Volksweise gewordenen „Hobellied" spintisieren, und das Streitobjekt ist dabei: der Wert des Glücks. Das Ergebnis der Hobellied-Philosophie ist bekanntlich, die ganze Streiterei habe keinen Sinn, und man solle es im Leben nehmen, wie es kommt . . . Da streiten sich, wie uns scheint, die Leut' — und zwar diesmal die Theaterbesucher — auch ein wenig herum über den Wert des „Verschwenders", eines Wiener Volksstückes mit Musik aus der Zeit unserer Großväter. Oder vielmehr: nicht so sehr über seinen „Wert" als vielmehr über die Frage, ob dieses Theater-Osterei auf Gewinn- oder auf Verlustkonto unserer städtischen Bühne zu buchen sei. Auch dieser Streit erscheint müßig.

Gewiß, man muß eine ziemliche Portion Bereitwilligkeit mitbringen, sich auf die stellenweise recht primitive Romantik und die zeitweise recht antiquiert anmutende Naivität der Handlung wie der Sprache einzustellen. Man darf nicht mit Maßstäben messen, wie wir sie anlegen an zeitnahe Bühnenstücke ernsten oder heiteren Charakters, darf auch nicht etwa groß der seltsamen Tatsache nachspüren, daß hier ein Mann, der seinen Reichtum vergeudete und zum Bettler wurde, für sein drohnenhaftes und haltloses Verschwenderleben dadurch belohnt wird, daß eine gütige Fee (die höchstpersönlich himmelab- und himmelaufwärts schwebt) rechtzeitig ein neues Vermögen für ihn angesammelt hat. Man muß, wenn's auch ein wenig schwer fällt, auf einen innerlichen Protest dagegen verzichten, daß besagter „Verschwender" mit Pathos verkündet, er habe als Edelmann stets ein Leben der „Ehre" gelebt — unser Ehrbegriff sieht bekanntlich etwas anders aus —, man muß überhaupt nicht viel nachdenken, sondern das Ganze als ein Volksstück auf sich wirken lassen, das unseren Großvätern viel zu sagen hatte und — — uns Heutigen gleichfalls noch manches zu sagen hat.

Denn da wird — und das zeugt von der Kraft dieses Dichters und dem ethischen Wert dieses Bühnenstückes — teils in ernster, teils in satirischer, teils in humoristischer Form so manche kleine oder größere Lebensweisheit verkündet, so manche „Moral" gezogen, so vieles aus dem echten Empfinden des deutschen Volkstums heraus gesagt, so vieles aus dem Herzen des Volkes, das deshalb wiederum nicht vergebens auch an unsere Herzen pocht. Und mag auch der eine oder andere bei diesem oder jenem Satz, bei dieser oder jener Szene ein wenig „nachsichtig" lächeln, mag er sogar immerhin auf die Frage „Warum so etwas heute?" keine Antwort finden: schließlich und endlich ist dennoch der Abend bestimmt kein verlorener, sondern ein begrüßenswerter und erfolgreicher Versuch, in den alten schönen Bestand der deutschen Bühnenliteratur zurückzugreifen.

Er ist vor allem um deswillen ein Gewinn, weil die darstellerische und schauspielerische Leistung unseres Wilhelmshavener Stadttheaters mit dem „Verschwender" einen außerordentlichen Höhepunkt erreicht hat. Eigentlich könnte das Stück auch „Valentin" heißen, denn die treuherzig-tolpatschige Figur des „Bedienten", die sich hinter diesem Namen verbirgt (der Dichter Raimund schrieb sie sich selbst „auf den Leib"), ist sicherlich die stärkste, zugleich auch die sympathischste und menschlich am tiefsten erschöpfte. Gerade diese Rolle aber liegt bei Richard Guttmann in den besten Händen. Wir verfolgen die Leistung dieses Schauspielers nun seit rund zwei Jahren und haben immer wieder seine feine und vielfältige Charakterisierungskunst bewundert. Als Valentin übertrifft er sich selbst, läßt nicht den leisesten Wunsch offen. Er hat zudem das große Plus, daß die Wiener Mundart seine eigene heimische ist. Ihm galt mit Recht großer Beifall. Mit ihm steht und fällt das Stück — und es steht! Das ist der prächtige, biedere, goldtreue, pfiffige Kerl mit dem Herzen auf dem rechten Fleck — der übrigens in Hildegard Bonnell eine Partnerin hat, die ihm — sowohl als sie noch Kammermädchen war, wie auch als etwas spinöse Ehefrau inmitten ihrer fünf Kinder-Orgelpfeifen — nicht nachsteht. Und da wir gerade bei den Frauen mit den großen Leistungen sind, sei gleich auch noch das köstliche „alte Weib", der Maria Hoffmann (im 2. Aufzug) hier erwähnt, in einer zwar kurzen, aber prachtvoll gespielten Rolle.

Den „Verschwender" selbst spielt Rudolf Therkatz, der tragischen Figur des Volksstückes die Züge gebend und besonders in den Szenen mit seinem „Spiegelbild", wie auch im letzten Aufzug als Bettler, mit einer durchgearbeiteten Darstellung aufwartend. Neben ihm der habgierige und betrügerische Kammerdiener Wolf, von Albertus Kinkel gut charakterisiert, der echte „Radfahrer", der nach oben den krummen Buckel macht und nach unten mit den Füßen tritt, mit Krankheit gestraft für seine Untreue. Darum herum der Kranz der „Typen für sich": Ottomar Mayr als Baumeister Sockel, der seine Geschäfte mit Bestechungen macht, sein Kollege Gründling (Benno Rilinger), des „Verschwenders" Freunde (Erwin Krauser, Herbert Ebel, Kurt Seidel und vor allem Otto Ulrich mit einer besonderen humoristischen Leistung als übergeschnappter Naturschwärmer Chevalier Dumont aus Paris), schließlich zwei Bediente: Ernst Knopp und Eddy Keicher. Auch Kurt Seidel, Paul Conradi, Max Stojewsky, Felix Klee, Adolf Spieler, Werner Gotthardt, Benno Meeh und Elselotte Hiddemann seien in diesem Zusammenhange erwähnt, ferner auch — in der kleinen Rolle des Gärtners im letzten Akt — Artur Oehm, allesamt am rechten Platze. Die Fee gab Cäcilie Felchner anmutig, ihren dienstbaren Geist (den Verkörperer des „Spiegelbildes") stattete Willy Bodenstein mit den echten Zügen des Bettler-Warners aus, voll schauspielerischer Darstellungskunst (bei einem Sänger besonders bemerkenswert).

Im übrigen wird manches nette Liedchen gesungen im „Verschwender", immer auf Volkston gestimmt und dem Charakter des „Singspiels" entsprechend. Couplets und melodramatische Stellen wechseln mit ansprechenden Chören (von Friedrich Fecker sorgsam einstudiert). Dazu kommen, die musikalische Seite vervollständigend, Vorspiel und Zwischenaktsmusiken, unter Alfred Herings bewährter Leitung und, ausgeführt von unserem Orchester, fein ausgefeilt und dem Willen des Komponisten Conradin Kreutzer liebevoll gerecht werdend. Diese Musik ist eine freundliche Untermalerin der bunten Bilderfolge des Stückes, und daß Alfred Hering sie noch erweiterte durch Einfügung einer Weber-Ouvertüre („Beherrscher der Geister") sowie mit Proben aus dem Schaffen des viel beachteten neuzeitlichen Komponisten Mark Lothar, muß man ihm besonders danken. Da auch getanzt wird, hatte Lisa Parsick mit Erfolg Mitglieder des Balletts eingesetzt.

Mit das Wirkungsvollste an der Aufführung unseres Stadttheaters sind wieder Harry Breuers Bühnenbilder, an deren Gelingen Max Erdmann (Bühnenbau) und Ernst Franke (Beleuchtung) ihren guten Anteil haben. Nicht nur eine (im Interesse der schnellen Bildfolge) zweckmäßige, sondern auch äußerst nette Idee, das Spiel im Rahmen eines osterei-ähnlichen Ovals abrollen zu lassen! Daß die Gesamtinszenierung flott und beschwingt ist und peinlichste Sorgfalt im Großen wie im Kleinen verrät, dazu der Eigenart des Wiener Volksstückes mit feinstem Verständnis gerecht wird, ist bei Richard Gsell eine Selbstverständlichkeit.

Herbert Heitz.

Die letzte Fahrt der „Sofala"

Hörspiel-Uraufführung im Reichssender Berlin

Alfred Prugel schrieb nach der Erzählung „Das Ende vom Lied" von J. Conrad das Hörspiel „Die letzte Fahrt der Sofala", das der Reichssender Berlin am 14. April zur Ursendung bringt.

Whalley, ein alter und in allen Häfen Ostindiens bekannter Kapitän, führt die „Sofala". Dieses Schiff, das einen verkrachten und vom Lotterieteufel besessenen Schiffseigner namens Massy gehört, ist nicht mehr viel wert. Whalley, der als vermögender Mann gilt, hat, um seiner Tochter das Dasein zu erleichtern, den letzten Rest seines Geldes in das Schiff gesteckt und muß noch als Greis, mit allen Gebrechen des Alters behaftet, auf seinem Posten ausharren, bis das Schicksal ihm das Kommando aus der Hand nimmt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversche Rundschau

Beilage zum Wilhelmshavener Kurier — Dienstag, den 11. April 1939

Fest des Frühlings mit Sonne und Wärme

Wer hätte das gedacht — in der Osterwoche noch Bindfadenregen und nun eine Serie von schönen Frühlingstagen, die man wohl als die schönsten des Jahres 1939 bisher bezeichnen darf! Und dazu die Ostertage. Viele Glückliche gab es, die vier Feiertage nacheinander verlebten. Sie strichen den Sonnabend zwischen Karfreitag und Ostern aus der Liste der Werktage und machten glatt einen Feiertag daraus — nicht übel! Ostern 1939 ist das Fest des Frühlings gewesen! Zur rechten Zeit blühten in den Vorgärten die Osterblumen und steckten ihre goldgelben Blütendolden in die warme Sonne. Ueber den Weiden aber standen die Lerchen und schmetterten ihre Frühlingslieder in die blaue Luft — und Adebar ist inzwischen auch wieder eingetroffen. Familie Storch hat nunmehr fast alle Nistständen wieder bezogen!

Ostern — alles unterwegs!

Die Straßen Jevers und des Jeverlandes hatten einen Verkehr aufzuweisen, der alle Erwartungen übertraf. Alles war unterwegs — Jugendgruppen, Familien, große und kleine Gesellschaften, die einmal nähere Bekanntschaft mit den Schönheiten unseres Jeverlandes machen wollten. Besonderen Zuspruch hatten dabei unsere Bäder — und Jever selbst. Doch ist an erster Stelle unser upjeversches Forstrevier zu nennen. Hier gab man sich ein großes Stelldichein. Der Strom der Kraftwagen, Motorräder, Fahrräder, Fußgänger brach nicht ab.

Osterfeuer brannten

Wenn man am Abend des ersten Ostertages über die Straßen des Jeverlandes fuhr, leuchteten von allen Himmelsrichtungen her Osterfeuer. Es waren Feuer der Freude, denn sie leuchteten in einen neuen Frühling. Unter einem sternenklaren Himmel, der tagsüber gleißendes Licht über unser Land strahlte, stiegen vor den Wald- und Buschrändern Nebel auf. Und allzu warm war es auch nicht mehr. Doch die Feuer brannten bei der Trockenheit wie Zunder und spendeten wenigstens für die Umstehenden Wärme.

Frühlingsfeste überall

Wie Jever auf seinem Marktplatz, so hatten viele Ortschaften des Jeverlandes ihr Frühlingsfest. Da waren kleine Budenstädte aufgebaut, über die der bekannte Geruch von Kuchenbuden, Wurstständen usw. lag. Die Karussells hatten die neuesten Platten — aber auch solche „mit Bart" — aufgelegt und schmetterten das „Kornblumenblau" und „das muntere Rehlein" unermüdlich in die Frühlingsluft . . . Nicht nur Jever hatte ein Frühlingsfest — nein, da waren Hooksiel, Sande, Schortens noch, und alle hatten den gleichen Zuspruch — das Wetter hat manches gut gemacht!

Stadt-Chronik

Der 1. Mai in Jever

Vorbesprechung zum Tag der Nationalen Arbeit.

In einer Besprechung, die gestern abend im „Schütting" stattfand, hatte die Ortsgruppe Jever die Betriebsobleute sowie alle verantwortlichen Organisationskräfte zusammengerufen, um das Programm des 1. Mai festzulegen. Der Tag der Nationalen Arbeit wird auch in diesem Jahre wieder einen würdigen Rahmen finden und durch Mitwirkung aller Gliederungen, Verbände und Betriebe zu einem großen Tag gestaltet werden.

Der Vorabend des 1. Mai wird seine besondere Gestaltung durch die HJ. finden. Die HJ. wird den Maibaum einholen und ihn an seinem Stammplatz aufstellen. Die NS.-Frauenschaft hat es übernommen, den Baum zu schmücken.

Der 1. Mai wird für alle Volksgenossen sehenswerte Vorführungen bringen, und zwar im Rahmen des großen Volksfestes auf dem Schützenplatz. Die HJ. hat einen großen Teil der Festfolge übernommen und wird ihre Sache gut machen. Die SA. will eine Vorschule zeigen, das NSKK. Motorvorführungen. Für die Betriebe ist ein großer Wettkampf im Tauziehen geplant. Die Vereinigten Männerchöre stellen sich mit einigen Liedern in den Dienst der Sache, und der MTV. und LSV. Jever wollen dem ganzen einen sportlichen Rahmen geben. Wir werden noch auf das genaue Programm zurückkommen.

Zusammenkunft der Amtswalter der NSV. und NSF.

Sämtliche Amtswalter der NSV. und der NS.-Frauenschaft kommen am morgigen Mittwoch in der Aula der Marienschule zusammen, wo ein Schulungsabend stattfinden wird.

*

Schulungsabend in Jever. Die Ortsgruppe Jever der NSDAP. veranstaltet am Mittwochabend in der Aula der Oberrealschule einen Schulungsabend, auf dem der Ortsgruppenschulungsleiter Pg. Schönbohm sprechen wird.

Aus dem Jeverland

Sande. Zu einem schweren Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen kam es auf der Reichsstraße in der Nähe des Ems-Jade-Kanals. Infolge der regennassen Asphaltstraße kam ein aus Richtung Jever fahrender Personenkraftwagen ins Rutschen und stellte sich quer. Im gleichen Augenblick wurde er von einem entgegenkommenden Wagen in voller Fahrt gerammt. Beide Fahrer wurden schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Die Wagen wurden abgeschleppt.

Sillenstede. Mitgliederversammlung der NSDAP. Die Ortsgruppe Sillenstede der NSDAP. hält am 13. April ihre Mitgliederversammlung bei Marcus ab. Die Mitglieder der NS.-Frauenschaft und der NSV. sind dazu eingeladen.

Schortens. Eiersuchen im Klosterpark. Die Kindergruppe der NS.-Frauenschaft Schortens hatte einen besonders großen Tag! Da war nämlich der Osterhase gekommen, und zwar hatte er sich deshalb ein wenig verfrüht, weil er ja an den Ostertagen geradezu überlastet war und Hilfskräfte so schwer zu finden waren. So aber konnte er sich den Kindern aus Schortens ganz besonders widmen und versteckte im Klosterpark Heidmühle für jedes Kind der Kindergruppe ein Nest mit allerlei Ueberraschungen. Sie wurden natürlich alle gefunden, die Nester — und wenn noch eins in der Hecke sitzen sollte — dann ist es immer noch Zeit!

Wangerooge. Der Reichsbahndampfer „Wangerooge" ist neu überholt und soll, dem Vernehmen nach, nächsten Monat wieder die Saisonfahrten zwischen Carolinensiel und Wangerooge aufnehmen. — Beförderung. Der Bahnhofsvorsteher Reichsbahn-Assistent Christophers ist rückwirkend vom 1. Januar 1939 zum Reichsbahn-Sekretär befördert worden. — Viele Ostergäste. Das schöne Frühlingswetter hatte in den Ostertagen recht viele Gäste nach hier gelockt. Es waren meist alte bekannte Freunde unseres Bades, die sich auf die bevorstehende Saison einen kleinen Vorgeschmack holen wollten. — Osterfeuer. Wie alljährlich, so wurde auch hier wieder am Ostersonnabend beim Bahnhof ein großes Osterfeuer abgebrannt.

Wangerooge. 17 Mütter kommen. Aus dem Gau Südhannover-Braunschweig werden von der NSV. am Mittwoch 17 Mütter in unserem Müttererholungsheim eintreffen.

Gau und Provinz

Ein frecher Raubüberfall

Einen frechen Raubüberfall verübte ein junger Mann aus Leschede bei Lingen. Als ein in dieser Gegend beschäftigter Arbeiter in der Bahnhofswirtschaft in Leschede gegen 24 Uhr einen größeren Geldschein hatte wechseln lassen, erhob sich der junge Mann und verfolgte den Arbeiter, um ihn in der Nähe der Gastwirtschaft niederzuschlagen und zu berauben. Der Verletzte konnte sich noch zur Wirtschaft zurückschleppen, von wo aus sofort die Polizei alarmiert wurde, die den Täter noch in der gleichen Nacht festnehmen konnte.

Wegen zu hoher Geschwindigkeit drei Monate Gefängnis

Das Verdener Schöffengericht verurteilte einen Fahrer aus Braunschweig wegen fahrlässiger Körperverletzung zu drei Monaten Gefängnis. Der Angeklagte war Ende Juni v. J. mit einem schweren Horchwagen auf der Straße bei Achim durch schweren Sturm auf der durch den Regen schlüpfrigen Straße gegen einen Baum gefahren. Eine Frau erlitt dabei Verletzungen am Ohr, während ein weiterer Insasse des Autos schwere Brust- und Rückgratverletzungen davontrug. Der Angeklagte ist als schneller Fahrer bekannt. Im Augenblick des Unfalls soll er ein Tempo von 100 bis 110 km gehabt haben. Diese Fahrgeschwindigkeit, noch dazu mit abgenutzten Reifen, mußte als grob fahrlässig bezeichnet werden, und es war deshalb auf eine empfindliche Strafe zu erkennen.

Für eine „Witzkarte" eine Woche Haft.

Vor dem Amtsgericht Verden hatte sich eine 39-jährige Frau zu verantworten, die an einen Dorfbewohner eine beleidigende „Witzkarte" geschickt hatte. Die Angeklagte schien die Sache gar nicht ernst zu nehmen, denn sie erschien nicht zu dem anberaumten Termin und mußte durch einen Gendarmeriebeamten vorgeführt werden. Obwohl die Frau bestritt, die Karte geschrieben zu haben, konnte sie überführt werden. Das Urteil lautete auf eine Woche Haft.

Unter dem Hoheitsadler

NSV.-Ortsgruppe Jever.

Schulungsabend am Mittwoch, dem 12. 4. 39, abends 8.05 Uhr, für sämtliche Amtswalter der NSV. und Amtswalterinnen der NS.-Frauenschaft der Ortsgruppe Jever in der Aula der Marienschule, Staatliche Oberschule für Jungen in Jever.

Ortsgruppe Sande

Der Schulungsabend der Ortsgruppe wird verlegt auf Mittwoch, 26. April.



Landesbibliothek Oldenburg

Politik in Kürze

Der älteste deutsche Eisenbahnbeamte und älteste preußische Staatsbeamte gestorben

In Altentreptow (Tollense) verstarb im 99. Lebensjahre der älteste deutsche Eisenbahn- und älteste preußische Staatsbeamte August Kaeding. Kaeding war über 50 Jahre lang bei der preußischen Staatseisenbahnverwaltung in Bromberg tätig.

Göring in Tripolis

Generalfeldmarschall Göring traf Ostersonntag in Tripolis ein, wo er von Marschall Balbo begrüßt und von der Bevölkerung begeistert empfangen wurde.

Deutsche Luftfahrtwissenschaftler in Italien

20 führende Männer der deutschen Luftfahrttechnik und -wissenschaft werden als Gäste der italienischen Aerotechnischen Gesellschaft „Aida" Mitte April Italien besuchen.

Italienischer Kreuzerbesuch in Japan

Das Flaggschiff des italienischen Fernostgeschwaders „Partolomeo Colleoni" traf in Yokohama zu einem achttägigen Besuch ein. Die Besatzung des Schiffes wurde von den Marinebehörden und der Bevölkerung herzlich begrüßt. Der Kommandant des Kreuzers wurde vom japanischen Kaiser in Audienz empfangen, während der dienstfreie Teil der Besatzung in die kaiserlichen Gärten eingeladen wurde.

Erfolgreicher japanischer Angriff auf Juenanfu

25 japanische Bombenflugzeuge führten von der Insel Hainan kommend einen erfolgreichen Luftangriff gegen Juenanfu, die Hauptstadt der südchinesischen Provinz Jünan durch.

Auch Peru kehrt der Genfer Schwatzbude den Rücken

Der peruanische Außenminister Concha teilte dem Generalsekretär der Genfer Liga mit, daß Peru beschlossen habe, aus der Genfer Institution auszuscheiden.

Sonnige Ostern mit Hochbetrieb

Großer Tag der Berliner „home fleet" — 675 000 Ostergäste im Münchener Hauptbahnhof — Rekordbesuch im Sudetenland

Berlin, 11. April. (Eigene Meldung.)

Ostern kam und ging! Mit prächtigem Sonnenschein zog das Fest des erwachenden Frühlings auf und bescherte überall —: den Kindern Ostereier und den Erwachsenen Hochbetrieb!

Das milde Frühlingswetter brachte Südbayern einen Rekordbesuch. Schon zu Anfang der Osterwoche setzte ein außerordentlich starker Reiseverkehr ein, der sich am Gründonnerstag und Karfreitag noch steigerte. Ueber den Münchener Hauptbahnhof fuhren in den letzten vier Tagen 675 000 Reisende, über 50 000 mehr als im vergangenen Jahre.

Auch dem Sudetenland brachte der Ostersonntag einen Rekordbesuch aus dem Altreich. In allen Bezirksstädten entlang der böhmischen Grenzgebirge reichten die Parkplätze für die Personenkraftwagen der Ausflügler kaum aus. Die Reichsbahn hatte Hochbetrieb, auch der Autobusverkehr war verstärkt worden. Zehntausende wanderten auf die Berge und in den Tälern, durch Städte und Dörfer. Das Bedienungspersonal in den überfüllten Gaststätten des Sudetenlandes hatte Mühe, den Wünschen der Gäste gerecht zu werden. Erst in den Nachmittagsstunden des Ostermontags ebbte der Besucherstrom etwas ab.

So waren die Osterfeiertage im gewissen Sinne eine erfolgreiche Generalprobe für die Kursaison, die am 15. April mit einer Veranstaltung im Grandhotel Pupp in Karlsbad für die westböhmischen Weltbäder feierlich eröffnet wird.

Aus der Reichshauptstadt zogen in hellen Scharen die Berliner hinaus, die einen ins „Blaue", die andern ins „Grüne", aber alle der Sonne entgegen. Und Sonne war überall. Sie war im Tiergarten, wo sie auf sprießende Aeste frisches Grün und knospende Blumen herabschien, sie war im Grunewald, wo sie in den Wipfeln märkischer Kiefern spielte, sie war auch auf der Havel und ihren Seen, wo sie auf Wellen und Wässern silbern glitzerte, sie war „Unter den Linden" und am Kurfürstendamm, wo sie zwischen Kaffeetischen und weißen Stühlen den Weg zur Erde nicht mehr fand. Und wo Sonne war, da waren auch Menschen. Sie saßen im Tiergarten auf den Bänken und blinzelten wohlgemut in das goldene Licht hinein, im Grunewald lagen sie bereits wie im Hochsommer hemdsärmelig auf wollenen Decken und ließen sich von der ersten Frühlingssonne umkosen, sie saßen auch auf den Decks der Berliner „home fleet" und träumten von der Ruder-, Paddel- und Badesaison, die sich mit dieser österlichen Sonne vielversprechend ankündigte, sie bevölkerten die Ausflugslokale und die Sonnenplätze der Cafehäuser und zogen frühlingsmäßig angetan über die große Ostwestachse, an deren feierlicher Ausschmückung auch während der Ostertage gearbeitet wurde. So verbrachten sie die hellen Sonnenstunden.

Schweres Autounglück auf der Reichsstraße 102

Berlin, 11. April

Am Ostermontag ereignete sich an dem nicht beschrankten aber gut übersichtlichen Uebergang der Reichsstraße 102 über die Brandenburgische Städtebahn bei Golzow (Kreis Zauch-Belzig) ein schwerer Unfall. Ein aus Richtung Belzig kommender Personenkraftwagen wurde, als er das Geleise noch vor einem Triebwagen kreuzen wollte, erfaßt und zertrümmert. Von den vier Insassen fanden drei den Tod

Soldat verkündet „Kriegsausbruch"

Paris, 11. April.

Zu dem bekannten Beispiel Amerikas, wo kürzlich die Bevölkerung durch eine Rundfunkreportage über einen Ueberfall der Marsbewohner in größte Aufregung versetzt wurde, hat nun auch Frankreich infolge der von den Zeitungen, Rundfunksendern und jüdischen und marxistischen Kriegshetzern verursachten Panikstimmung ein Gegenstück mit ähnlicher Auswirkung zu verzeichnen.

Ein angeblich angetrunkener Soldat vom 20. Dragoner-Regiment traf, wie der „Petit Parisien" meldet, im Auto in dem Dorfe Ribières (bei Limoges) ein. Er erklärte einigen Bauern, der Krieg sei vor einigen Stunden ausgebrochen, und Hitler marschiere bereits auf Paris. Man müsse die nötigen Vorbereitungen treffen und er, der Soldat, nehme die Mobilmachung vor.

Die Kunde von dem „Kriegsausbruch" verbreitete sich mit riesiger Schnelligkeit in der ganzen Gegend und versetzte die Bewohner in die größte Bestürzung. Frauen und Kinder liefen weinend auf die Straßen, wo sie sich auch von den zuständigen Behörden und Gendarmen nicht beruhigen lassen wollten.

Bergrutsch begräbt Kinderheim

Katastrophe in der Schweiz. — 28 Insassen verschüttet. — Fünf Tote bereits geborgen.

Genf, 11. April. (Eigene Meldung.)

Im Massiv des Flimser Steins lösten sich am Sonntagmittag gewaltige Felsmassen und zerstörten bei ihrem Rutsch ins Tal ein Kinderheim, das in der Nähe des Kurortes Flims liegt. Die Trümmer des Kinderheims wurden zum Teil 5 bis 6 Meter tief von den herabfallenden Felsmassen zugeschüttet. Auf das Sirenensignal hin wurden sofort die Rettungsmannschaften aus Flims und Umgebung aufgeboten. Obwohl der Berg noch Bewegungserscheinungen anzeigte, gingen die Retter ans Werk. Bis jetzt konnten von den 28 Insassen des Kinderheims 11 lebend, aber größtenteils schwer verletzt, geborgen werden. Fünf Tote konnten ebenfalls ans Tageslicht geschafft werden.

Dralle
RASIERCREME
Gr. Tube RM. 0.50

Marine-Militär-Kameradschaft Wilhelmshaven
NSDMB. im NS. Reichskriegerbund
Die Jahreshauptmusterung findet umständehalber **erst am 19. 4. 1939** im Werftspeisehaus statt.
Der Kameradschaftsführer.

Stadttheater Wilhelmshaven
Dienstag, 11. April, 20.15 bis 23.15 Uhr: (B 20 und freier Verkauf) „Der Verschwender"
Mittwoch, 12. April, 20.15 bis 23.15 Uhr: (A 20 und freier Verkauf) „Der Prinz von Thule"
Donnerstag, 13. April, 20.15 bis 23.15 Uhr: (D 20 und freier Verkauf) „Der Verschwender"
Freitag, 14. April, 20.15 bis 23.15 Uhr: (E 19 und freier Verkauf) „Die verkaufte Braut"
Sonnabend, 15. April, 20.15 bis 23.15 Uhr: (KdF. und freier Verkauf) „Die verkaufte Braut"
Sonntag, 16. April, 19.30 bis 22.30 Uhr: „Der Prinz von Thule"
Die Vorstellung der Montags-Abonnenten findet am Mittwoch, dem 12. April 1939, statt.


Keine Schuppen mehr!
Das keimtötende Argossin-
nur in BERTHOL-Kur nach Prof. Sperck
vernichtet radikal den Schuppenbazillus.
RM 1.50, 1.25, 0.75 u. Prospekt im Fachgeschäft
Drog. Gebr. Keil, W'havener Str. 67

Knöpfe, Schnallen und Clips müssen der Kleidung den letzten Schliff verleihen. Man kauft sie deshalb in der neuen Modewarenabteilung im Stoffhaus
Klauke & Peine
Gökerstraße 22
Von 13 bis 15 Uhr geschlossen

Anzeigen für auswärtige Tageszeitungen vermittelt zu Original-Verlagsbedingungen ohne irgendwelche Kosten für Sie der vom Werberat zugelassene Anzeigenmittler. Sie sparen Arbeit und Geld und werden kostenlos beraten.
Anzeigenmittler Rieger
Roonstraße 17 - Fernruf 359

Dr. Dreyers Druia Bleichwachs heißt das Mittel, das auch ihre hartnäckigen Sommersprossen und Hautunreinigkeiten restlos beseitigt!
Für Mk 2.10 aber nur in Apotheken!
Best.: Adler- und Neuender Apotheke

Möbelpreise die zum Kauf veranlassen!
*
Schlafzimmer, kompl. 380.-
Speisezimmer, kompl 210.-
Küchen, kompl 148.-
Zahlungserleichterung
Möbelhaus Suhrmeyer
Königstr 146
Annahme von Ehest.-Darlehen.

Kaute Gold und Silber
(alte Schmucksachen, Silbergeld usw.)
Wilh. Stettin
Bismarckplatz
G B II. 31232

Wo kaufe ich meine
Nähmaschine?
Beim Fachmann
Hermann Miosch
Peterstraße 65
Das alte Fachgeschäft am Platze

Tanzstunde
Anmeldung - Auskunft täglich 18-21 Uhr
Göringstraße 22 (Privathaus)
Separat gelegener Unterrichtsraum
Offermann

Schulstr. 4
Tel. 963
Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
Neubau - Reparaturen
Bruno Willers

ZenRa-Uhren
Trauringe
Schmuck
Bestecke
Friedo Frier Marktstr.

Für Garten und Acker
Düngekalk, Nitrophoska, Huminal
in 1/1-, 1/2-Ballen und 8 kg-Pkg wieder eingetroffen.
Außerdem empfehle
Am-Sup-Ka, 8×8×8
Ammoniak-Super 9×9
Guano-Gartendünger
Kalkstickstoff, Superphosphat
Kali 40 %, Kainit
Kalimagnesia (Patentkali)
Torfstreu
C. Schmidt
Genossenschaftsstr. 1 - Ruf 1

Ausführliche Sportberichte
heute neu!
Bahnhofsbuchhandlung
(Bis 22.00 Uhr geöffnet)

Umpressen
u. Umarbeiten von Damenhüten gut, schnell, billig
Putzgeschäft
Freudenthal
Wilhelmshavener Straße 72

Aufarbeiten
Modernisieren
Neuanfertigen
von
Polstermöbeln
preisw., fachgerecht
Spranger
Tapeziermeister
Peterstr. Nr. 39

Möbel
kauft man preiswert bei
Tischlerei Dieringa
Mühlenweg 17
Telefon 537

Zug- u. Schleuder-Garnituren
Strahlendorff
Marktstr. 20

Gebr. Möbel Duis
Möbelgeschäft
(Gökerstraße 62 o
Anruf 789.

Unsere Reisewagen fahren vom 15. bis 16. April nach
Hannover
zum Eilenriede-Rennen
Abfahrt 16 Uhr Bahnhof und Homfeld.
Anmeldungen Lloyd Reisebüro
Willms & Bruns
Kaiserstr. 24 Tel. 877 Adelheidstr. 23

Tanzschule Klemmsen
Göringstr. 6 Ecke Marktstr.
Schülerkurse
Erste Zusammenkunft bezw. Besprechung
Dienstag, 18. April
Schüler 16½ Uhr, Schülerinnen 17¼ Uhr
Weitere Anmeldungen im Laufe der Woche erbeten!

Hier Dein Los!


Berndt
Königstr. 86 neben der Hauptpost

Phoenix
Zick-Zack-Nähmaschinen
versenkbar, ab 215 RM
— Beschäftige keine Vertreter. —
Mennebäck
Wilhelmshavener Str. 53. Fernr. 874

Büro-Organisationsmittel und -Möbel
Isenberg Büromaschinen
Marktstraße 42. Ruf 275

DIE NS.-PRESSE IST DER DIREKTE DRAHT ZWISCHEN FÜHRUNG U. VOLK

Albanien von Mussolinis Truppen besetzt!
Hierüber unterrichtete Sie bereits am Sonnabend ausführlich und zuverlässig Ihre NS.-Zeitung, der „Wilhelmshavener Kurier".
Die NS.-Presse unterhält im Auslande einen großen Stab erstklassiger Mitarbeiter, der Ihnen Gewähr dafür bietet, daß Ihnen kein wichtiges Ereignis des Auslandes entgeht.
Diese großen Leistungen der NS.-Presse können Sie sich durch ständiges Lesen Ihrer NS.-Zeitung, des „Wilhelmshavener Kurier", zunutze machen. Weisen Sie auch Ihre Arbeitskameraden auf die großen Leistungen Ihrer NS.-Zeitung hin. Für jeden neuen Bezieher, den Sie für Ihre NS.-Zeitung, den „Wilhelmshavener Kurier", werben, erhalten Sie eine Prämie von RM. 1.50.

Wilhelmshavener Kurier
Parteiamtliche Tageszeitung der NSDAP. und Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront für Wilhelmshaven



Amtliches

Jever

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen in folgenden Beständen: 1. Joh. Warntjen, Hofgut Grünenkamp; 2. Fr. Gerken, Wayens. Schutzmaßnahmen einschl. Sperrgebiete werden aufgehoben.

Jever, den 5. April 1939.

Der Landrat des Landkreises Friesland.
Ott.

Friesland

Bekanntmachung der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Landkreis Friesland.

Wegen Urlaubs und Mangels an Arbeitskräften ist die

Nebenstelle Varel

am 12. 4., 15. 4., 19. 4. und 22. 4. 1939 geschlossen.

Ab 24. April ist die Geschäftsstelle wieder regelmäßig täglich geöffnet

Der Leiter,

Anzeigen-Annahmeschluß vormittags 9 Uhr

Landesbibliothek Oldenburg

Sport-Kurier AM MONTAG

Beilage zum Wilhelmshavener Kurier — Dienstag, den 11. April 1939

Der Sudetenmeister Warnsdorf war Schweinfurth-Bayern nicht gewachsen

Schalke – Hannover 96 unentschieden

Große Erfolge der Kriegsmarine im Fußball und Turnen

Am nächsten Sonntag mit Eilenriederennen Start zur Motorsportsaison in Hannover

Ostern im Zeichen der Freundschaftsspiele

Es gab manche Ueberraschung auf den Fußballfeldern des Reiches

Schalke — Hannover 96 vor 40 000 Zuschauern

Das große Osterspiel des FC. Schalke 04 gegen den Deutschen Meister SV. Hannover 96 hatte am Montag 40 000 Zuschauer nach der Glückauf-Kampfbahn in Gelsenkirchen angezogen. Der Kampf entsprach den hochgespannten Erwartungen und auch das 1:1-Unentschieden wird den Leistungen beider Mannschaften gerecht.

An der standfesten Deckung Sievers-Pätzold, dem zurückgezogenen Mittelläufer Deike und den wirkungsvollen Außenläufern Männer und Jacobs rannten sich die Königsblauen mit ihren gut vorbereiteten Angriffen immer fest. Nach halbstündigem Spiel fiel das erste Tor. Kuzorra gab den Ball in den freien Raum; Kallwitzki ersprintete sich das Leder und schoß mit scharfem Schrägschuß ein. Wenig später verpaßte der freistehende Mittelstürmer Wente den Ausgleich, aber kurze Zeit später überlistete er Schweißfurth und Klodt und machte sein Versehen gut. Nach der Pause machte Fritz Szepan nicht mehr mit. Die Westfalen stellten um, waren weiter noch sehr kampfstark, aber es reichte nicht, um den Abwehrblock des Deutschen Meisters noch einmal erfolgreich überwinden zu können.

Hamburger SV.—Admira Wien 0:0

Im Mittelpunkt des Hamburger Fußballs stand das Freundschaftsspiel zwischen dem Hamburger SV und Admira Wien, das vor 15 000 Zuschauern einen torlosen Ausgang nahm. Beim HSV. fehlten die Gebrüder Dörfel und der in Berlin verletzte Amann, während Admira ohne Durspekt und Hanreiter spielen mußte. Der HSV. war ständig feldüberlegen und in der zweiten Halbzeit sogar klar besser, aber die glänzende Wiener Hintermannschaft ließ keinen Erfolg zu, zumal Höffmann stark abfiel. Hahnemann konnte sich nicht entwickeln, da er von dem wieder glänzend aufgelegten Seeler sehr aufmerksam bewacht wurde. Uebrigens war Seeler neben Platzer, der im Tor der Wiener unüberwindlich war, der beste Mann auf dem Platz.

Eimsbüttel ohne Sieg

Die Osterreise an den Niederrhein ist für die Mannschaft des früheren Nordmarkmeisters Eimsbüttel erfolglos verlaufen. Am Ostersonntag besiegte Schwarz Weiß Essen die Hamburger mit 3:1. Vor der Pause hatten Rohde und Panse mit zwei Lattenschüssen wirkliches Pech, dagegen kamen die Essener durch den Halblinken Wolf zum glücklichen Führungstor. Nach dem Wechsel fielen durch einen Alleingang des Halbrechten Plückthum und einen Weitschuß des linken Läufers Dettmer noch zwei weitere Tore für Schwarz Weiß, während Panse das längst verdiente Ehrentor für Eimsbüttel erzielte.

Ostpreußenmeister schlug VfR. Mannheim

Von ihrer Osterreise kehrt Ostpreußens Meisterelf Hindenburg Allenstein mit zwei stolzen Siegen zurück. Nach dem Erfolg über Borussia Neunkirchen besiegten die Soldaten am Ostermontag auch den badischen Meister VfR. Mannheim mit 3:0 Toren überaus sicher. Die Gäste hinterließen einen sehr guten Eindruck. Das technische Uebergewicht der Mannheimer führte besonders im Angriff zu einem übertriebenen Zusammenspiel. Hindenburg Allenstein zauderte dagegen vor dem feindlichen Tor nicht, sondern ließ kraftvolle Schüsse los. Nach der torlosen ersten Halbzeit drückten die Badener für kurze Zeit; als aber der Rechtsaußen Allenstein in Führung gebracht hatte, machten sich die Gäste frei, und noch zweimal wurde Mannheims Schlußmann überwunden.

Fortunas Sturm ist schwach

Der Niederrheinmeister Fortuna Düsseldorf mußte sich in seinem zweiten Spiel in Sachsen am Sonntag gegen die Sportfreunde Dresden mit einem 1:1-Unentschieden bescheiden, das schon zur Pause feststand. Beide Mannschaften zeigten recht nette Leistungen, aber die Angriffsreihen verrieten wenig Durchschlagskraft. Zehn Minuten nach Wiederbeginn schoß Vickartz-Fortuna das erste Tor, aber ein scharfer Weitschuß des Dresdner Flügelstürmers Siegismund war wenig später für Pesch unhaltbar.

Offenbacher Kickers Turniersieger

Mit seinem zweitägigen Osterturnier hatte der Brandenburger SC. 04 einen prächtigen Erfolg. Die Havelstadt stand auch am zweiten Festtag ganz im Zeichen dieses sportlichen Ereignisses. Brandenburgs Gausachwart SA.-Standartenführer Stöhr verteilte nach Schluß der Spiele die Preise und überreichte der siegreichen Mannschaft der Offenbacher Kickers mit anerkennenden Worten für die ausgezeichneten Leistungen eine Führerbüste. Diesen Ehrenpreis hat die wirklich beste Mannschaft des Turniers gewonnen. Im Schlußkampf schlugen die Kickers den Freiburger FC. mit 7:1 (3:0), während vorher der Mittelrheinmeister Köln Sülz 07 erst in der verlängerten Spielzeit über Brandenburg 05 mit 2:1 triumphieren konnte, nachdem zur Pause und Schluß der regulären Spielzeit der Stand 1:1 war.

Bayern München war überlegen

Der westdeutsche Altmeister Duisburger SV. hatte mit Bayern München als Ostergast einen guten Griff getan. Die Mannen um Goldbrunner und Streitle lieferten in jeder Beziehung ein gutes Spiel, das mit 5:1 auch in dieser Höhe verdient gewonnen wurde. Maschner schoß vor der Pause allein zwei Tore, den dritten Treffer verschuldete Duisburgs linker Verteidiger. Nach dem Wechsel holten noch Simetsreiter und Dippold je einen Treffer heraus, erst dann fiel das Ehrentor für den Spielverein durch den Halblinken Hoffmann.

Union Oberschöneweide im Glück.

Die Mannschaft von Union Oberschöneweide war am Ostersonntag in Beuthen zu Gast und konnte dort gegen den oftmaligen schlesischen Meister Beuthen 09 mit 2:1 einen recht glücklichen Sieg erkämpfen. Die Beuthener hatten weitaus mehr vom Spiel. Erst kurz vor Schluß entschied sich mit dem zweiten Tor der Erfolg für die Berliner.

Erfolg unserer Kriegsmarine-Turner

Beachtenswerte Siege in Bielefeld und Gütersloh

Die Osterreise nach Westfalen brachte unseren Kriegsmarineturnern einen ganz hervorragenden Erfolg.

In Bielefeld wurde ein Kampf gegen die Bielefelder Turngemeinde von 1848 ausgetragen.

Das Ergebnis:

Kriegsmarine 850,8 Punkte,
Bielefelder TG. 847,4 Punkte.

Der zweite Ostertag brachte einen Drei-Mannschafts-Kampf zwischen dem Gütersloher Turnverein, dem Paderborner Turnverein und der Kriegsmarine. Dieser Kampf in Gütersloh hatte folgendes Ergebnis:

1. Kriegsmarine 544,9 Punkte,
2. Paderborner Turnverein 503,7 Punkte,
3. Gütersloher Turnverein 494,1 Punkte.

Zwei Wiener Niederlagen

In Mannheim erstritt der SV. Waldhof gegen die müde wirkende Mannschaft von Vienna mit 2:0 einen durchaus verdienten Sieg. Nur zeitweilig ließen die Ostmärker ihr großes Können durchblicken.

Das gute Zusammenspiel der Frankfurter Eintracht behauptete sich gegen die besseren Einzelleistungen des Tschammerpokalsiegers Rapid Wien mit 3:2 erfolgreich. Beide Mannschaften waren technisch ausgezeichnet. Durch Adamkiewicz hieß es 1:0 für Eintracht zur Pause. Binder stellte nach dem Wechsel den Gleichstand her, dann waren wieder die Frankfurter an der Reihe, für die Röll einen Elfmeterball verwandelte. Zum Schluß verkürzte Schors für Rapid.

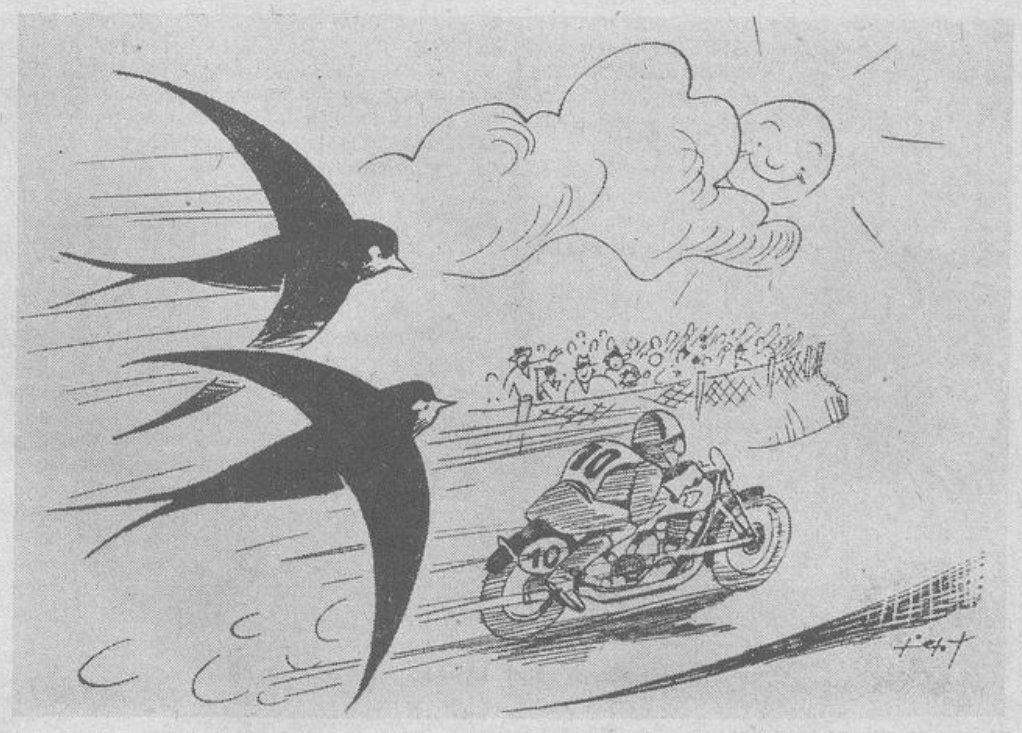
Rapid gewann in Stuttgart.

Im dritten Kampf der Osterreise siegte am Montag in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn Rapid Wien vor 10 000 Personen über den VfB. Stuttgart sicher mit 4:1. Selbst die schweren Spiele gegen Hannover 96 und Eintracht Frankfurt haben den Ostmärkern nicht viel ausgemacht. Sie kämpften frisch und unverdrossen und gewannen selbst in dieser Höhe verdient. Viel Glück hatten die Schwaben schon vor der Pause, als Binder, Schors, Pesser usw. mehrmals nur die Latte trafen. Aber nach dem Wechsel war dann Pesser mit dem Führungstor an der Reihe, das zwar Koch durch Elfmeterball aufholte; doch schnell schraubten Pesser und Schors das Ergebnis in die Höhe. Einen zweiten Elfmeterball konnte Koch zum Schluß nicht verwandeln.

. . . und Vienna in Dresden.

Vienna Wien kam am zweiten Ostertag gegen den Dresdener SC. mit 3:2 zu einem knappen Erfolg. Der Sachsenmeister trat allerdings mit vierfachem Ersatz an. Durch Gschweidl und Kugler hieß es zur Halbzeit 1:1. Nach Wiederbeginn kam Vienna erneut nach vorn. Aber noch einmal erzwang der DSC., diesmal durch Kapitän, den Gleichstand. Erst später stellte abermals Holeschofsky mit dem dritten Treffer den Sieg der Wiener her.

Was die Schwalben zum Eilenriederennen sagen!



Ich freß' 'ne Tüte Mücken — der ist tatsächlich schneller als wir. NSU.-Werkzeichnung

Continental-REIFEN

Qualität · Fortschritt · Wirtschaftlichkeit!

Landesbibliothek Oldenburg

Kriegsmarine-Fußballer auch in Linz siegreich

Die Auswahlmannschaft der Nordseestation schlug Admira-Linz 5:2

Nach dem hervorragenden Spiel der Stationsfußballmannschaft in Wien, wo einem überaus starken Gegner ein beachtliches Unentschieden abgerungen wurde, gewannen die Fußballer der Kriegsmarine in Linz gegen Admira nach glänzendem Spiel mit 5:2. Admira spielt in der ostmärkischen Bezirksklasse und steht an dritter Stelle. Wenn man in Linz mit einem Sportler sprach, so hörte man allgemein die Ansicht, daß die Kriegsmarine gegen diesen Gegner nicht gewinnen könne. Aber wieder wie in Erfurt und auch in Wien wurden die Zuschauer durch das Können der Kriegsmarinespieler eines besseren belehrt. Die Spieler waren am Dienstagabend von Wien kommend in Linz eingetroffen. Die Kameraden der Donauflottille, für die das Erscheinen ihrer Kameraden von der Nordsee natürlich ein Ereignis war, bemühten sich in hervorragender Weise um die Spieler.

Frisch und ausgeruht ging die Mannschaft in diesen Kampf. Wer geglaubt hatte, daß die Strapazen der Reise irgendwelche Spuren hinterlassen haben würde, sah sich angenehm enttäuscht, denn so schnell und so schön hatte die Mannschaft bisher nicht gespielt. Es war gerade so, als hätten die Spieler in Wien gelernt, neben dem guten körperlichen Einsatz auch die technischen Fertigkeiten richtig auszunutzen. Als ein wirklich erstklassiger Spieler entpuppte sich wieder der Braker Feldmann, der für Klein aus Cuxhaven, der dienstlich verhindert war, eingesprungen ist. Aber auch die vier übrigen Stürmer zeigten hervorragende Leistungen. Albrecht zeigte auf Halbrechts großen Einsatz und glänzendes Schußvermögen. Baraniak als Mittelstürmer schoß die ersten beiden Tore, er war besonders infolge seiner Schnelligkeit eine dauernde Beunruhigung der gegnerischen Verteidigung. Jakobeit und Domer gaben, wie immer, einen gefährlichen Flügel ab. Ueber das Können der Läuferreihe besonders viel Worte zu verlieren, ist überflüssig. Neff ist ein Stopper geworden, der überall, wo bisher gespielt wurde, geradezu Bewunderung durch seinen unerhörten Einsatz und sein klares Kopfballspiel erregte. Die beiden Außenläufer Fischer und Funk, beide von zu Hause Mittelläufer, übernahmen die Funktion des Aufbaus. Haas im Tor hielt wieder in gewohnter Sicherheit und Ruhe.

Alles in allem hat die Mannschaft einen glänzenden Eindruck in der Stadt des Führers hinterlassen.

Gleich der erste Durchbruch schaffte eine gefährliche Situation. Gleich darauf war Feldmann auf dem rechten Flügel durch, gab zur Mitte, wo Albrecht mit Bombenschuß in die Wolken knallte. Was auch in Linz wieder auffiel, war die Eleganz, mit der in der Ostmark gespielt wird. Vor allem in der sicheren Ballbehandlung waren auch die Linzer besser. Es waren etwa zehn Minuten um, als Jakobeit in guter Position an der Strafraumgrenze gerempelt wurde. Wieder wie in Erfurt übernahm Baraniak die Ausführung und schaffte mit herrlichem Schuß in die lange Ecke die 1:0-Führung. Wie am Schnürchen lief nun der Ball durch die Reihen. Das zweite Tor schoß wiederum Baraniak. Bis zur Halbzeit ergaben sich zwar noch viele Chancen, aber keine Tore mehr.

Nach der Halbzeit lief das Spiel unserer Mannschaft noch besser an. Es ist ein gutes Zeichen für die Kondition der Mannschaft, in der zweiten Halbzeit noch die nötigen Reserven zu haben, um das Spielgeschehen an sich zu reißen. Immer schneller wurden unsere beiden Außenläufer, und immer zügiger arbeitete der Sturm. Es waren erst Minuten gespielt, als Albrecht eine geschickte Vorlage von Donner sofort nahm und mit Bombenschuß zum 3:0 verwandelte. Nun war der Sieg sicher. Beim 4. Tor war es die hervorragende Vorarbeit von Feldmann, die die Gelegenheit hierzu schuf. Das 5:0 schaffte Donner bald darauf. Nun rissen sich aber die Linzer doch zusammen und schafften durch ihren Einsatz noch zwei Tore, so daß das Spiel 5:2 endete.

Victoria Hamburg schlug FSV. Frankfurt

Frankfurt ohne Dosedzahl und Wolf

Nach der Niederlage durch Werder Bremen verlor der FSV. Frankfurt auch seinen Kampf gegen Victoria Hamburg. Allerdings hatten die Mainstädter ihren besten, aber disziplinlosen Stürmer Dosedzahl schon von Bremen aus selbst nach Hause geschickt. Dazu kam, daß der verletzte Torwart Wolf ersetzt werden mußte. Durch Kastner hieß es schon zur Pause 1:0 für die Hamburger. Zwanzig Minuten nach Halbzeit zog der nach vorn gegangene Verteidiger Schweinhardt gleich. Aber ein gutes Zusammenspiel mit Kastner schloß Engelken mit dem dritten Treffer ab, so daß Victoria mit 3:1 nicht unverdienter Sieger wurde.

Der 1. SV. Jena hatte gegen Komet Hamburg leichtes Spiel und gewann sicher mit 6:2 (3:1). Von dem halben Dutzend Treffern der Thüringer erzielte der Halbrechte König allein 5.

Hamburger Osterhockeyturnier

Mit über 2500 Zuschauern hatte der dritte Tag des Osterhockeyturniers des Hamburger Club an der Alster am Sonntag einen guten Zuspruch aufzuweisen. Diesmal setzten sich die ausländischen Vereine etwas besser durch.

Die Ergebnisse waren:

Club zur Vahr Bremen—Gooische HC. Bussum (Holland) 3:2 (2:1);
Etuf Essen—Klipper Hamburg 4:3 (1:2);
VfR. Mannheim—Rotweiß Görlitz 3:0 (2:0);
Deutsche Eishockeyges. Prag—Rostocker THC. 6:1 (3:0);
Royal Beerschot Antwerpen—Wacker München 2:2 (1:1);
Altona-Bahrenfeld—Stettiner HC. 2:1 (2:0);
Gooische HC. Bussum—Tonner THC. 6:0;
Brandenburg Berlin—The Brooksbourne HC. 3:1 (2:1);
Kopenhagener HC.—HC. Düsseldorf 4:3 (1:2);
The Southgate HC. London—Uhlenhorster HC. 3:2 (1:1);
Etuf Essen—Leipziger SC. 1:1 (0:0);
DHC. Hannover—Düsseldorfer HC. 0:1 (0:0).
Frauen: Rotweiß Berlin—DHC. Hannover 5:1 (4:0);
Gooische HC. Bussum—Grünrot Magdeburg 2:0 (2:0);
VfR. Mannheim—Club zur Vahr 3:0 (2:0);
Senioren: Club an der Alster—VfR. Mannheim 3:0 (1:0).

Fußball im Reich

Gruppenspiel zur Deutschen Meisterschaft

Warnsdorfer FK.—FC. 05 Schweinfurt	1:4

Ostpreußen:

Stadtelf Memel—Schwaben Augsburg	1:2
Elbing 05—SC. Charlottenburg	0:3
MTV. Ponarth—Preußen Insterburg	3:0
VfB. Osterode—SC. Charlottenburg	0:2
Prussia Samland—Rasensport Preußen Königsberg	1:5

Pommern:

Germania Stolp—Rot Weiß Essen	0:3

Berlin—Mark Brandenburg

Viktoria 89—Union St. Gilloise Brüssel	3:0
Hertha BSC.—Admira Wien	2:2

Turnier in Brandenburg:

Brandenburg 05—Offenb. Kickers	0:6
Freiburger FC.—Köln Sülz 07	3:2
Offenb. Kickers—Freiburger FC.	7:1
Brandenburg 05—Köln Sülz 07	1:2

Sachsen:

Vogtl. FC. Plauen—Viktoria Augsburg	8:2
Dresdner SC.—Vienna Wien	2:3
Sportfreunde 01 Dresden—Turu Düsseldorf	2:4
Sportfr. 01 Dresden—Fortuna Düsseldorf	1:1

Schweinfurt siegte über Warnsdorf

Im Kampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft

Der neue Bayernmeister FC. Schweinfurt 05 trug am Ostermontag seinen ersten Gruppenkampf aus, den er in Aussig gegen den Warnsdorfer FK. sicher mit 4:1 gewann. Damit haben nun alle 18 Gaumeister in die Endspiele um den deutschen Meistertitel eingegriffen und die erste Runde in ihren Gruppen erledigt.

Im schönen Aussiger Stadion wohnten rund 5000 Zuschauer dem Meisterschaftsspiel bei. Die Schweinfurter lieferten die bessere Partie, waren schneller und einheitlicher und im Angriff von großer Durchschlagskraft. Für die Warnsdorfer bildete die Läuferreihe mit den Nationalen Kupfer und Kitzinger ein unüberwindliches Bollwerk. Niederhausen führte seinen Sturm sehr geschickt, und die schnellen Läufe des Linksaußen Gorsky waren eine ständige Gefahr für das Tor des Sudetenmeisters, dessen Mannschaft bei weitem nicht die gute Leistung zeigte wie gegen den Dresdener SC. Nur vor der Pause hatte Warnsdorf einige gute Augenblicke. Nach dem Wechsel rückte Nahlkowsky zum Angriffsführer auf, ohne aber eine günstige Wendung herbeiführen zu können. Vor der Pause hatten der Halblinke Heim und Niederhausen nach gutem Zusammenspiel des Innensturms zwei Tore vorgelegt. Im zweiten Abschnitt wurden die Bayern ganz überlegen. Schon 10 Minuten nach Wiederbeginn hob Gorsky über den herausgelaufenen Torwart Huber den Ball ins Tor, und der gleiche Spieler erzielte nach einer Reihe von Ecken den vierten Treffer. Im Gefühl des sicheren Sieges ließ Schweinfurt etwas nach und gestattete seinem Gegner ein leichtes Aufkommen. Bei einem der Vorstöße der Warnsdorfer wurde der Linksaußen Putz im Strafraum gelegt. Den Elfmeterball verwandelte Koder zum Ehrentor.

Der Stand in den Gaugruppen:

Gaugruppe I:

	Sp.	gw.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Hamburger SV.	1	0	1	0	3:3	1:1
VfL. Osnabrück	1	0	1	0	0:0	1:1
Blau-Weiß Berlin	1	0	1	0	3:3	1:1
Hindenburg-Allenst.	1	0	1	0	0:0	1:1

Gaugruppe IIA:

Fortuna Düsseldorf	1	1	0	0	3:1	2:0
Köln-Sülz 07	2	1	0	1	3:3	2:2
Viktoria Stolp	1	0	0	1	0:2	0:2

Gaugruppe IIB:

Dresdner SC.	1	1	0	0	3:1	2:0
Schweinfurt 05	1	1	0	0	4:1	2:0
Warnsdorf FK.	2	0	0	2	2:7	0:4

Gaugruppe III:

Admira Wien	1	1	0	0	6:2	2:0
VfR. Mannheim	1	1	0	0	3:1	2:0
Kickers Stuttgart	1	0	0	1	2:6	0:2
Dessau 05	1	0	0	1	1:3	0:2

Gaugruppe IV:

Schalke 04	1	1	0	0	6:1	2:0
VR. Gleiwitz	1	1	0	0	5:3	2:0
Wormatia Worms	1	0	0	1	3:5	0:2
Kassel 03	1	0	0	1	1:6	0:2

Werder spielte schlecht und verlor

Das Freundschaftsspiel Werder Bremen — 1. FC. Nürnberg endete 0:3

Die Kosten dieser glatten Niederlage hat einzig und allein der Angriff Werders zu tragen, der in diesem Freundschaftsspiel auch die sichersten Torgelegenheiten ungenutzt ließ und während der ganzen Spielzeit auch kaum einen einzigen brauchbaren Torschuß zustande brachte. Die 8000 Zuschauer waren von diesem Angriff restlos enttäuscht und wenn nicht das hervorragende Spiel der Hintermannschaft und Läuferreihe gewesen wäre, in der nur Torwart Uelzmann zwei Fehler machte, die den Nürnbergern zwei Erfolge einbrachten, so hätte Nürnberg noch höher gewinnen können. Dabei ist aber schon die 3:0-Niederlage Werders zu hoch ausgefallen, weil man berücksichtigen muß, daß die Bremer den weitaus größten Teil der gesamten Spielzeit in der Hälfte der Süddeutschen spielten, die sehr stark zu verteidigen hatten.

Die Tore der Nürnberger ergaben sich aus einem Freistoß von Kund, den der Halbrechte Uebelein freistehend eindrückte, weil Uelzmann in der falschen Torecke stand, und nach der Pause aus einem Flachschuß Uebeleins, der ebenfalls durchaus zu halten war. Nur der letzte Treffer, den der Linksaußen Kund nach einer fabelhaften Kombinationsleistung des gesamten Angriffs erzielte, war nicht zu halten.

Dem Spielverlauf nach wäre ein knapper 1:0- oder 2:1-Sieg der Nürnberger richtig gewesen weil sie den weitaus wuchtigeren und schußfreudigeren Sturm stellten. Rein technisch gesehen bot das Spiel schöne Momente, denn beide Mannschaften pflegten ein schönes, kurzes und flaches Paßspiel, nur versagte eben der Bremer Angriff auf der ganzen Linie.

Osterfußball in Niedersachsen

Sehr umfangreich war der Osterfußball im Gau Niedersachsen diesmal nicht. In Hannover feierte Arminia einen überraschenden 2:1-Sieg über Holstein Kiel. Die Arminen spielten wieder wie in alten Zeiten und siegten verdient. Der SV. Göttingen hatte sich den SV. Wiesbaden eingeladen, den er mit 5:3 ebenfalls verdient schlagen konnte, während am Ostermontag Eintracht Hannover im Kampf gegen Attila Berlin mit 2:4 unterlag. Der VfL. Osnabrück hatte sich für Ostermontag ursprünglich den 1. FC. Nürnberg zum Freundschaftskampf verpflichtet, doch sagten die Osnabrücker kurz vorher ab, um ihre Mannschaft für die Gruppenspiele zu schonen und einigen Spielern Gelegenheit zu geben, alte Verletzungen auszuheilen.

Eintracht Braunschweig spielte am Ostersonntag in Neunkirchen gegen Borussia und mußte dort eine glatte 2:9-Niederlage einstecken, um tags darauf gegen den VfB. Mühlburg in Mühlburg mit 2:1 knapp zu gewinnen. Hannover 96, der Deutsche Fußballmeister, gab Schalke 04 in Gelsenkirchen Gelegenheit zu einer Revanche. In einem mitreißenden Kampf schossen beide Mannschaften je einen Treffer und so trennte man sich mit 1:1 den Leistungen entsprechend.

Everton vor der Liga-Meisterschaft

Der Entscheidung im englischen Fußball entgegen

In der ersten englischen Liga dürfte der zweite Spieltag über Ostern, der Samstag, wahrscheinlich die Vorentscheidung über die Liga-Meisterschaft gebracht haben. Der führende Everton FC. Liverpool siegte in London bei Chelsea klar mit 2:0 Toren, während zu der gleichen Zeit Wolverhampton Wanderers in Preston mit 4:2 geschlagen wurden und Derby County in Liverpool mit 1:2 daran glauben mußte. Aus den noch ausstehenden fünf Spielen benötigt Everton noch fünf Punkte zur Meisterschaft.

Die Tabellenspitze:

1. Everton Liverpool	37	78:45	54
2. Wolverhampton Wanderers	36	80:35	46
3. Derby County	38	64:49	45

In der zweiten Liga leisteten sich die Blackburn Rovers in Norwich eine „bombige" 0:4-Schlappe, die allerdings im Augenblick noch nicht ins Gewicht fällt. Die Rovers hatten dabei überdies noch das Glück, daß sämtliche Verfolger unentschieden spielten. Newcastle United ist durch die Niederlage gegen Manchester City auf eigenem Platz wahrscheinlich ganz aus dem Rennen geworfen.

Die Tabellenspitze:

1. Blackburn Rovers	38	89:58	50
2. Sheffield United	37	55:40	45
3. Chesterfield	37	60:45	45

In Schottland, wo die Meisterschaft bereits entschieden ist, spielte der Meister Glasgow Rangers gegen Queen of the South 1:1 unentschieden, und Celtic Glasgow verlor bei Hibernians gar 0:1. In der Abstiegsfrage ist eine Klärung noch nicht eingetreten.

Westham United ersetzt Everton

Nach der Absage des FC. Everton Liverpool hat sich Westham United bereit erklärt, nach Schluß der englischen Meisterschaft in Deutschland vier Spiele auszutragen. Westham United wird an noch genau zu bestimmenden Terminen im Mai in Berlin, Wien, Stuttgart und Dortmund spielen. Gegner der Engländer werden deutsche Auswahlmannschaften sein, bei deren Aufstellung in erster Linie der Nachwuchs berücksichtigt wird.

Zum Kampf gegen den Weltmeister

Das Auswahlkomitee der Football Association hat die englische Nationalmannschaft aufgestellt, die am 13. Mai in Mailand gegen den Weltmeister Italien kämpft und in den folgenden Tagen gegen Jugoslawien und Rumänien spielt. Mit drei Ausnahmen treten in Mailand die Spieler an, die am 15. April in Glasgow auf Schottland treffen.

Ostern spielten

Gruppenspiel der Fußballmeisterschaft:

FK. Warnsdorf—Schweinfurt 05	1:4

Bezirksklasse:

VfL. Oldenburg—VfB. Oldenburg	2:1
Nordsee Cuxhaven—Bremer SV.	0:6

Freundschaftsspiele in Niedersachsen:

Werder Bremen—1. FC. Nürnberg	0:3
Arminia Hannover—Holstein Kiel	2:1
Eintr. Braunschweig—Borussia Neunkirchen	2:9
Eintracht Braunschweig—VfB. Mühlburg	2:1
Schalke 04—Hannover 96	1:1
VfL. Osnabrück—1. FC. Nürnberg	abgesagt

Freundschaftsspiele in der Nordmark:

Hamburger SV.—Admira Wien	0:0
Victoria Hamburg—FSV. Frankfurt	3:1
Komet Hamburg—1. SV. Jena	2:6
Holstein Kiel—BC. Hartha	2:1
Schweriner SV.—1. SV. Jena	3:5

Fußball der Wehrkreis-Sportgemeinschaft

Frisia Jungliga—Torpedowerft 1	1:1
Schlosserei 1—Hafenneubau 1	6:1
Kesselschmiede 1—Schiffbau 1	1:2
WSW. Wg. 1—Frischauf 1	3:0
WSW. Wg. 3—Varel 2	1:1

Frisias „Zwote" in Varel

Blau-Weiß Varel 1—Frisia 2 3:1

Vor einer stattlichen Zuschauerzahl mußte die seit langer Zeit ungeschlagene junge Friesenelf in Varel eine unverdiente Niederlage hinnehmen. Trotz starker körperlicher Ueberlegenheit der Vareler waren die technisch guten Schwarz-Weißen durchweg tonangebend. Leider waren die Friesen vom Pech verfolgt. Alle noch so gut gemeinten Angriffe und Schüsse wurden von den mit viel Glück verteidigenden Varelern abgewehrt. Es gelang den Blau-Weißen sogar, durch zwei schöne Tore in Führung zu gehen. Erst dann konnten die Friesen ein Tor erzielen. Nach der Pause kam es leider durch den Vareler Mittelläufer zu unliebsamen Zwischenfällen, indem dieser mehrmals offensichtlich nachschlug.

Panzerschiff „Deutschland I gegen Frisia II 3:1

Diese Mannschaften standen sich am Ostermontag in einem Freundschaftsspiel auf dem Manteuffelplatz gegenüber. In diesem Spiel mußten die leider nur mit zehn Mann antretenden Friesen ihre zweite Niederlage hinnehmen. Trotzdem können die Friesen mit diesem Ergebnis zufrieden sein, denn gegen die starke Schiffsmannschaft mit 3:1 zu verlieren, ist bestimmt keine Schande. Am Mittwoch stehen sich die beiden Mannschaften zum Rückspiel gegenüber, und zwar um 17.30 Uhr auf dem Manteuffelplatz. F. H.

VfL. Oldenburg war siegreich

Zwei Punktspiele in der Bezirksklasse

Da die Punktspiele in der Bezirksklasse teilweise noch erheblich im Rückstand sind, wurden am 1. Ostertag zwei Meisterschaftstreffen durchgeführt. In Oldenburg gewann der VfL. gegen seinen Lokalrivalen VfB. 2:1. Der VfB. ist nach dieser Niederlage noch nicht in Sicherheit und zählt noch zu den abstiegsbedrohten Mannschaften, zu denen auch der VfL. gehört. In Cuxhaven trat die Nordsee-Elf gegen den Staffelführer Bremer SV. an und wurde glatt mit 6:0 geschlagen. Damit dürfte das Schicksal der Cuxhavener endgültig besiegelt sein.

Die restlichen Spiele

der 1. Kreisklasse Oldenburg-Ostfriesland.

Sonntag, 16. April 1939

16 Uhr: V. f. L.—Stern
16 Uhr: Viktoria—Spiel und Sport
14 Uhr: Adler—H.S.V. J.R. 16

Sonntag, 23. April 1939

16 Uhr: V. f. L.—Spiel und Sport
11 Uhr: Stern—Reichsbahn
16 Uhr: E.T.V.—Viktoria

Sonntag, 30. April 1939

16 Uhr: Adler—Reichsbahn

Landesbibliothek Oldenburg

Kopenhagener Schwimmfest

Am ersten Tage des internationalen Schwimmfestes in Kopenhagen war das 200-m-Brustschwimmen der Frauen das schönste Rennen. Inge Sörensen siegte in 3:02,1 knapp vor der Belgierin Yvonne van der Kerckhove, die mit ihrer Zeit von 3:02,5 einen neuen Landesrekord aufstellte. Ragnhild Hveger war über 400 m in 5:12,3 allen ihren Mitbewerberinnen um eine Klasse überlegen. Bei den Männern sind hervorzuheben die Erfolge von Per Olof Ohlson (Schweden) in 2:14,9 über 200 m Kraul, von Därge Baeth (Dänemark) in 2:39,5 über 200 m Rücken und von John Rothman (Schweden) in 2:49 über 200 m Brust.

Rollschuh-Kunstlauf-Weltmeisterschaften in Dortmund

Die Durchführung der ersten Rollschuh-Kunstlauf-Weltmeisterschaften, um die sich Königsberg, Dortmund, Stuttgart und Essen bewarben, wurde jetzt Dortmund übertragen, das sie entweder am 7. und 8. oder 14. und 15. Oktober in der Dortmunder Westfalenhalle austragen wird. Ursprünglich sollten es die 3. Europameisterschaften werden. Durch den Beitritt überseeischer Nationen jedoch ist der Internationale Rollschuhsport-Verband zu einem Weltverband geworden. Mithin konnten mit Fug und Recht auch Weltmeisterschaften ausgeschrieben werden, deren erste nun in Deutschland abrollen werden. Die deutschen Titelkämpfe im Rollschuhsport wurden wie folgt vergeben: Rollhockey in Hamburg, Kunstlauf in Wien, Schnellauf in Nürnberg.

Zwei Mercedes gegen 28 Italiener

Der 13. Große Preis von Tripolis, das Millionen-Rennen auf der Mellaha-Rundstrecke, bringt am 7. Mai insgesamt dreißig Wagen der 1500-ccm-Klasse an den Start. Die zwei von Caracciola und Lang gesteuerten neuen kleinen Mercedes-Benz stehen einer italienischen Uebermacht von 6 Alfa Romeo und 22 Maserati gegenüber. Die Deutschen nehmen außerdem v. Brauchitsch als Ersatzfahrer mit. Die Alfa Romeo werden von der starken Rennmannschaft Alfa Corse gefahren. Unter den Maserati-Fahrern befinden sich unser Pietsch (Neustadt) und Gollin (Erfurt).

Straßenrennen Berlin—Leipzig

Erste Auswahl für die Nationalmannschaft

Bei schönstem Wetter kam mit der 145 Kilometer langen Radfernfahrt Berlin—Leipzig das erste Auswahlrennen für die neu zu bildende Nationalmannschaft der Straße zum Austrag. Da Geländeschwierigkeiten kaum zu überwinden waren und die 300 Teilnehmer zudem noch von Rückenwind sehr begünstigt wurden, kam es in allen Gruppen zu Massenankünften. Der Endspurt entschied über Sieg und die Zugehörigkeit zur Nationalmannschaft. Hackebeil-Chemnitz, schon seit Jahren ständiges Mitglied unserer Auswahlmannschaften, schlug den im Endkampf zu spät freiwerdenden Berliner Bartoskiewicz und weitere 50 Gegner, die zur Spitzengruppe gehörten. In der C-Klasse machte sich der Berliner Wohlbrück mit vier weiteren Fahrern aus einer 70köpfigen Spitzengruppe frei und war im Endkampf nicht zu schlagen.

Ergebnisse: 1. Hackebeil-Chemnitz 3:47:29, 2. Bartoskiewicz-Berlin, 3. Heller-Schweinfurt, 4. Ballin, Schweinfurt, 5. E. Digulla-Berlin, 6. Irrgang-Potsdam, 7. Meier-Berlin, 8. Reichel-Chemnitz, 9. Lepke-Berlin, 10. Vennedey-Bielefeld. Diese zehn Fahrer gehören zur Nationalmannschaft der Straße.
Klasse C: Wohlbrück-Berlin 4:00:06.

Schweizer Vorstoß gegen die FIS.

Das Schweizerische Olympische Komitee hat bezüglich der V. Winterolympiade in St. Moritz nunmehr gegen die gleichfalls 1940 in Oslo stattfindenden Skiweltmeisterschaften einen Vorstoß unternommen, der sich in der von uns schon vor längerer Zeit angekündigten Richtung bewegt. In einem anscheinend offiziellen Erlaß des IOK. lauten die betreffenden Stellen:

„Da alle bisherigen Verhandlungen (zwischen IOK. und FIS.) keinen Erfolg hatten, ist nunmehr ein neuer Weg beschritten worden. Die Internationalen Olympischen Bestimmungen besagen nämlich, daß in dem Jahre, in welchem Olympische Winterspiele durchgeführt werden, keine Skiweltmeisterschaften abgehalten werden dürfen. Gelegentlich einer in Lausanne abgehaltenen Sitzung des Schweizerischen Olympischen Komitees wurde der anwesende Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, auf diese Tatsache hingewiesen, mit dem Ersuchen, entsprechende Schritte zu unternehmen."

Auszeichnung für Major a. D. von Cleve

durch Verleihung des Großen Ehrenbriefes des NSRL.

Der Reichssportführer hat den früheren Verbandsführer und jetzigen stellvertretenden Verbandsführer des Deutschen Schützenverbandes, Major a. D. v. Cleve-Berlin, auf dessen eigenen Wunsch von seinen Pflichten entbunden. In einem persönlichen Anschreiben hat der Reichssportführer dem Ausscheidenden für seine großen Verdienste gedankt und ihm als äußeres Zeichen seiner Anerkennung die höchste Ehrung des NSRL., den Großen Ehrenbrief, verliehen. Mit Major a. D. v. Cleve scheidet aus der praktischen Arbeit des Deutschen Schützenverbandes ein Mann aus, der es mit großem Geschick und mit unermüdlicher vaterländischer Pflichterfüllung verstanden hat, den Auftrag des Reichssportführers, das deutsche Schützenwesen zu einigen und einen gemeinsamen großen Deutschen Schützenverband zu organisieren, zu erfüllen.

Der alte Eder noch der Alte?

„Gustavs" letzte und größte Chance

Noch einmal: Kampf um die Europameisterschaft

Eigener Bericht des „Wilhelmshavener Kurier"

Eder—Turiello heißt die Hauptpaarung des in dieser Woche stattfindenden Sportpalast-Boxkampfabends. Wieder einmal startet unser deutscher Weltergewichtsmeister — neben Schmeling und Heuser der erfolgreichste und technisch vollendetste Boxer, den Deutschland bisher hervorbrachte — zu einem Kampf um die Europameisterschaft.

Jahrelang verteidigte er diesen Titel mit fast allzu souveräner Sicherheit, bis er ihn am grünen Tisch der IBU. verlor. Zweimal unternahm er dann einen vergeblichen Anlauf, ihn zurückzuerobern. Beide Male war der Belgier Wouters der Gegner, derselbe, den er vor drei Jahren einmal mit einem einzigen Schlag seiner gefürchteten Rechten in einen langen Schlaf schickte. Der erste dieser beiden Kämpfe — der zweite also in der Reihe der Auseinandersetzungen Eder—Wouters — endete nach dem Willen der Punktrichter mit einem knappen Siege des Belgiers; der zweite — im August vorigen Jahres ausgetragene Kampf — wurde unentschieden bewertet.

Damit schien sich für Gustav Eder das Schicksal erfüllt zu haben. An einen vierten Kampf war nicht zu denken, im übrigen hatte Wouters den Vorzug der Jugend für sich. Aber die Dinge kamen anders. In Mailand verlor Wouters seinen Titel an den Italiener Turiello, einen Mann, von dem man bis dahin nicht viel gehört hatte, weil er sich meist in USA.-Ringen herumgeschlagen hatte. Aus den „Staaten" brachte er auch jenen unerbittlich harten und schnellen Fighterstil mit, der auch dem Defensivkünstler Wouters zum Verhängnis wurde.

Damit hatte sich die Situation grundlegend gewandelt. Eder stand wieder in der ersten Reihe der Herausforderer, ein Kampf Eder—Turiello ergab sich gleichsam von selbst. Im Januar dieses Jahres kam er zustande. Allerdings wurde er — obwohl zwei klare Weltergewichtler in den Ring stiegen — im Mittelgewicht ausgetragen, so daß für Turiello nicht die Gefahr eines Titelverlustes bestand. Man gab Eder damals wenig Chancen, man hielt ihn für zu alt und zu langsam, um mit einem Wirbelwind wie Turiello fertig zu werden, und nicht mehr für schlagstark genug, eine seiner früher zu häufigen K. o.-Entscheidungen herbeizuführen.

Zur allgemeinen Ueberraschung endete der Kampf aber nicht mit der erwarteten Punktniederlage unseres Meisters. Im Gegenteil war er es, der den Kampf machte und am Ende der zwölf Runden einen zwar geringen, aber immerhin unbestreitbaren Vorsprung herausgeholt hatte. . . . „Gustav" schien wieder im Kommen, das war das Ergebnis dieses Treffens, man konnte wieder hoffen.

Denn was er in diesem Kampfe zeigte, erinnerte in vielen wieder an den gefürchteten Eder von einst. Wenn es ihm auch nicht gelang, seine Rechte in der richtigen Weise einzusetzen, so blieb seine trockene Zermürbungstaktik bei dem Italiener doch nicht ohne Wirkung. Klar hatte er nach wenigen Runden auf das Feuerwerk des Italieners die richtige Einstellung gefunden: ohne sich durch die blitzartigen Angriffe Turiellos beunruhigen zu lassen, konterte er mit der Routine eines großen Meisters, in alle Blößen seines Gegners aber schlugen seine Körpertreffer hinein, mehr als dem Europameister seiner Klasse lieb war.

Mit derselben Taktik der kurzen, trockenen Körperschläge wurde auch Frankreichs Meister Cerdan mit Turiello fertig (allerdings ging auch dieser Kampf nicht um die Europameisterschaft). Der Weg, den Gustav Eder einzuschlagen hat, ist damit vorgezeichnet. Es ist ein Weg, der ihm „liegt". Ein Eder in der Form seiner großen Jahre würde mit dem schnellen, aber auch gewisse Blößen zeigenden Fighter Turiello ohne weiteres fertig werden. Die Frage ist nur, ob der alte Eder wirklich noch der Alte ist. Daß er im Laufe des letzten halben Jahres seine Form merklich verbessern konnte, ist bekannt, daß er sich auf diesen Kampf mit äußerster Gewissenhaftigkeit vorbereitet hat, wissen wir, und ebenso überzeugt sind wir, daß er wie schon im Januar so auch diesmal seine Chance haben wird. Es ist die größte, aber auch die letzte Chance unseres Meisters, wir hoffen, daß er sie nutzen wird.

Bestenliste für Berufsboxer

Italienischer Vorschlag für den IBU.-Kongreß

Die Internationale Box-Union hat sich auf ihrem 29. Kongreß am 30. April in Genf mit einigen wichtigen Fragen zu beschäftigen. Neben der Fortsetzung der Besprechungen mit England wird über einen begrüßenswerten Vorschlag Italiens beraten. Danach sollen von der IBU. für alle acht Gewichtsklassen Besten- oder Ranglisten veröffentlicht werden, die alle zwei Monate unter Berücksichtigung späterer Ergebnisse neu erscheinen. Den fünf Besten jeder Klasse soll das Recht eingeräumt werden, den jeweiligen Europameister herauszufordern. Weiterhin wird vorgeschlagen, bei Neuausschreibungen von Titelkämpfen nicht mehr zwei Boxer als Anwärter herauszugreifen, sondern bei mindestens vier Bewerbern Ausscheidungskämpfe zu veranstalten und die Sieger dann in der Meisterschaft gegenüberzustellen. Die Annahme dieser beiden Vorschläge würde zweifellos einen großen Schritt vorwärts bedeuten. Außerdem bieten die Ranglisten wichtige Anhaltspunkte für die Veranstalter, die danach sofort jeden Boxer einschätzen können.

Die deutsche Boxstaffel für Dublin

Unsere Vertretung bei den Europameisterschaften der Amateurboxer

Nach dem Vorbereitungslehrgang für die Europameisterschaften der Amateurboxer in Dublin traten unsere Spitzenkräfte am Karfreitag in der Düsseldorfer Turnhalle zur letzten Prüfung an. Im großen und ganzen stand die deutsche Mannschaft für Dublin allerdings schon vor diesen Prüfungskämpfen fest. Lediglich im Halbschwergewicht ist die Besetzung noch nicht ganz klar. Voraussichtlich wird die deutsche Staffel die Kämpfe um die Titel — vom 18. bis 22. April — wie folgt aufnehmen: Obermauer, Wilke, Graaf, Nürnberg, Murach, Baumgarten, Runge.

Der neue deutsche Fliegengewichtsmeister Manczik-Bochum hatte in wenigen Tagen beim RAD. so viel zugenommen, daß er das Gewicht nicht mehr bringen konnte. Exmeister Obermauer-Köln wurde dafür mit dem in Duisburg auf Urlaub weilenden Flaksoldaten Palussek-Braunschweig gepaart, der an das Können Obermauers nicht heranreichte und klar nach Punkten unterlag. Der Kampf im Bantamgewicht, der ganz zum Schluß ausgetragen wurde, sah Meister Wilke-Hannover über den Duisburger Umbeck in Front. Der kleine Duisburger hielt alle drei Runden durch, wenn er auch zweimal zu Boden mußte. Unentschieden endete die Begegnung im Federgewicht, da der Kampf zwischen Meister Graaf-Berlin und dem Niederrhein-Gaumeister Scholten-Mörs. Mitte der ersten Runde gestoppt werden mußte. Graaf erlitt eine stark blutende Verletzung an der linken Augenbraue, die den Kampfabbruch bedingte. Herbert Nürnberg wurde im Leichtgewicht klarer Punktsieger über den Mühlheimer Batz, der keine Furcht kannte und in allen drei Runden tapfer mitmischte. Nürnberg schlug wuchtiger, kam aber bei der aufmerksamen Deckung seines Gegners zu keinem Volltreffer. Ebenso sicher gewann Europameister Murach im Weltergewicht gegen Golawski-Dinslaken, der sich gleichfalls kräftig zur Wehr setzte, aber doch in allen drei Runden unterlegen war.

Baumgarten dreimal am Boden!

Auch der Mittelgewichtskampf blieb ohne Entscheidung. Der Hamburger Baumgarten konnte sich gegen den in Rechtsauslage boxenden Niederrheinmeister Hiller nicht richtig einstellen, mußte in der ersten Runde auf linke Kopfhaken sogar dreimal auf die Bretter

Runge—Kleinholdermann ohne Wertung

Olympiasieger Runge-Wuppertal hatte den Berliner SS-Mann Kleinholdermann als Gegner, doch wurde der Kampf auf Anordnung des Reichsfachamts ohne Wertung durchgeführt. Beide Boxer kämpften daraufhin verhalten.

Keine Franzosen nach Dublin

Neues von den Europameisterschaften der Boxer

Die Europameisterschaften der Amateurboxer in Dublin dienen gleichzeitig als Grundlage für die Aufstellung der Europa-Staffel. Deutschland hat allerdings davon Abstand genommen und wird keinen Boxer mit nach USA. entsenden.

Die Hauptgegner bei den Titelkämpfen werden die Vertreter von Deutschland, Italien, Irland, England und Polen sein, wenn auch die nordischen Staaten, die in einzelnen Gewichtsklassen über sehr gute Boxer verfügen, nicht ganz übersehen werden dürfen. Bedauerlich ist die Absage der Schweiz, der jetzt auch die Frankreichs folgte. Dem französischen Verband wurden die entsprechenden Mittel nicht bewilligt, so daß die Teilnahme unterbleiben muß.

Bremer Boxsieg in Osnabrück

TSV. 97 Osnabrück—Heros Bremen 3:13

In Osnabrück veranstaltete der Turn- und Sportverein 97 vor gut besuchtem Hause einen Kampfabend mit dem BSC. Heros Bremen, dem er aber nach vorzüglichen Kämpfen einen glatten 13:3-Sieg überlassen mußte. Die Ergebnisse waren:

Fliegengewicht: Leimke (Heros) Punktsieger über Ebeling (Osnabrück).

Bantamgewicht: H. Siegwarth (Osnabrück) gegen Engelhardt (Heros) unentschieden.

Federgewicht: Amtmann (Osnabrück) gegen Müller (Heros) unentschieden.

Weltergewicht: Kohs (Osnabrück) gegen Wolters (Heros) unentschieden.

Federgewicht: Matijas (Heros) Punktsieger über K. Siegwarth (Osnabrück).

Leichtgewicht Moeller (Heros) k.o.-Sieger in der ersten Runde über Röper (Osnabrück).

Mittelgewicht: Kötgen (Heros) k.o.-Sieger in der ersten Runde über Schmitz (Osnabrück).

Halbschwergewicht: Trillhase (Heros) hoher Punktsieger über Renard (Duisburg).

Aus dem NSRL.

Unterkreis Wilhelmshaven

An der am Mittwoch, dem 12. 4. 39, bei Lührs (Friesenhof) stattfindenden Versammlung nehmen sämtliche Vereinsführer der A.-Vereine teil.

Der Unterkreisführer.

Zum Geburtstage des Führers

In einer Mitteilung des Reichssportführers heißt es: Am 20. April begeht der Führer seinen 50. Geburtstag. Dieser Tag wird vom ganzen deutschen Volke in besonders festlicher Weise gefeiert werden. Träger der Veranstaltungen sind überall die politischen Ortsgruppen der NSDAP. Ich ordne hiermit an, daß die Führer der Gemeinschaften des NSRL. dafür Sorge tragen, daß sich alle Mitglieder des NSRL. geschlossen an den festlichen Veranstaltungen der NSDAP. beteiligen, soweit sie nicht durch ihre Zugehörigkeit zur Partei und ihren Gliederungen anderweitig beansprucht sind. Die Plätze, Heime und Sportanlagen des NSRL. sind am Geburtstage festlich zu beflaggen. Eigene Veranstaltungen des NSRL. werden am 20. April 1939 nicht durchgeführt.

Leichtathletik-Termine

Kreis Oldenburg-Ostfriesland 1939

7. Mai
Klubvergleichskampf Kriegsmarine Wilhelmshaven—Sportverein Werder in Bremen

18. Mai
Erstes Sportfest des Landkreises Jever
Unterkreismeisterschaften des Unterkreises Delmenhorst in Delmenhorst

21. Mai
22. Skagerrak-Gedächtnis-Spiel des WSC. Frisia in Gemeinschaft mit der Wehrkreis-Sportgemeinschaft Wilhelmshaven (Reichsoffen)
Unterkreismeisterschaften in Emden für Ostfriesland
Wettkämpfe der Landkreisgemeinschaft Wildeshausen in Sandkrug

10. Juni
NSRL.-Kreisfest in Oldenburg
Kreismeisterschaften im Zehnkampf und Fünfkampf für Männer, Fünfkampf für Frauen, Dreikämpfe für Männer, Frauen, Jugend

18. Juni
Kreismeisterschaften in Westerstede

24. Juni
L.A.-Mannschaftskämpfe für Fußballmannschaften in Emden

25. Juni
Gaumeisterschaften in Bremerhaven
Vereinsklubkampf Nordenhamer Turner-Bund, Braker Turnverein, VfL. Oldenburg in Oldenburg

2. Juli
Städtekampf Oldenburg—Wesermünde in Oldenburg
Unterkreismeisterschaften der U.-Kreise Wilhelmshaven und Friesland in Wilhelmshaven

9. Juli
Deutsche Einzelmeisterschaften

6. August
Unterkreiskampf Delmenhorst—Wesermarsch in Delmenhorst
Sportfest des MTV. Jever

13. August
Sportfest des Nordenhamer Turner-Bundes

20. August
Städtekampf Bremerhaven—Wilhelmshaven in Bremerhaven
Sportfest des TSV. Frisia Emden
3. Landkreisturnfest in in Hooksiel

27. August
Drei-Städte-Kampf Bremen—Oldenburg—Wilhelmshaven in Bremen

10. September
Landkreissportfest in Wittmund
Ernst-Menke-Gedächtnisspiele in Wilhelmshaven

17. September
Jade-Eilbotenlauf in Wilhelmshaven

24. September
Staffellauf Rastede—Oldenburg des VfL. Oldenburg

Schauturnen und Spieltag in Arbergen

Der Turnverein Gut Heil Arbergen führte, wie üblich, an den beiden Ostertagen eine große Werbung für die Leibesübungen durch. Am ersten Ostertage war in der vereinseigenen Turnhalle ein großes Schauturnen, an dem alle Abteilungen des Vereins beteiligt waren.

Am zweiten Ostertage wurden zwei wichtige Schlag- und Handballspiele ausgetragen. Die Schlagballspielzeit wurde mit der Begegnung der beiden besten norddeutschen Mannschaften Gut Heil Arbergen und Turnverein Mahndorf eröffnet. Die Arberger waren in diesem Treffen, das spannend verlief, mit 79:49 klar überlegen. Im Handball konnte die Kreisklassenmannschaft von Gut Heil Arbergen den Bezirksklassenvertreter Hastedter MTV. mit 7:4 schlagen.

Deutsche Vereinsmeisterschaft der Turnerinnen

Die Deutschen Vereinsmeisterschaften der Turnerinnen, die am 23. April in Bremen stattfinden, werden in der Turnhalle des Männerturnvereins von 1875 durchgeführt. In großen Zügen wurde der Ablauf der Veranstaltung bereits festgelegt. Danach treffen die vier beteiligten Mannschaften voraussichtlich am Sonnabend in Bremen ein. Abends wird im MTV.-Heim ein kleiner Begrüßungsabend Mannschaften und Kampfgericht vereinen. Das Turnen um die Meisterschaft beginnt am Sonntag um 10 Uhr und wird gegen 12.30 Uhr etwa beendet sein. Bremische Turnerinnen werden zwei Einlagevorführungen zeigen, und zwar ein Barrenturnen einer Unterkreisriege und einen Tanz, aufgeführt vom MTV.

Landesbibliothek Oldenburg

Am Sonntag in Hannover

Eilenriede als Start ins Rennjahr 1939

Sechs ausländische Nationen im Kampf mit der deutschen Elite — Ueber 180 Fahrer am Start

Noch fünf Tage trennen uns von dem Start zum Internationalen Eilenriederennen in Hannover, das als Auftakt der deutschen Motorsportsaison seine Anziehungskraft auf die Fahrer nicht verfehlt hat. Die gesamte Elite der deutschen Fahrer wird am Start sein und die Kräfte mit dem Aufgebot der Fahrer aus sechs ausländischen Nationen messen. Wir dürfen also sicher sein, daß wir in der Klasse der Lizenzfahrer in allen drei Rennen mit erbittertsten Kämpfen zu rechnen haben. Die Probefahrten der einzelnen Werke haben ja bereits ergeben, daß die neu zu den einzelnen „Ställen" gestoßenen Fahrer sich mit den neuen Maschinen schon vertraut gemacht haben.

An der Strecke ist man bei den letzten Vorarbeiten. Die Absperrung wird bereits fertiggestellt, und ebenfalls der Tribünenaufbau. Eine Neuerung ist an der Strecke insofern eingetreten, als neben den bisherigen Uebergängen eine weitere Holzbrücke zwischen Steuerndieb und Zoo, etwa auf der Hälfte der Strecke geschaffen wird, die den Besuchern einen noch bequemeren Zugang zum Innenraum ermöglicht.

Bereits am Donnerstag nehmen die Fahrer das Training auf. Es steht ihnen noch der Freitag und der Sonnabendvormittag zur Verfügung, um sich mit der Bahn vertraut zu machen und die verlangten zehn Runden in den vorgeschriebenen Mindestgeschwindigkeiten herauszufahren. Am Sonnabendnachmittag wird dann das Rennen gestartet, und zwar mit den beiden Läufen der Ausweisfahrer der Klasse bis 250 und 350 ccm. Der Sonnabend wird zu einem Volksrenntag ausgestaltet, und die Rennleitung hat zu diesem Zweck die Eintrittskarten ganz wesentlich im Preise gesenkt.

Am Sonnabendnachmittag werden ebenso wie am Sonntag die Sieger der Rennen in zwei Volkswagen, und zwar in einer Limousine und zum ersten Male in einem Kabriolet die Ehrenrunde fahren und außerdem werden der Hanomag-Diesel-Rekordwagen und der Rennwagen von Mercedes-Benz auch am Sonnabendnachmittag ihre Runden auf der Bahn drehen.

Ueber 180 Fahrer bewerben sich um die ausgesetzten Preise, und zwar weist die Nennliste der Lizenzfahrer rund 90 Namen auf, davon in der Klasse bis 250 ccm 24, in der Klasse bis 350 ccm 38, und in der Klasse bis 500 ccm 28 Fahrer. In ähnlich starker Zahl hat sich der Nachwuchs in die Nennlisten eingetragen, und zwar entfallen auf die Klasse bis 250 ccm 28, auf die Klasse bis 350 ccm 36, und auf die Klasse bis 500 ccm ebenfalls 36, insgesamt also 100 Fahrer.

Wenn wir die Nennliste durchgehen, so finden wir in der Klasse der Lizenzfahrer bis 250 ccm neben den Fabrikfahrern von DKW. Europameister Kluge und den mehrfachen Deutschen Meister Winkler sowie von NSU. Herz und O. Rührschneck, den Belgier G. V. Dickwell auf Benelli. Zur starken Besetzung in dieser Klasse sind noch die Privatfahrer Gablenz, Lottes, Kohfink, Häusler, Hierl und Drews zu zählen. Diese Fahrer sind keine Unbekannten auf den deutschen Motorradrennstrecken, und sie werden für eine gute Belebung der Rennen sorgen.

In der Klasse bis 350 ccm ist das Aufgebot des Auslandes am stärksten vertreten. England hat den Velocette-Fahrer E. R. Thomas gemeldet, Holland schickt F. C. Binder gleichfalls auf Velocette. Diese beiden Fahrer kennen die Eilenriedestrecke schon von verschiedenen Starts, und wir kennen sie als gute und beherzte Fahrer. An weiteren Ausländern ist N. V. Jensen-Dänemark auf Velocette, Lönnfors-Finnland auf DKW. und Kaufmann-Schweiz auf NSU. zu nennen. Das Aufgebot der deutschen Fabrikfahrer Hamelehle im Rennen, denen die Fahrer Heiner Fleischmann, Petruschke und Hamelehle im Rennen, denen die Fahrer von NSU., K. Bodmer und J. H. White, gegenüberstehen. White, der „fliegende Schulmeister" aus England ist der vorjährige Sieger im „Großen Preis von Europa" auf einer Norton.

Von den weiteren Privatfahrern sei noch auf Hans Richnow, Ahlswede, Knees, Sontag, Kohlus, Mazanek, Thorn-Prikker und Rudi Meier hingewiesen.

In der 500-ccm-Klasse hat es unser Werk BMW. mit den Fahrern Gall und Kraus mit den beiden Ausländern Fergus Anderson-England auf einer Norton und mit Schmädecke-Schweiz auf Bianchi neben den weiteren deutschen Privatfahrern zu tun. Anderson ist auf der Eilenriede bereits bekannt. Die besten Privatfahrer dieser Klasse sind: Hans Lommel, Karl Rührschneck, Hans Bock, Bruno Ziemer, J. Faistenhammer, Franz Baasen, Walther Lohmann, Franz Novotny und Hans Solleder. — ö —

Sport in Jever

Nur ein Spiel an den Ostertagen

Das Treffen Jever — Wittmund endete 8:6

Der Sportbetrieb in Jever war an den Ostertagen recht mager. Lediglich ein Spiel kam am 2. Ostertag zum Austrag. Bedauerlich ist es, daß diese Spiele nur wenig Zuschauer aufweisen können, bei dem prächtigen Wetter hätte man mehr Interesse erwarten müssen.

In ausgezeichneter Spiellaune standen sich die Gegner

MTV. Jever—MTV. Wittmund

gegenüber. Das zahlenmäßig knappe Ergebnis täuscht über die bessere Leistung des MTV. Jever hinweg. Wir wollen die Leistung der stark verjüngten Wittmunder Elf nicht schmälern, aber den acht erspielten Toren der Jeveraner setzten die Gäste vier Strafwurftore entgegen und nur zwei ihrer Angriffe waren von Erfolg gekrönt. Trotzdem, Tore zählen und entscheiden, und wenn die Jeveraner Angriffsreihe in der 2. Halbzeit nicht soviel verschossen hätte, wäre ein den Leistungen mehr entsprechendes Ergebnis herausgekommen.

Die erste Viertelstunde stand ganz im Zeichen der Blauweißen. In einem mitreißenden Angriffsspiel zwangen sie die Gäste in die Verteidigung, die sich dem blitzschnellen Stellungswechsel der jeverschen Stürmer nicht anpassen konnten. 3:0 hieß es bereits kurz nach dem Anpfiff, als dann Stallmann den ersten Strafwurf für Wittmund unhaltbar verwandelte. Im weiteren Spielverlauf zeigte es sich, daß die Wittmunder das Spiel zu sehr auf Stallmann zuschnitten. Seine Nebenleute waren noch zu unerfahren, um die Angriffe des alten Strategen wirkungsvoll zu unterstützen. Doch der Nachwuchs braucht solche Vorbilder, sonst möchten wir Stallmann in einer größeren Mannschaft sehen. Bald stand das Spiel 4:1 und gleich darauf 5:2 für den Platzbesitzer. Die Wittmunder kamen bei diesem Stande etwas auf und holten im Anschluß an eine Strafecke das 3. Tor. Planmäßiger deckte die Hintermannschaft der Gäste die wenigen jeverschen Stürmer ab. Bis zur Pause holten sie auch noch ein Tor auf.

Der Ausgang der 2. Halbzeit ist für die Wittmunder äußerst schmeichelhaft. Die torhungrigen Stürmer der Blauweißen hielten den Ball zu lange, das Angriffsspiel wurde zu sehr auf die Mitte zugeschnitten, und der mit äußerstem Einsatz spielenden Wittmunder Verteidigung wurde immer wieder Gelegenheit zum Eingreifen gegeben. Schlimm wurde es zum Ende des Kampfes, der sich ausschließlich im Strafraum der Wittmunder abspielte, als Pfosten, Latte, Torwart und eine harte Verteidigung einen erwarteten höheren Sieg der Jeveraner zu verhindern wußten.



Kaum zu bändigen waren meine Haare. Dann tat Mutter **Sebalds Haartinktur** darauf. Seitdem habe ich den schönsten Schopf in der ganzen Schule — sagt mein Lehrer.

Flasche RM. 1.75, 3.25 u. 5.25

KLEPPER

Kleppermantel
Alleinverkauf
WILHELMSHAVEN
Bismarckstraße 56



Selbstfahrer
bedienen sich meiner zuverlässigen **DKW.-Meisterklasse und Olympia-Wagen** Preis pro Kilometer 12 Pfg. Bei größeren Fahrten Sonderpreise.
Wilke
Genossenschaftsstraße 7, Tel. 2511

Müller
Börsenstraße 59
Ankauf sämtlich. gebraucht. Möbel gegen Kasse zu höchsten Preisen.

Draht-matratzen
eigene Anfertigung
Schäfer
Börsenstraße 92.



Deutsches Volksbildungswerk

Heimatverein — **Abt. KdF.-Wandern**

Die nähere und weitere Umgebung W'havens

Interessantes und Sehenswertes aus Landschaft, Kultur, Geschichte und Vorgeschichte
in Kurzvorträgen mit Lichtbildern.

Drei Vortrags-Abende

1. Abend Montag, 17. April 1939, 20.15 Uhr sprechen:

Mitschke, Lehrer	**Reiherkolonien Schloß Fischhausen**
Hallbauer, Oberbaurat, Leiter des Stadterweiterungsamtes	**Marsch und Friesenhaus**
Dr. h. c. Krüger, Hafenbaudirektor a. D.	**Wilhelmshaven die Jade, der Schlick**
Klages, Studienrat	**Von Geest zu Geest auf alten Bohlenwegen**
Rudert, Kreiswanderwart in der NSG. „Kraft durch Freude"	**Rund um das schwarze Brack** (Neustadt-Gödens, Ketel usw.)

2. Abend Sonnabend, 22. April 1939, 20.15 Uhr sprechen:

Witting, Lehrer	**Quer durch Jever**
Oldewage, Konrektor	**Mensch und Meer Wurten und Deiche**
Dr. Schäfer, Leiter des Senckenberginstitutes, Schleuseninsel	**Wattwanderungen im Jadegebiet**
Harms, Grodenschule, Kreisbeauftragter für Naturschutz	**Sehestedter Moor u. Mellum** vergehendes u. werdendes Land
Dr. Würdemann, Studienrat	**Wangerooge**

3. Abend Donnerstag, 27. April 1939, 20.15 Uhr sprechen:

Dr. Haarnagel, Leiter der Arbeitsgemeinschaft für Marsch- u. Wurtenforschung	**Die Wurtengrabung Einswarden in Blutjadingen**
Michaelsen, Direktor des Museums für Vorgeschichte in Oldenburg	**Vorgeschichtliche Fundstätten im Gau Weser-Ems**

Die Vorträge finden im Festsaal d. Admiral-Scheer-Schule statt.

Eintrittspreise:
für die ganze Reihe 0.60 RM. nur im Vorverkauf
für die ganze Reihe 0.80 RM. an der Abendkasse
Einzelkarten . . . 0.40 RM. an der Abendkasse

Karten im Vorverkauf: KdF.-Dienststelle, alle Buchhandlungen, Zigarrenhaus Griem und Zigarrenhaus Högemann.

VfL. gegen Reichsbahn Oldenburg 14 : 0

Das interessiert auch den Arbeitsdienstmann. Will er doch die Verbindungen zu seinem Sportverein auch weiterhin aufrechterhalten; das kann er am besten, wenn ihm jeden Tag seine NS.-Zeitung, der Wilhelmshavener Kurier, nachgesandt wird. Er ist dann immer gut unterrichtet über alles Neueste in der Heimat und über alle Ereignisse des In- und Auslandes. Machen Sie Ihrem Sohne die Freude und bestellen Sie noch heute für ihn seine NS.-Zeitung, den Wilhelmshavener Kurier.

Bestellschein!

Ich bestelle hiermit den „Wilhelmshavener Kurier"

vom . . . . . ab

an folgende Anschrift . . . . . .

. . . . . .

Stube Nr. . . . . .

Der „Wilhelmshavener Kurier" soll durch Postüberweisung monatlich 2,36 RM. (einschl. Bestellgeld) — durch Streifbandsendung, monatlich 2,20 Reichsmark, zuzüglich Porto (Wochentags 8 Rpf. und Sonntags 15 Rpf.) — erfolgen.

(Nichtzutreffendes bitte streichen.)

Das Bezugsgeld ist zu kassieren von:

Name: . . . . . .

Wohnort: . . . . . .

Straße und Hausnummer: . . . . . .

Tee ist das billigste Getränk
Mit einer Packung echten ostfriesischen
Bünting-Tee
reichen Sie lange, — denn er ist ergiebig

Büromöbel in Holz- und Stahlausführung
liefert preiswert und prompt
Carl H. Grothe
BREMEN, Ansgariikirchhof 10

Herde • Oefen • Waschkessel
in allen Ausführungen und Preislagen
Gebr. Reimer
Wilhelmshavener Straße 61

Verlangen Sie in Gaststätten und auf Reisen überall den „Wilhelmshavener Kurier"

Behörden
werden schnell und zuverlässig bedient durch **Bruns**
Lichtpausanstalt
Mellumstraße 12 - Ruf 2521
Ecke Schillerstraße

Gasherde schöne Modelle
besonders saubere Ausführung. Kleine Anzahlung, Monatsraten von 4.— RM. an
Staubsauger
„Miele", ohne Anzahlung Ratenzahl. 5.40 RM. monatl.
Paul Nitschke
W'havener Str. 23, Bahnübergang

Landesbibliothek Oldenburg

Ein Udet-Scherz löste Weltrekord aus

Professor Heinkel feierte Dieterles Triumph in Innsbruck — Mühevoller Weg zum großen Erfolg

Der „schnellste Mann der Welt", Flugkapitän Dieterle, ist nach seinem Rekordflug der Einladung des Erbauers der erfolgreichen Maschine, Professor Dr. Heinkel, gefolgt, mit ihm gemeinsam einen längeren Erholungsurlaub in Tirol zu verleben. Bei der Ankunft des jungen Flugkapitäns veranstaltete Professor Heinkel in Innsbruck eine interne Siegesfeier und erwähnte dabei auch, wie er überhaupt zum Bau der Weltrekordmaschine gekommen sei. Schmunzelnd erzählte der Nationalpreisträger, daß ihn einmal der Generalleutnant Udet beim Gespräch über den Schnelligkeitsrekord der Italiener scherzweise aufziehen wollte mit der Frage: „Wo bleibt da Heinkel?" Damals sei er innerlich „hochgegangen" und habe sich erst mit dem Schwur wieder beruhigt, daß er alles tun würde, um diesen zarten Rempler zu entkräften.

Professor Heinkel hat sein großes Können nicht eindringlicher unter Beweis zu stellen vermocht als mit der Schaffung des Jagdeinsitzers, mit dem Dieterle den Rekord der Rekorde erringen konnte. Mit Recht durfte der geniale Konstrukteur bei der Siegesfeier betonen, daß diese Rekordmaschine sein erster Dank an den Führer für den ihm verliehenen Nationalpreis sei.

Wie unendlich mühevoll aber der Weg zu diesem Erfolg war, geht aus der Schilderung der technischen Schwierigkeiten hervor, die bei einem derartigen Beginnen auch dem kühnsten Konstrukteur entgegentreten. Als endlich alles zum Rekordversuch bereit war, fehlten die optischen Geräte, die imstande gewesen wären, diese Geschwindigkeit zu messen. Auf der ganzen Welt gibt es nur ein einziges Gerät für diesen Zweck. Es wurde beschafft und mußte dann zur internationalen Prüfungsstelle für Flugrekorde in Paris geschickt werden. Als schließlich auch dies erledigt war, hatte sich das Wetter wieder verschlechtert.

Flugkapitän Dieterle meinte, auf seinen Flug eingehend, daß die Geschwindigkeit an sich für den menschlichen Organismus durchaus erträglich sei. Das Schlimme ist dabei nur die Beschleunigung. Selbstverständlich drückt es den Piloten bei 700 Kilometer Stundengeschwindigkeit ganz gewaltig in die Sitzpolster. Aber das gehört eben zur Fliegerei. Lächelnd erzählt der kühne Pilot, daß das Hangen und Bangen, ob der Versuch denn auch gelungen sei, viel schlimmer als der ganze Flug war. Er selbst habe ja keine Möglichkeit gehabt, mit den normalen Meßinstrumenten im Flugzeug die Geschwindigkeit festzustellen.

Professor Heinkel ist fanatisch von der Absicht erfüllt, den Vorsprung der deutschen Luftfahrt in der Welt zu halten und zu vergrößern. Im Gespräch fallen Andeutungen von einer Geschwindigkeit bis 800 Stundenkilometer. Diese Worte gewinnen dadurch besondere Bedeutung, daß die Persönlichkeit des großen Nationalpreisträgers dahinter steht.

Zehnmal so hoch wie die Niagara-Fälle

Riesenwasserfälle im Urwald von Venezuela

Dr. Paul A. Zahl vom Union College, der soeben eine Forschungsexpedition durch die Urwaldgebiete von Britisch-Guyana und Venezuela beendet hat, erzählte, nach Meldungen aus New York, daß er mitten im Urwald zwei majestätische Wasserfälle angetroffen habe, die zehnmal so hoch seien wie die Niagarafälle. In diesem Gebiet sei er auf einen Eingeborenen-Stamm gestoßen, der in geradezu idealen Verhältnissen lebe. Die Dörfer dieser Eingeborenen seien bisher niemals von Weißen betreten worden. Ferner entdeckte Dr. Zahl eine Reihe merkwürdiger, bisher unbekannter Tiere, so beispielsweise eine Mückenart von 5 cm Länge, die mit vier Stichen einen Menschen töten können. Der Forscher hat 2000 dieser Insekten mitgebracht.

Jude als Devisenkurier entlarvt

Beamten der Zollfahndungsstelle Frankfurt am Main gelang überraschend die Festnahme des Kuriers eines Antwerpener Schieberkonsortiums. Sie waren einem durch sein auffälliges Benehmen verdächtig gewordenen Duisburger Juden zum Hauptbahnhof gefolgt und griffen in dem Augenblick zu, als der Hebräer von der Gepäckabfertigung eine Aktentasche abholte. Die Tasche enthielt nicht weniger als 40 000 RM. in Banknoten und Wertpapieren. Bei der Vernehmung gab der Jude zu, daß er im Auftrage eines Antwerpener Konsortiums regelmäßig hohe Devisenbeträge und Wertsachen aus dem Besitz in Deutschland lebender Juden über die Grenze geschafft hatte.

Ein Schlag gegen die Rotterdamer Unterwelt

30 Berufsverbrecher verhaftet — Sie waren „Warenhausspezialisten"

In Rotterdam konnte nach monatelangen Vorarbeiten die Kriminalpolizei einen Schlag gegen die Unterwelt durchführen. Insgesamt wurden 30 Personen verhaftet, darunter ganze Familien, die seit Jahren ihren Lebensunterhalt von Verbrechen bestritten. Diebesbeute und Hehlergut konnte im Werte von Zehntausenden sichergestellt werden. Eine Spezialität der Bande waren Warenhauseinbrüche. Alle Beteiligten sind voll geständig.

Spielhölle im Beton-Unterstand

Verkleidete Polizisten überwältigen Horchposten

In Ostende war die Kriminalpolizei seit einiger Zeit auf der Spur eines geheimen Spielklubs, dessen Schlupfwinkel man in den betonierten Unterständen in den Dünen vermutete, die noch aus der Kriegszeit stammen. Polizeibeamte, die sich als Bauern verkleidet hatten, stießen auf einem ihrer nächtlichen Kontrollgänge auf einen vorgeschobenen Horchposten der Spielbank. Er wurde überwältigt, so daß es gelang, die Spieler zu überraschen. Fünfzehn Personen, darunter angesehene Bürger aus Ostende, wurden festgenommen.

„Versiegelte" Juden nach Palästina

Radikalmittel gegen hebräische Schreihälse

Der Wiener Südbahnhof war Schauplatz eines von jüdischen Palästina-Auswanderern mit typischer Frechheit hervorgerufenen Zwischenfalls. Als der Zug die Halle verließ, brachten die Juden den Mut auf, aus den Fenstern des Waggons dem Bahnpersonal und den arischen Reisenden höhnische Beleidigungen zuzuschreien. Sie hatten aber die Rechnung ohne den Wirt gemacht, denn auf der nächsten Station wurde, um Ruhe und Ordnung zu schaffen, die Versiegelung der Türen und Fenster des Judenwaggons verfügt.

Rückwanderung stärker als Auswanderung

Fast nur Juden verlassen Deutschland

Es könnte zunächst merkwürdig erscheinen, wenn festgestellt wird, daß die Auswanderung aus Deutschland im Jahre 1938 allein im Altreich um 46 Pzt. höher lag als im Jahre 1937. Die Frage nach der Ursache beantwortet sich aber schnell, wenn man liest, daß die Auswanderung von Glaubensjuden gegenüber 1937 um 115 Pzt. gestiegen ist, die von Deutschen dagegen um 24 Pzt. gesunken ist.

Welche Rolle hat nun Norddeutschland in der Auswanderung des Jahres 1938 gespielt? Aus der Provinz Hannover wanderten 809 Menschen aus, darunter 534 Juden. Aus Bremen gingen 292 Menschen ins Ausland, darunter 190 Juden. Für die übrigen Gebietsteile ist der jüdische Anteil an der Auswanderung nicht veröffentlicht worden. Die Auswanderung selbst betrug aus Braunschweig 105 Personen, aus Oldenburg 54 Personen, aus Schaumburg-Lippe 6 Personen.

Es muß aber noch bemerkt werden, daß die Zahlen für die jüdischen Auswanderer sich nur auf Glaubensjuden beziehen. Unter den übrigen Auswanderern befinden sich sicherlich noch Mischlinge, die aus den bekannten Gründen in Deutschland kein Betätigungsfeld mehr fanden und es daher vorzogen, ins Ausland zu gehen.

Der Ausdruck „Auswanderung" könnte nun zu der Annahme verleiten, daß es auch heute noch deutsche Menschen gebe, die — wie es früher leider oft geschah — aus irgendwelchen Gründen dem deutschen Vaterlande den Rücken zuwenden. Dem ist aber nicht so. Zieht man von der Gesamtauswanderungsziffer des Altreiches (21 983) die Zahl der Juden (16 599) ab, so bleibt nur noch eine Auswanderung von 5384 übrig. Die Deutschen waren von jeher wagemutige Menschen und Kulturpioniere, die hinauszogen, um in aller Welt für Deutschland und seine Wirtschaft zu arbeiten. Kaufleute, Techniker, Wissenschaftler, Bauern finden wir unter ihnen, die früher leider vom Mutterland vergessen wurden.

Heute kommen viele ehemals Ausgewanderte in die Heimat zurück, weil sie ihnen nicht nur Brot und Arbeit, sondern auch geordnete politische Verhältnisse und eine durch starke Wehr gesicherte Heimat bietet. So kommt es, daß der vorhin für Deutschland genannten echten Auswanderungsziffer von 5384 eine Einwanderung Reichsdeutscher in Höhe von 6441 gegenübersteht. Also ist die Rückwanderung höher gewesen als die Auswanderung. Leider ist die Rückwanderungsstatistik nicht nach Reisezielen untergliedert, so daß nicht zu ersehen ist, welchen Anteil Niedersachsen an dieser Einwanderung deutscher Volksgenossen hat.

Salzsäure statt „Kölnisch Wasser"

Typischer Unglücksfall in jüdischem Friseurladen

Ein Unglücksfall ereignete sich in einem jüdischen Friseurladen in Warschau, der für die jüdische Dreckwirtschaft bezeichnend ist. Ein Kunde hatte sich rasieren lassen und wollte mit Kölnischem Wasser nachgewaschen werden. Der Friseurgehilfe griff unter den Flaschen, die in größter Unordnung zusammenstanden, die falsche und rieb den Kunden mit Salzsäure ab. Die Folge waren natürlich furchtbare Verbrennungen. Der Verletzte schwebt in Lebensgefahr. Wahrscheinlich verliert er das Augenlicht.

Er fing 20 000 Kreuzottern

In Schömberg bei Landeshut haben sie einen Neunzigjährigen zu Grabe getragen, der zeitlebens Kreuzottern gefangen hat. 20 000 Kreuzottern hat Heinrich Mai in seiner waldreichen schlesischen Heimat im Laufe der Jahrzehnte zur Strecke gebracht.

Schon als Kind hat Mai keinerlei Furcht vor Schlangen bewiesen, und als 13jähriger gelang es ihm zum ersten Male, eine Kreuzotter zu töten. Seitdem ist er immer mit wachsamen Augen in den Wald und über die Heide gewandert und sein Weg zur Arbeit wuchs sich zu einem richtigen Pirschgang aus. Seine einzigen Waffen waren ein scharfes Auge und eine blitzschnelle Hand. Wenn er abends von seiner ungewöhnlichen Jagd nach Hause zurückkehrte, packte er schmunzelnd seine Beute aus dem Rucksaß. Im Durchschnitt waren es 10 Kreuzottern, denen er an einem Tage den Garaus machte, manchmal stieg die Zahl auf zwanzig, ja dreißig und vierzig Stück waren bei ihm gar nicht einmal so selten. Das gab einen klingenden Lohn, denn der Staat hatte ein Interesse daran, daß dem Ueberhandnehmen der Otterngefahr Einhalt geboten würde und setzte Fangprämien von 20 Pfennig, und zeitweise sogar von 50 Pfennig aus.

Im ganzen Waldenburger Bergland, im Rabengebirge und in den Auen der Täler ringsum war Heinrich Mai bekannt. Niemand kannte so gut die Gewohnheiten der Kreuzottern, und niemand verstand es besser, ihre Schlupfwinkel aufzustöbern und so sicher zuzugreifen, wie er, den die Leute den „Otterntöter von Tannengrund" nannten, obwohl er am liebsten den Schlangen nichts zuleide getan hätte. „Denn die Kreuzottern zählen zu den schönsten und nützlichsten Geschöpfen der Natur, die vor der Ausrottung bewahrt werden müssen", pflegte er zu sagen, und er stellte diesen Reptilien ein halbes Jahrhundert lang nur nach, um ihre Vermehrung zu verhindern, denn wie wir selbst aus dem Naturkundenunterricht her vielleicht noch wissen, bringt ein Muttertier zweimal im Jahre Junge zur Welt, die bis zu 20 Stück betragen können. Mit 70 Jahren fing Heinrich Mai die letzte Schlange.

Von diesem letzten Fang hat der Otternfänger nicht gern gesprochen, denn da passierte es ihm zum ersten Male, daß er nicht geschickt genug vorging. Das Tier nützte diese Schwäche aus und versetzte ihm blitzschnell einen Biß in den Finger. Wochenlang schwebte der Schlangenjäger in höchster Lebensgefahr. Als es der ärztlichen Kunst dann doch gelang, ihn wiederherzustellen, gab er resigniert sein gefährliches Handwerk auf, denn er fühlte, daß er alt und damit auch ein wenig ängstlich geworden war. Zwanzig Jahre lang hat er dann keine Schlange mehr angerührt; seine Dienste wurden auch nicht mehr gebraucht, weil die Kreuzotternplage in seiner Heimat als beseitigt gelten konnte.

Wo werden die Fische gefangen?

Die besten Fanggründe für unsere Hochseefischer

Noch heute liefert die Nordsee rund ein Drittel des Ertrages unserer Hochseefischerei. Aber dieser Anteil ist mit einer kleinen Einschränkung zu verstehen. Denn das Fanggebiet Nordsee, wie auch die Ostsee, ist stark überfischt. Wenn trotzdem noch ein so hoher Hundertsatz des Gesamtertrages der Hochseefischerei aus der Nordsee kommt, so ist dies auf die vergleichsweise guten Ergebnisse des Heringsfanges zurückzuführen. Die anderen Konsumfische, wie Kabeljau, Seelachs, Rotbarsch und Schellfisch wurden schon vor ein paar Jahren kaum noch in wirtschaftlich lohnenden Mengen in der Nordsee gefangen.

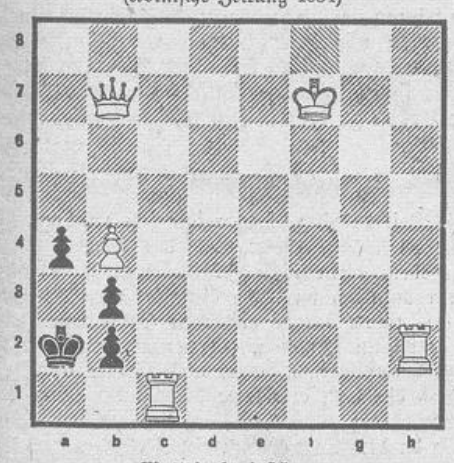
So mußte die deutsche Hochseefischerei weiter abgelegene Fanggründe suchen. Bei Island und in der Barentsee, später auch bei der Bäreninsel und an der norwegischen Küste kam die deutsche Hochseefischerei zu Fangergebnissen, die die Erträge aus der Nordsee (ohne Heringe) um ein Mehrfaches übertreffen. Das Skagerrak und das Kattegat hingegen bleiben an Ertragreichtum weit hinter den anderen Fanggründen zurück.

Man kann trotz dieser starken Erweiterung des deutschen Fischereibereiches in den letzten Jahren nicht behaupten, daß der Deutsche den Fisch bereits zu seiner Lieblingsnahrung auserkoren habe. Sehr zu Unrecht ist das Fischgericht so etwas wie eine nur dann und wann genossene Abwechslung geblieben. Der Engländer, dem alle Nahrungsmittel reichlich zur Verfügung stehen, ißt doppelt so viel Fische, der Japaner sogar viermal so viel Fische wie der Deutsche. Nach einem solchen Vergleich sollte uns eigentlich die Forderung Hermann Görings, daß die Fischerzeugung und der Fischverbrauch des deutschen Volkes auf das Doppelte gesteigert werden müsse — zumindest vom Verbraucher gesehen — kaum als besonders hoch erscheinen.

Die deutsche Hochseefischerei und die Fischereiwirtschaft sind bereits daran gegangen, die Forderung des Beauftragten für den Vierjahresplan zu ihrem Teil durch technischen und wirtschaftlichen Fortschritt (Kühlverfahren, Festpreis usw.) und durch den opferbereiten Einsatz des deutschen Fischers zu erfüllen. Die Neufundlandbänke, die bisher von Deutschland nicht befischt worden sind, können einmal ein weiteres außerordentlich ergiebiges Fanggebiet für unsere Hochseefischerei darstellen. Endlich ist auch die Nordwestküste Afrikas noch zu erwähnen, wohin bereits früher deutsche Fischdampfer Fangfahrten unternahmen. Damals ergaben sich Schwierigkeiten im Absatz und besonders bei der Frischhaltung der Fänge. In Zukunft aber, da man inzwischen diese Schwierigkeiten durch die Technik überwunden hat, werden auch hier mit Hilfe von Forschung und Wissenschaft neue Möglichkeiten für die deutsche Hochseefischerei erschlossen werden können.

Schachecke

Aufgabe Nr. 132
Von P. A. Orlimont, Zweibrücken
(Kölnische Zeitung 1934)



Matt in drei Zügen
Weiß: Kf7, Db7, Tc1, h 2, Bb4 (5)
Schwarz: Ka2, Ba4, b3, b2 (4)

Aufgabe Nr. 133
Von Dr. A. Chicco, Brescia
1. **Preis** Westfälische Landeszeitung 1933/34
Weiß: Kb7, Dh6, Tc8, g6, La6, h2, Sc7, f4, Bb2 (9)
Schwarz: Kc5, De4, Te1, Lg1, Ba4, a5, b3, b5, f5 (9)
Matt in zwei Zügen

Lösung der Aufgabe Nr. 131
F. W. Nanning. 1. Lg3 (droht 2. c3+, Kc5. 3. d4). 1. . . . Te4. 2. Kb5 usw. 1. . . . Le4. 2. K×b6 usw.

18. Schachkongreß des Landesverbandes Weser-Ems

Für das Turnier um die Landesmeisterschaft haben gemeldet: Böning, Rusch, Windeler und Last (Neustadt), Kießmann (Germania-Bremen), Draheim und Kurpjuhn (Bremen 1933), Ohms (Bremer Schachgesellschaft), Hammer, Kudlacek und Vogel (Delmenhorst), Lenner (Wehrkreissportgemeinschaft Wilhelmshaven). Es fehlen also wieder eine ganze Reihe der starken Spieler des Verbandes. — Titelverteidiger ist Ohms, dessen schärfste Rivalen Draheim und Lenner sein werden. Hoffen wir, daß unserm Wilhelmshavener der große Wurf gelingt.

„Meister von Bremen"

wurde Carls mit 10 Punkten (aus 11) vor Draheim 8 Pkt., Schlüter 7½, Heemsoth und Kettenburg je 6, Dr. Antze, Ohms und Bathauer je 5½, Mißmann 4, Kießmann 3½, Heisler 3 und Runge 1½ Pkt.

Mannschaftsmeister des Schachverbandes Weser-Ems

wurde die Bremer Schachgesellschaft, die in der Endrunde den Bremer Schachverein von 1933 mit 6½:3½ Punkten schlug.

Im idealen Heim kennt die Hausfrau die Waschküche nur vom Hörensagen!

In diesem Heim herrscht Frohsinn, alle unnötige Arbeit wird vermieden, immer hat die Hausfrau Zeit für ihren Gatten, für die Kinder, an keinem Tage gibt es Unordnung im Hause, denn die große Wäsche wäscht **die „UNION"-Wäscherei besser, billiger und bequemer.** Schreiben Sie eine Karte an die **Kasinostraße 8** oder rufen Sie **1422** an, der **„UNION"-Wäschedienst** bedient Sie pünktlich.

Landesbibliothek Oldenburg

„Virgin" die geheimnisvolle Yacht

Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin :—: Nachdruck verboten

Roman von Axel Rudolph

28. Fortsetzung

Fröstelnd kroch sie zusammen in ihrer Ecke, zermarterte ihr Gehirn, grübelte nach Auswegen, suchte krampfhaft nach einem Hoffnungsstrahl. Als sie nach Stunden müde und zerschlagen zur Tür wankte, hatte ihr gepeinigtes Gehirn nur eine Möglichkeit gefunden, eine schwache, kraftlose Möglichkeit.

*

Kapitän Wex hatte auch keine angenehmen Stunden hinter sich. Der Rudergast auf der Brücke schob die finstere Miene seines Kapitäns auf die Zwistigkeit mit der Besatzung, aber Wex hatte ganz andere Gedanken, während er auf seiner Brücke ruhelos auf und ab ging.

Du bist ein Lump geworden, Jefferson Wex — beschimpfte er sich in Gedanken selber. Jeder ordentliche Seemann würde dir ins Gesicht spucken, wenn er wüßte, was du heute getan hast. Aber nun sei wenigstens ein konsequenter Lump, kassiere deine Forderung ein, wenn du schon so weit gegangen bist. Jawohl, deine Forderung, die zu Recht besteht! Sie mag es drehen und wenden wie sie will, sie hat gewußt, was du für deine Hilfe verlangtest! Sie muß es gewußt haben, wie könntest du sonst selbst davon überzeugt gewesen sein, daß alles zwischen euch klar war!

Das war nämlich der springende Punkt. Jefferson Wex war selber fest davon überzeugt, daß er damals deutlich genug gewesen sei. Er hatte nie daran gezweifelt, daß Consuela ihn verstanden hatte und daß ihre Worte damals eine Einwilligung bedeuteten. Sie war später anderen Sinnes geworden, aber daran war nur dieser Deutsche schuld, der ihr in Teneriffa den Kopf verdreht hatte.

Die Ueberzeugung, daß er im Grunde völlig im Recht sei, beruhigte Wex einigermaßen über das, was er selber im stillen eine

Gardinen schmutzig?
Wir waschen sie!
Wir spannen sie!
Unsere Gardinenabteilung macht das zuverlässig.
HAYUNGS
Großwäscherei und Chemisch-Reinigung
Bremen
Laden: Wilhelmshaven, Marktstr. 44, Ruf 300

Hundsgemeinheit nannte. Er hatte sein Gleichgewicht bereits wiedergefunden und war entschlossen, Consuela zur Erfüllung ihres Versprechens zu zwingen, als seine Wache vorüber war und er die Brücke verließ. Dicht vor seiner Kabine sah er sich der jungen Schiffsherrin gegenüber, die ihn mit einer bittenden Bewegung anhielt.

„Ich muß mit Ihnen sprechen, Kapitän Wex."

Einen Augenblick zögerte er, dann stieß er die Tür zu seiner Kabine auf und trat einen Schritt zurück. „Bitte!"

„Gewonnen!" triumphierte er innerlich, als Consuela demütig durch die Tür schritt. „Sie kommt in meine Kabine, statt mich in den Salon holen zu lassen! Jetzt nur fest bleiben, Jefferson Wex!"

„Sie haben mich erschrecken wollen", begann Consuela zaghaft, als sie in dem engen Raum ihm gegenüberstand. „Es war dumm von mir, daß ich Ihre Worte ernst nahm, nicht wahr?"

Er machte eine abweisende Handbewegung. „Wenn Sie mir sonst nichts zu sagen haben, Consuela . . ."

„Doch . . . doch", unterbrach sie ihn in jäh aufsteigender Angst. „Sie sehen ja . . . ich bin zu Ihnen gekommen . . . Ich . . . ich bitte Sie um Verzeihung . . . daß ich so dumm war . . . daß ich glauben konnte . . . Sie haben mich auf die Probe gestellt und ich habe diese Probe schlecht bestanden."

Ihr flehender Blick glitt ab von der kalten Maske. „Bedaure, Sie enttäuschen zu müssen", sagte Wex hart. „Diese Unterredung hat keinen Zweck, wenn Sie der Ansicht sind, daß ich mir nur einen Scherz geleistet habe. Daß meine Worte ernst zu nehmen sind, werden Sie spätestens in drei Tagen erfahren."

Consuelas Antlitz wurde fahl. „Sie wollen also wirklich meinen Vater — verraten?"

„Ich hoffe, daß das nicht nötig sein wird, Consuela. Wenn Sie selber nämlich vernünftig sind."

„Ich bin sehr vernünftig, Herr Wex", sagte Consuela, unheimlich starr ihn anblickend. „So vernünftig, daß ich weiß, daß jetzt das Leben meines Vaters in meiner Hand liegt. Aber auch mein eigenes Leben."

„Ach so!" Wex zuckte gleichmütig die Achseln. „Das stimmt, Consuela. Ich kann Sie nicht einsperren und also auch nicht hindern, daß Sie über Bord springen oder sich sonst etwas antun. Aber Sie werden diese Dummheit nicht begehen. Denn Sie werden sich selber sagen können, daß damit Ihrem Vater nichts erspart würde."

„Sie würden . . . auch dann . . . wenn ich nicht mehr wäre . . . meinen Vater anzeigen?"

„Dann erst recht."

Es war eine schwache Möglichkeit. Consuela hatte es gleich gefühlt, als ihr der Gedanke gekommen war, und doch verlor sie alle Fassung, als mit Kapitän Wex' hartem Wort jetzt diese letzte Möglichkeit zusammenbrach. Bittend hob sie ihm beide Hände entgegen.

„Seien Sie barmherzig, Herr Wex! Verzeihen Sie mir! Es ist ja möglich . . . da Sie es sagen . . . vielleicht habe ich damals etwas gesagt, das Sie mißverstanden haben! Ich will Sie für die Enttäuschung entschädigen, wie immer Sie wollen! Ich will Ihnen schwören, daß ich Herrn Steffens nicht heiraten werde . . . daß ich nie einen Mann . . ."

„Dafür werde ich schon selber sorgen", unterbrach er sie kalt, „daß meine Frau keine anderen Männer bevorzugt."

„Sie sind ein Schuft, Kapitän Wex!" Sie schrie es ihm ins Gesicht, unfähig, sich länger zu beherrschen. Die Beschimpfung lockte nur ein höhnisches Lächeln auf seine schmalen Lippen.

„Aber Sie werden diesen Schuft heiraten, Consuela!"

Da gab sie hoffnungslos den Kampf auf.

NIVEA ZAHNPASTA
Wirksam und preiswert
herrlich erfrischend, verhindert den Ansatz des gefürchteten Zahnsteins.
Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf
E 120

„Lassen Sie mir Zeit", bat sie mit erstickter Stimme.

„Drei Tage. Keine Stunde länger."

„Ja", nickte Consuela mit gesenktem Kopf. „In drei Tagen."

Wilde Siegesfreude in den Augen sah er ihr nach, wie sie ganz still und ergeben aus der Tür schritt. Gelobte sich im stillen, diese bösen Stunden wieder wettzumachen. Oh, er wollte ihr ein guter Lebenskamerad sein, ihr jeden vernünftigen Wunsch erfüllen, ihr zeigen, was Jefferson Wex im Grunde für ein guter Kerl war — wenn sie erst seine Frau war. Und es war ihm heiliger Ernst mit diesen guten Vorsätzen.

13.

„Nun wissen Sie alles", sagte Consuela leise und traurig. Sie hatte Heinrich Steffens nicht aufgesucht und auch, als sie ihm auf dem Achterdeck begegnete, kein Wort von dem gesagt, was ihr das Herz abpreßte. Aber Heinrich Steffens sah deutlich genug das Leid und die Angst in ihren Zügen. Die Ereignisse des Vormittags, die Erzählung Karl Mocks, das barsche Auftreten des Kapitäns und endlich diese Unterhaltung zwischen Wex und Consuela hinter verschlossenen Türen hatten den ganzen Tag über seine Gedanken beschäftigt. Er setzte die konventionellen Formen beiseite und beschwor sie, ihm anzuvertrauen, was sie quälte. Und Consuela war zu müde, zu zerrissen, um Komödie spielen und Ableugnen zu können. Langsam, bruchstückweise holte Steffens die ganze Wahrheit aus ihr heraus.

„Ja, nun wissen Sie alles", wiederholte Consuela tonlos. „Ich kann meinen Vater nicht in den gewissen Tod schicken."

Heinrich Steffens hatte ihre kalten Finger zwischen seine Hände genommen und streichelte sie mechanisch. Ein tiefes Mitleid würgte ihm im Hals. Der Fluch der bösen Tat! Ja, es war schon so, wie Schiller gesagt hatte, daß eine einzige böse Tat fortzeugend Böses gebären mußte, so lange sie nicht gesühnt war. Wenn Pedro Garres nicht mit den anvertrauten Geldern spekuliert hätte, dann würde Consuela es nie nötig gehabt haben, sich in Jefferson Wex' Hände zu geben, dann wäre der Kapitän nie auf den Gedanken gekommen, sie vor diese Wahl zu stellen, dann wäre . . . Ach, es war nutzlos, in diesem Labyrinth herumzuirren!

„Consuela", begann er nach einem langen Schweigen, „ich könnte mir die Sache leicht machen und Ihnen sagen, daß Ihr Vater nicht von Ihnen verlangen kann, daß Sie sich einem Menschen wie Wex hingeben. Könnte Sie daran erinnern, daß Sie auch Pflichten haben gegen sich selbst, die Pflicht und das Recht, Ihr Leben zu leben. Ich will das alles nicht.

(Fortsetzung folgt)

Tagesspruch

Als Kernspruch des Deutschlandsenders ein Wort von Hermann Göring, der am 11. April 1933 Preußischer Ministerpräsident wurde:

Wir wollen alle Kräfte des deutschen Volkes entfalten, damit sein Anspruch auf Schönheit im Leben ebenso erfüllt wird wie sein selbstverständliches Recht auf das Notwendige und Nützliche.

Köpfchen - Köpfchen!

Rätsel

Dem Kapitän gehört es an;
Doch niemals hat's der Steuermann,
Der Vollmatrose, Maat. —
Der Leichtmatrose nennt es sein.
Der Schiffsarzt? Ja.
Der Bootsmann? Nein.
Nun, lieber Leser, rat!

Buchstaben-Rätsel

Mit n bescheint's zur Nachtzeit deinen Pfad,
Mit r bezeichnet's Freveltat.

Buchstaben-Rätsel

Erfreulich wird's dem Autor sein,
Wenn du's an seinen Werken lobst; —
Schieb noch ein kleines Zeichen ein,
Dann findest du's gewiß am Obst.

Haben Sie Sonnabend richtig geraten?

Auflösung des Besuchskarten-Rätsels:

Elektrotechniker.

Unsere Kurzgeschichte:

Courths-Mahler hilft / Von Erich Kunter

Der späte Nachmittag brachte dem Buchladen einen ungewohnten Kundenandrang. Herr Hinkegast, der Besitzer, und sein Verkäufer hatten alle Hände voll zu tun. Fünf, sechs Leute wollten zu gleicher Zeit bedient werden. Herr Hinkegast hatte eben einen Herrn zufriedengestellt und ihn zum Ausgang geleitet, als auch schon wieder neues Publikum hereindrängte. Und zwar in Gestalt einer Bauersfrau, die einen Marktkorb trug. Ungeachtet der bereits vor ihr wartenden Kunden gab sie sofort dem ihr die Tür öffnenden Buchhändler ihr Begehren kund. „Ich möchte ein schönes Buch für meine Kreczenz", sagte sie mit freundlichem Zutraun.

Herr Hinkegast, Buchhändler aus literarischer Neigung und Liebe zum Buch, nahm diesen Wunsch der guten Frau mit einem leisen Argwohn auf. „Was verstehen Sie unter ‚schön', liebe Frau", konnte er sich nicht enthalten etwas boshaft zu bemerken. „Na, ich weiß schon Bescheid, bitte, Fräulein Engelhardt, legen Sie der Dame Courths-Mahler und Fr. Lehne vor!"

Die Ladentür ging hin und her. Auch der Lehrling, der im Packraum mit Expedieren beschäftigt war, mußte nun beim Bedienen helfen.

Jetzt trat ein junges Mädchen ein, das dem Inhaber der Buchhandlung gut bekannt war. Er eilte ihr erfreut entgegen und begrüßte sie herzlich. „Nun, sieht man Sie auch mal wieder, Fräulein Bartels?" fragte er. „Geschäftlich oder persönlich?"

„Heute rein geschäftlich.

„Ihr guter Stern führt Sie zu mir. Vorgestern erst war Paul Albrecht hier und sah sich dieses hochwichtige Werk an: „Die Upanishads der indischen Religion im Lichte der Gegenwartsforschung." Er ließ es zurücklegen, denn er konnte sich des hohen Preises wegen nicht gleich zum Kauf entschließen. Es kostet fünfundzwanzig Mark."

„Soviel möchte ich für das Geschenk wohl anlegen." Fräulein Bartels öffnete ihr Handtäschchen.

Herr Hinkelgast sagte zu Fräulein Engelhardt, die einen Stoß von Büchern mit prangenden und herzwärmenden Titeln vor der Bauersfrau ausgebreitet hatte: „Wickeln Sie bitte die indische Religion ein."

Inzwischen unterhielt er sich mit Fräulein Bartels und meinte, daß er sie vielleicht am Sonntag bei der Familie Albrecht treffen werde.

Die anderen Kunden wandten sich nun alle mit eins an die Verkäuferin, da Herr Hinkegast während der nächsten fünf Minuten seine Zeit ausschließlich der hübschen jungen Dame widmete. Da unterlief dem Fräulein Engelhardt im Drang der Geschäfte ein folgenschweres Versehen . . .

Paul Albrecht war Privatgelehrter, Junggeselle, und wohnte bei seinen Eltern. Seine Forschungen galten der indischen Wissenschaft und Religion. Alte Familienbande im allgemeinen und freundschaftliche Beziehungen im besonderen verknüpften Paul Albrecht und seine Angehörigen mit Belinde Bartels.

Er wollte sie gern heiraten und sie ihn auch. Aber er, der so viele Formeln zu den Urdokumenten indischer Religion schon gefunden hatte, fand die einfache Formel für den Heiratsantrag und sein Lebensglück nicht. Er hatte einen Geburtsfehler: übergroße Schüchternheit.

Sie dachte: Warum erklärt er sich nicht?

Belinde war auch nicht mehr sehr jung. Mit schweren Sorgen sah sie der Zukunft entgegen. Zu ihrer Ueberraschung sprach er jedoch an diesem Sonntag das erlösende Wort und zog auch gleich die Ringe hervor. „Ja, warst du denn deiner Sache so sicher, daß du schon vorher die Ringe kaufteſt?" fragte sie in ernstem Erstaunen.

„O, die Ringe lagen schon letztes Jahr bereit. Doch gelang es mir nicht, zu Weihnachten meinen Antrag zu formulieren."

„Na, diesmal ging es doch aber ganz gut, du schüchterner Liebhaber", spottete sie mit glücklichem Lächeln.

„Ja, mit deiner Hilfe, sonst hätte ich den Mut wohl wieder nicht dazu aufgebracht!"

Sie verstand ihn nicht. „Mit meiner Hilfe?"

„Nun, du weißt doch selbst, Liebste. Aber es war auch wirklich eine glänzende Idee von dir, daß du mir auf so feine, taktvolle Weise entgegenkamst und es mir leicht machtest, dich um deine Hand zu bitten. Ich habe doch dein Geschenk wohl richtig als eine an mich gerichtete Liebeserklärung zu deuten? Und so brauchte ich auch nicht zu befürchten, einen Korb zu bekommen!"

Sie wußte noch immer nicht, was er meinte und sah ihn verständnislos an. Er wickelte ihr Geschenk aus der Verpackung und blickte ihr zärtlich ins Antlitz. „Wie sinnig!", sagte er, und zeigte auf den Buchtitel: Ich hab dich lieb, Roman von Courths-Mahler.

Das Gesicht Belindes war in diesem Augenblick nicht geistreicher als das der Hausangestellten Kreszenzia Pumfiedel, als sie das Buch „Die Upanishads der indischen Religion im Lichte der Gegenwartsforschung" auspackte.

Kreszenzia verstand kein Wort von dem, was sie darin las. Aber Belinde verstand das Wunder dieses Versehens einer Verkäuferin beim Bücher-einwickeln und war dankbar dafür.

Der Glückspilz

Von E. C. Christophé

Mancher findet — ein Glückspilz — in der Zigarettenschachtel ein kleines Zettelchen mit den verheißenden Worten: „Ich, die diese Zigarette packte, heiße Lore und bin noch zu haben." Dann gibt es wohl manchmal auf diese romantische Art ein glückliches Paar.

Die Grete aber, dieses nette und sympathische, schlanke Mädel, packte keine Zigaretten, dennoch wollte sie auf durchaus ungewöhnlichem Wege einen Mann. Der Vater allerdings hätte ein schönes Lamento erhoben, wenn er gesehen hätte, wie die schlanke Grete einen dicken prallen Luftballon nahm und ein Zettelchen daran band, ein Zettelchen mit den Worten:

Fliege in die Ferne, lieber Ballon, weit,
weit über Berg und Tal. Vielleicht
findest du einen netten, jungen Mann.
Bestelle ihm schöne Grüße und sage ihm
meine Adresse.

Dann ging die Grete mit dem Ballon in den Hof und ließ ihn fliegen. Wie ein Pfeil segelte er nach oben und schwupp die wupp war er um das Hausdach verschwunden.

Die Zeit verging. Tag reihte sich an Tag und Woche an Woche. Grete hatte das Warten lange aufgegeben, denn täglich kann man wahrhaftig nicht romantisch sein. Da klingelte es eines Tages, als Grete gerade allein zu Hause war. Ein junger Mann stand da, ein netter Mensch. War etwas verlegen und fragte nach Grete.

„Das bin ich", erwiderte das Mädel etwas erstaunt.

Zog da der junge Mann ein Zettelchen aus der Tasche, ein Zettelchen mit Gretes Handschrift und eine alte zerfetzte Ballonhülle.

„Oh", sagte Grete und trat hastig einen Schritt zurück, „Sie fanden meinen Ballon?"

„Ja", lächelte der junge Mann und blickte Grete strahlend an.

„Bitte", erwiderte sie und öffnete die Tür weit, „sicher kommen Sie von weit her, ich koche Ihnen rasch eine schöne Tasse Kaffee."

„Wird angenommen", meinte der junge Herr mit dem Ballon und nahm Platz.

Gretes Wangen glühten wie im Fieber. Was mochte er sein? Wo kam er her? Wie frisch seine Gesichtsfarbe war! Sicher kam das von der frischen Landluft, noch sicherer besaß er ein Rittergut!

Er trank den Kaffee und lobte den Kuchen. Dann sagte er und blickte das Mädel voll dabei an: „Sie gefallen mir sehr, und ich bereue nicht, hierhergekommen zu sein."

„Oh", lächelte Grete und goß hastig noch einmal die Tassen voll, „aus welcher Stadt kommen Sie denn, bitte sehr?"

„Aus welcher Stadt?" fragte der Fremde erstaunt, „nun, natürlich doch aus dieser Stadt."

„Ach", staunte Grete, „ist der Ballon nicht über diese Stadt hinausgekommen? Wo haben Sie ihn denn gefunden?"

„Das war ganz einfach", lächelte der junge Herr, „ich fand ihn nämlich an einem Schornstein auf Ihrem Dach."

„Auf unserem Dach", ächzte Grete und sank in den nächsten Sessel, „wie kommen Sie denn um Himmelswillen auf unser Dach?"

„Nun", entgegnete der Herr, „ich bin doch sozusagen Ihr Schornsteinfeger." —

Dennoch — und das berichte ich mit Sympathie — sind heute die hübsche Grete und der flotte Schornsteinfegermeister lange ein fröhliches Paar!

Landesbibliothek Oldenburg